

# *FOKUS ZUKUNFT*

---

Geschäftsbericht  
2015



**ZF AG**  
energie

# Die ZEAG auf einen **BLICK**

## Vertrieb

Auch rund um das Netzgebiet der angestammten Region beziehen Kunden Strom und Gas von der ZEAG. Über die vergangenen Jahre hinweg ist ihre Zahl deutlich gewachsen.

**80.000**  
Kunden  
setzen auf die ZEAG

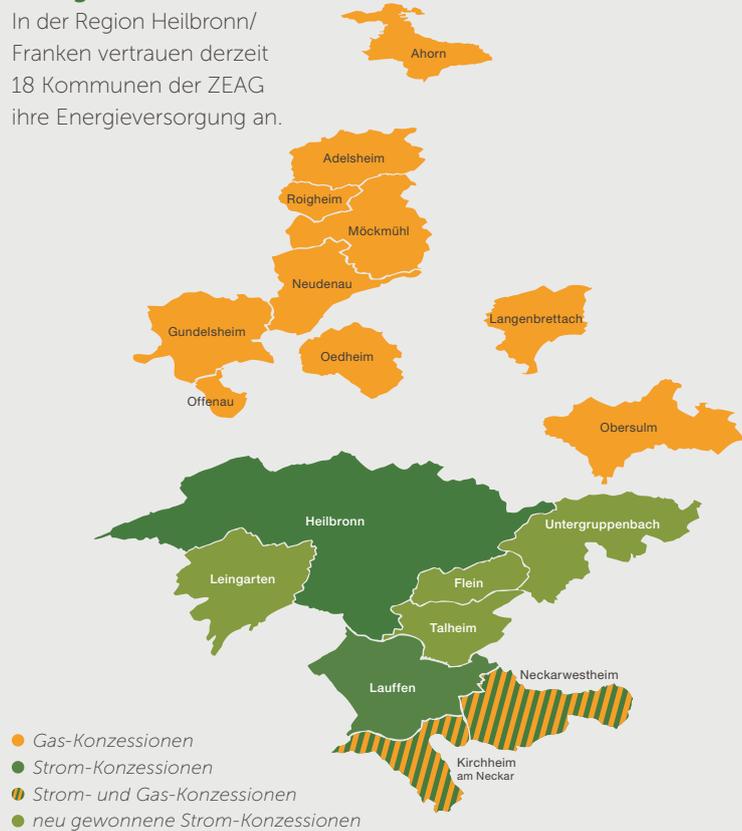
## Leistung

Die abgesetzte Strommenge ist ebenfalls gestiegen. Immer mehr davon wird mit erneuerbaren Energien erzeugt.

**768**  
Gigawattstunden Strom  
beziehen ZEAG-Kunden  
pro Jahr

## Netzgebiet

In der Region Heilbronn/Franken vertrauen derzeit 18 Kommunen der ZEAG ihre Energieversorgung an.



## Die wichtigsten Zukunftsprojekte

### BUGA 2019

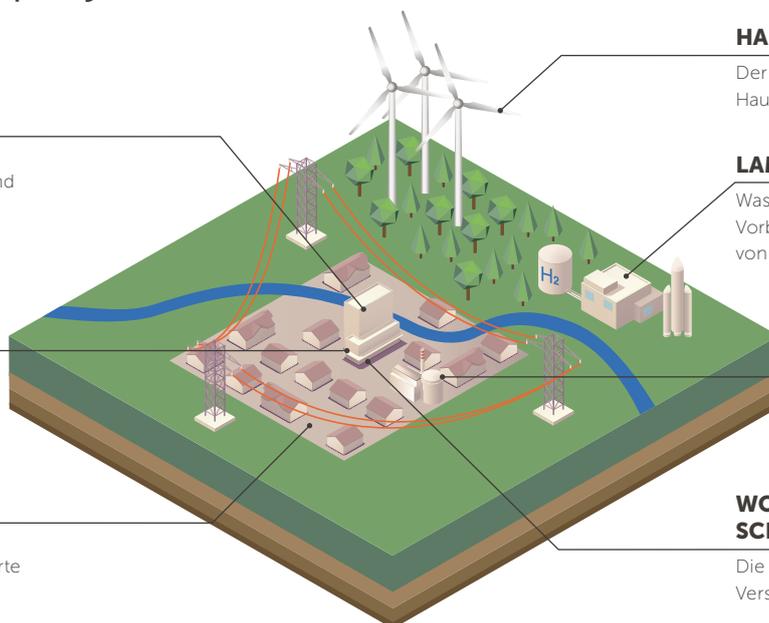
ZEAG investiert in vernetzte Energie- und Wärmelösungen. Ein Stück Morgenstadt

### HEILBRONN-ZENTRUM

Konzernsitz der ZEAG Energie AG

### SÜDBAHNHOF

Die ZEAG investiert Millionen für optimierte Kundenanlagen



### HARTHÄUSER WALD

Der Windpark kann 32.000 Haushalte mit Strom versorgen

### LAMPOLDSHAUSEN

Wasserstoff aus Windkraft – Vorbild für die Energiewelt von morgen

### NEUES HEIZWERK

Moderne Wärmelösung für Telefunkenpark

### WOHNUNGSWIRTSCHAFT STUTTGART

Die ZEAG realisiert moderne Versorgungslösungen

The background of the entire page is an aerial photograph of a town, likely in a European setting, with numerous buildings and green spaces. A large, white, semi-transparent circle is centered in the upper half of the image, containing the main title. The sky is a mix of blue and grey, suggesting a clear but slightly overcast day.

# *Fokus* **ZUKUNFT**

Die Welt der Energie ändert sich in großen Schüben. Wer in der Branche vorne mitspielen will, muss **AM PULS DER ZEIT** bleiben. Dazu gehört nicht nur die zuverlässige Versorgung der Kunden mit Energie. Es geht auch um **KONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT**. Technische Lösungen, die in einer Welt Bestand haben, wo der größte Teil der erzeugten Energie aus erneuerbaren Quellen stammt. Wo Strom, Gas und Wärme in ausreichender Menge vorhanden sind, aber zunehmend effizient eingesetzt werden müssen. Daran arbeiten wir bei der ZEAG. Wir sind dabei, die **ENERGIEWELT VON MORGEN** intelligent zu vernetzen, wo Energieversorgung schon bei der Konzeption von Stadtquartieren und Gebäuden beginnt, in Kraftwerken, Windparks und lebenswerten Innenstädten. Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen unsere zukunftsweisenden Projekte vor.

# KENNZAHLEN

## Mehrjahresübersicht

		2015	2014	2013	2012	2011
<b>Ergebnis</b>						
Umsatz	Mio. €	202	194	181	157	141
EBITDA	Mio. €	12	17	10	16	14
EBIT	Mio. €	4	7	3	8	7
EBT	Mio. €	9	12	8	15	4
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	7	9	7	12	4
Ergebnis je Aktie	€	1,89	2,27	1,91	3,16	0,99
<b>Bilanz</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	329	243	239	251	254
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	91	130	112	86	79
Bilanzsumme	Mio. €	420	374	351	337	333
Eigenkapital	Mio. €	206	213	224	230	228
<b>ZEAG-Aktie</b>						
Operating Cashflow je Aktie	€	4,42	4,49	6,95	0,37	1,93
Ausschüttung	Mio. €	4	11	11	11	6
Dividende je Aktie	€	1,00	2,90	3,00	3,00	1,80
<b>Kennzahlen</b>						
Eigenkapitalquote	%	49,0	57,1	63,7	68,3	68,5
EBIT-Marge	%	1,8	3,8	1,6	5,4	4,8
EBITDA-Marge	%	6,0	8,8	5,8	10,3	10,0
<b>Finanzen und Investitionen</b>						
Operating Cashflow	Mio. €	17	17	26	1	7
Abschreibungen	Mio. €	9	10	8	8	7
Investitionen	Mio. €	96	22	10	10	11
<b>Energieabsatz</b>						
Strom	GWh	1.193	1.121	1.190	1.131	780
Gas	GWh	467	303	231	223	238
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	204	193	179	168	169

# Die ZEAG im **ÜBERBLICK**

---



## *Erzeugung*

---

Ökonomisch und ökologisch sinnvolle Energieerzeugung, vorrangig in der Region Heilbronn-Franken

## *Versorgungsnetze*

---

Zuverlässige und 100 % effiziente Energieversorgung in der Region Heilbronn-Franken

## *Vertrieb*

---

Führender Energiedienstleister für Kunden in der Region Heilbronn-Franken

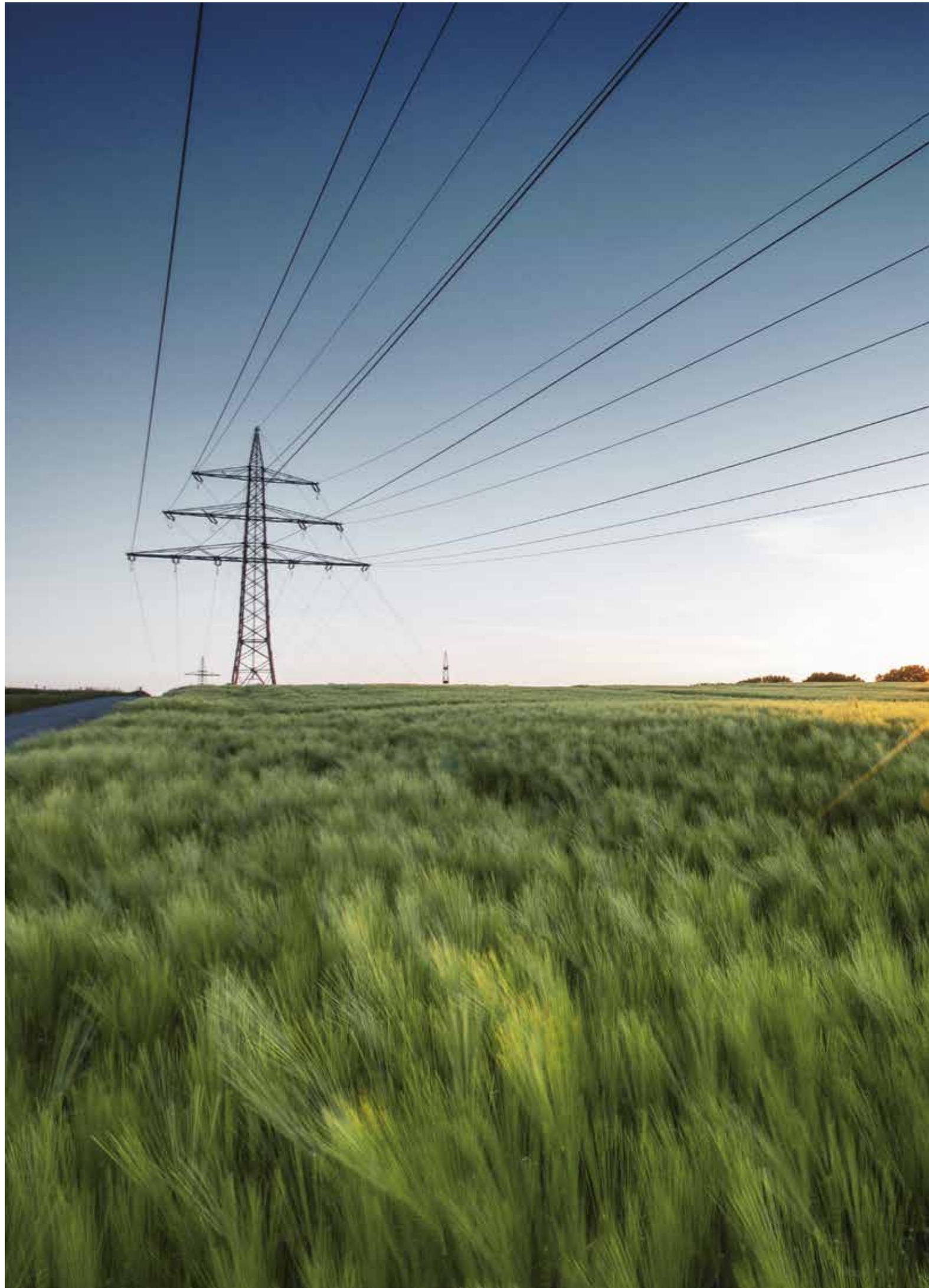
## *Fundamente*

---

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

**Regionale Verwurzelung**

**Strategische Partnerschaften**



# INHALTS- verzeichnis

---

1. Brief des Vorstands	4
2. Vorstand und Aufsichtsrat	6
3. Bericht des Aufsichtsrats	8

---

## *Fokus* **ZUKUNFT**

4.	12
5. Zusammengefasster Lagebericht des ZEAG Konzerns und der ZEAG Energie AG	22
6. Erklärung zur Unternehmensführung	44
7. Konzernabschluss	50
8. Konzernanhang	58
9. Erklärung nach § 161 AktG	104
10. Erklärung des gesetzlichen Vertreters	105
11. Jahresabschluss	106
12. Mandate	108
13. Impressum	110

# Brief des **VORSTANDS**

---

*Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre,*

in den vergangenen Jahren hat sich die ZEAG Energie AG so stark verändert wie selten zuvor in ihrer mehr als 125-jährigen Geschichte. Als wichtiger Akteur der Branche in der Region Heilbronn-Franken treiben wir die Energiewende voran, investieren in regenerative Energien und entwickeln neue Dienstleistungen rund um Strom, Gas, Wärme und Kommunikation. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass unsere Kunden jederzeit mit der gewünschten Energiemenge beliefert werden – sicher, nachhaltig und zu bezahlbaren Preisen.

Unsere Strategie ist auf profitables Wachstum ausgerichtet. Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und erste Erfolge verbuchen können. Doch wir machen uns nichts vor: Noch liegt viel Arbeit vor uns. Das Ziel der Landesregierung ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 auf nahezu 40 Prozent zu steigern. Wir wollen in den kommenden vier Jahren unsere regenerative Erzeugung auf 100 Megawatt installierte Leistung ausbauen – das ist ein Mehrfaches der heutigen Menge.

Im Jahr 2015 sind wir unserem Ziel ein großes Stück näher gekommen. Am 31. Oktober ging der Windpark »Harthäuser Wald« offiziell in Betrieb. Das Vorhaben hat in mehrfacher Hinsicht Vorzeigecharakter. Zum einen hat das von der ZEAG Energie AG gewählte Modell sowohl Kommunen als auch Bürger von Beginn an eingebunden. Zum anderen können sich Einzelpersonen, Vereine und Unternehmen über Bürgerenergiegenossenschaften an den Projekten beteiligen und so von deren Wertschöpfung profitieren.

Wir sind stolz darauf, dass durch den Windpark kein Quadratmeter Baumbestand verloren gegangen ist, denn die genutzte Waldfläche wird an anderer Stelle wieder aufgeforstet. Ausgleichsmaßnahmen schaffen außerdem ökologisch wertvolle Gebiete für die Tier- und Pflanzenwelt.

Derzeit drehen sich 14 Windkraftanlagen im Harthäuser Wald. Sie sind in der Lage, 32.000 Haushalte mit Strom zu versorgen. Dadurch werden jedes Jahr 80.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Der Ausbau der Windenergie geht auch 2016 weiter. Die ZEAG Energie AG hat Anträge für rund 60 weitere Anlagen an 8 Standorten in der Region gestellt.

Wir wissen, dass die Windkraft allein nicht reicht, um die Energiewende zu einem Erfolg zu machen. Deshalb investieren wir in Solar- und Wärmeanlagen und setzen die Vernetzung der unterschiedlichen Bereiche des Energiesystems fort. In diesem Bericht lesen Sie zum Beispiel über Projekte, die den Markt für Wärme, Gas und Strom intelligent kombinieren. Sie können mehr darüber erfahren, wie sich Strom speichern lässt und wie wir mit modernen Lichtsystemen den Grundstein der städtischen Infrastruktur von morgen legen.

Eine intelligente Strategie und motiviertes Personal sind unabdingbare Voraussetzungen für unseren Erfolg. Bei allem, was wir tun, sind wir aber auch auf das Vertrauen unserer Kunden angewiesen. Deshalb freuen wir uns, dass unsere Erlöse trotz des zunehmenden Wettbewerbs auf dem Energiemarkt höher als im Vorjahr ausgefallen sind. Bei Geschäfts- und Privatkunden konnte der Stromabsatz 2015 von 720 auf 768 Gigawattstunden gesteigert werden. Gleichzeitig kletterte der Umsatz um 4,2 Prozent auf 202,5 Millionen Euro.

Erfreulich entwickelte sich unsere Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland. Deren Absatz wuchs durch unsere erfolgreiche Vertriebstätigkeit um 54 Prozent auf 467 Gigawattstunden. Die Erlöse stiegen um 45 Prozent auf 22,9 Millionen Euro.



*Eckard Veil,  
Vorstand der ZEAG Energie AG*

Auch in unserem jungen Bereich Energiedienstleistungen konnten wichtige Projekte, wie die Forschungsplattform H<sub>2</sub>orizon, einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Luft- und Raumfahrtzentrum in Lampoldshausen, gewonnen werden. Das integrierte Infrastrukturprojekt Südbahnhof befindet sich bereits in unterschiedlichen Projektierungs- bzw. Realisierungsphasen. Wir sind damit auf Kurs.

Unser Ziel bleibt es, die Margen auf dem umkämpften Energiemarkt zu sichern. Höhere Aufwendungen für den Strombezug aus dem Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar (GKN) wirkten sich auch im vergangenen Jahr belastend aus. Solche negativen Effekte wollen wir auch künftig durch die Entwicklung moderner Dienstleistungen ausgleichen, die wir unseren Kunden maßgeschneidert anbieten. Denn auch sie treiben die Energiewende voran – in Gemeinden, Privathäusern, Fabriken und Bürogebäuden.

Besonders stolz bin ich auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich auch 2015 mit Ausdauer, Tatkraft und Ideenreichtum für ihr Unternehmen eingesetzt haben. Um die vielen Neuerungen aktiv im Unternehmen zu kommunizieren und gemeinsam umzusetzen, wurde das Unternehmensprogramm »Spirit 1891« ins Leben gerufen. Der Name des Programms spiegelt den Anspruch wider, mit dem Pioniergeist unserer Unternehmensgründer, die 1891 die erste Drehstromübertragung der Welt von Lauffen am Neckar zur Weltausstellung nach Frankfurt am Main realisiert haben, die Anforderungen der Energiewende erfolgreich zu meistern. Wir bauen auf unsere Tradition und Erfahrung genauso wie auf unsere Agilität und unsere Neugier, um die neue Energiewelt zu einem Erfolgsmodell für die ZEAG Energie AG zu machen. Dafür bauen wir auf unsere Mitarbeiter – einem Fundament unserer heutigen ZEAG.

Mein Dank gilt außerdem unseren Kunden und Partnern. Zusammen mit ihnen wollen wir die Welt der Energie auch in den kommenden Jahren gestalten – zur Zufriedenheit unserer Gesellschafter, zum Wohle der Region sowie zum Nutzen ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Heilbronn, im März 2016

Eckard Veil

# *Vorstand und Aufsichtsrat*

---



## Aufsichtsrat

### **STEFFEN RINGWALD**

Pfinztal

Geschäftsführer  
der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH  
*Vorsitzender*

### **WALTER BÖHMERLE**

Esslingen

(bis 31.12.2015)  
Mitglied der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor  
der Netze BW GmbH  
*1. stellv. Vorsitzender*

### **HELMUT ENGELHARDT**

Lauffen am Neckar

Elektromeister  
*2. stellv. Vorsitzender*

### **TOMISLAV BORAS**

Heilbronn

Elektrotechnikermeister

### **KLAUS BRÄNDLE**

Filderstadt

Leiter kaufm. Funktionen  
der Netze BW GmbH

### **DIRK GÜSEWELL**

Tamm

Leiter der Geschäftseinheit Erzeugung/Portfolioentwicklung  
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

### **HARRY MERGEL**

Heilbronn

Oberbürgermeister  
der Stadt Heilbronn

### **STEFFEN PFISTERER**

Bretzfeld

Elektrotechnikermeister

### **CARINA VERLOHR**

Stuttgart

Leiterin HR Sparte Markt  
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
(ab 27.02.2015)

## Vorstand

### **ECKARD VEIL**

Zirndorf

# Bericht des **AUFSICHTSRATS**

---



*Steffen Ringwald,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats*

## **BERATUNG UND ÜBERWACHUNG DES VORSTANDS**

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2015 pflichtgemäß und umfassend wahrgenommen. Er überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte und beriet regelmäßig den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat war dabei in sämtliche Entscheidungen, die für die Gesellschaft und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden. Die Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung und -politik erfolgte umfassend, regelmäßig und zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Dabei informierte er über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Unternehmensstrategie und -planung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance. Der Vorstand analysierte im Rahmen seiner Berichte eingetretene Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und begründete diese.

## **SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM PLENUM**

Im Rahmen von fünf ordentlichen Sitzungen am 24. März, 12. Mai, 20. Juli, 25. August und 26. November 2015 sowie einem schriftlichen Beschlussverfahren befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands. Die Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Zu den besonderen Schwerpunkten der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr zählten:

- Regelmäßige und ausführliche Berichte des Vorstands über den Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere über die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie Vermögens- und Finanzlage, sowie Berichte über die Personalentwicklung und wesentliche Risiken des Konzerns und einzelner Konzernbereiche;

- Regelmäßige Berichte des Vorstands über die Marktentwicklungen, die Finanzanlagen, die Compliance und das Projekt »Windpark Harthäuser Wald«;
- Verabschiedung von Beschlussvorschlägen, die der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 unterbreitet wurden;
- Genehmigung des Projekts »Windpark Harthäuser Wald« mit der Errichtung von 14 Windenergieanlagen;
- Zustimmung zur Errichtung und Verkauf eines Geschäftsgebäudes mit integriertem Schaltwerk auf dem Areal des ehemaligen Südbahnhofs in Heilbronn;
- Zustimmung zum Bau, Errichtung und Betrieb eines Nahwärmenetzes einschließlich der Errichtung einer Heizzentrale auf dem Areal des ehemaligen Südbahnhofs in Heilbronn;
- Umsetzung des »Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst« im Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats sowie Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Umsetzung in seinem Verantwortungsbereich;
- Zustimmung zum Beschlussentwurf des Vorstands, den Widerruf der Zulassung der Aktien der ZEAG Energie AG zum Handel im Regulierten Markt der Börse Stuttgart zu beantragen; Zustimmung zu der im Entwurf vorgelegten gemeinsamen Stellungnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats zum freiwilligen Erwerbsangebot der EnBW;
- Zustimmung zum Budget 2016 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2017 – 2018, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz sowie Investitionsplan;

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat außerhalb der Sitzungen ferner schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, der Planung, des Risikomanagements, der Compliance sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen und aktuell anstehenden Entscheidungen erfolgte ein ständiger Austausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand.

Die Anwesenheitsquote war bei den einzelnen Aufsichtsratsitzungen durchgängig hoch. Im Geschäftsjahr 2015 hat kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

## **ARBEIT DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS**

Die Ausschüsse, die der Aufsichtsrat eingerichtet hat, haben im Geschäftsjahr 2015 regelmäßig getagt. Mit ihrer Arbeit haben sie zur effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats beigetragen. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 108 und 109 des Geschäftsberichts 2015 aufgeführt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den jeweils folgenden Sitzungen des Aufsichtsrats ausführlich über die Beratungen und Beschlussfassungen der Ausschüsse.

Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal. Er erarbeitete dabei Vorschläge für die Festlegung der variablen Vergütung des Vorstands und der für die variable Vergütung des Vorstands maßgeblichen Ziele und bereitete insbesondere die diesbezüglichen Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor.

Der Prüfungsausschuss befasste sich eingehend mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden zwei ordentliche Sitzungen statt. Er holte die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein, erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag, traf mit dem Abschlussprüfer die Honorarvereinbarung und legte die Prüfungsschwerpunkte fest. In seinen Sitzungen am 3. März 2016 und 22. März 2016 befasste sich der Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern jeweils für das Geschäftsjahr 2015, die er jeweils intensiv prüfte. In seiner Sitzung am 4. August 2015 erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand eingehend den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015.

Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal und bereitete dabei im Hinblick auf die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Mai 2015 die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Ersatzwahl von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat vor.

## **CORPORATE GOVERNANCE**

Der Aufsichtsrat befasste sich auch im Geschäftsjahr 2015 eingehend mit Fragen der Corporate Governance und informiert hierüber im Corporate Governance Bericht ausführlich. Der Corporate Governance Bericht ist Teil der Erklärung zur Unternehmensführung. Die Gesellschaft macht diesen gemäß § 289a Abs. 1 S. 2 HGB auf ihrer Internetseite ([www.zeag-energie.de](http://www.zeag-energie.de)) im Bereich »ZEAG« unter der Rubrik »Investoren«, unter dem Begriff »Corporate Governance«, öffentlich zugänglich.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ausführlich mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 und der Umsetzung der Kodexregelungen für die Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 21. März 2016 ferner die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG verabschiedet. Gleichzeitig hat der Vorstand eine wortgleiche Erklärung abgegeben. Danach hat die ZEAG Energie AG den Empfehlungen des Kodex in der jeweils geltenden Fassung seit der letzten Entsprechenserklärung vom 24. März 2015 mit Ausnahme von fünf Empfehlungen entsprochen. In der Entsprechenserklärung werden diese Abweichungen genannt und näher begründet.

Die aktuelle Entsprechenserklärung steht den Aktionären ebenso wie die der Vorjahre auf den Internetseiten der ZEAG Energie AG dauerhaft zur Verfügung. Die aktuelle Entsprechenserklärung wird im Corporate Governance Bericht vollständig wiedergegeben.

## **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS**

Die Hauptversammlung hat am 12. Mai 2015 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin, zum Jahres- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. Der Prüfungsausschuss erteilte der KPMG den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses. Der Prüfungsausschussvorsitzende legte vorab die Prüfungsschwerpunkte fest, welche durch den Prüfungsausschuss bestätigt wurden. Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der ZEAG Energie AG sowie den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2015 und den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2015 auf der Grundlage des erteilten Prüfungsauftrags unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben, so dass jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Abschlussprüfer bestätigte ferner, dass das vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtete Informations- und Überwachungssystem zur Risikofrüherkennung nach dessen Konzeption und tatsächlicher Handhabung geeignet erscheint, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Rechtzeitig vor den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 3. März 2016 bzw. am 22. März 2016 wurden den Mitgliedern des Prüfungsausschusses die Entwürfe der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) sowie die Entwürfe der Abschlüsse und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands übermittelt.

Der Abschlussprüfer berichtete in diesen Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Er berichtete dem Prüfungsausschuss ferner darüber, dass hinsichtlich des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess keine wesentlichen Schwächen festgestellt wurden. Die Ausschussmitglieder wurden außerdem durch den Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich erbrachte Leistungen informiert. Er erklärte ferner, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Prüfungsausschuss befasste sich eingehend mit den übersandten Abschlussunterlagen und den Entwürfen der Prüfungsberichte. Der Prüfungsausschuss erhob nach Abschluss seiner Prüfungen keine Einwendungen gegen den Jahres- und Konzernabschluss nebst dem zusammengefassten Lagebericht. Er empfahl dem Aufsichtsrat, die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse einschließlich des zusammengefassten Lageberichts zu billigen. In seiner Sitzung am 22. März 2016 prüfte der Prüfungsausschuss auch den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung. Er schloss sich nach eingehender Prüfung dem Vorschlag des Vorstands an, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 € je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2015 vorzuschlagen, und empfahl dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung ebenfalls die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 € je Stückaktie vorzuschlagen.

Die ausgefertigten Prüfungsberichte nebst Jahres- und Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag wurden nach der ausführlichen Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2016 und dessen Beschlussfassung am 22. März 2016 übersandt. In der Sitzung am 21. März 2016 berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Gremienmitglieder zur Verfügung. Hinsichtlich des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess berichtete er, dass keine wesentlichen Schwächen identifiziert wurden und informierte den Aufsichtsrat über von ihm neben der Abschlussprüfung erbrachten Leistungen. Er führte ferner aus, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen ließen. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete in der Bilanzsitzung ausführlich über die Beratungen und Ergebnisse der Sitzung des Prüfungsausschusses und stand für Fragen der übrigen Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung. Aufgrund der am 17. März 2016 in Kraft getretenen Änderung des § 253 HGB zur Änderung der Berechnung des durchschnittlichen Marktzinses für die Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen erfolgte die Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Billigung des Konzernabschlusses jeweils zum 31. Dezember 2015 sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung gesondert im schriftlichen Verfahren. Der Aufsichtsrat bezog die Ergebnisse des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses in seine weiteren Beratungen ein.

Der Aufsichtsrat prüfte anschließend eingehend den Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2015, den zusammengefassten Lagebericht über das Geschäftsjahr 2015 sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahrs 2015. Es ergaben sich nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keinerlei Einwendungen. Er schloss sich deshalb den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers an und billigte mit der Beschlussfassung am 29. März 2016 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015, der damit festgestellt ist. Gleichzeitig billigte der Aufsichtsrat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und schloss sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahrs 2015 an.

Wie in den Vorjahren hat der Vorstand einen Bericht gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht ebenfalls geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte nach seiner Prüfung am 22. März 2016 folgenden Bestätigungsvermerk:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«

Der Entwurf des Abhängigkeitsberichts wurde den Mitgliedern des Prüfungsausschusses rechtzeitig vor dessen Sitzungen am 3. März 2016 und 22. März 2016 zugesandt. Der Prüfungsausschuss befasste sich in diesen Sitzungen eingehend mit dem übersandten Entwurf des Abhängigkeitsberichts und nahm den Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung entgegen, der ferner für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung stand. Der Prüfungsausschuss erhob nach Abschluss seiner eingehenden eigenen Prüfungen keine Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht.

Nach den Sitzungen des Prüfungsausschusses wurde der vom Vorstand ausgefertigte Abhängigkeitsbericht den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Prüfung übersandt. Der Abschlussprüfer nahm ebenfalls an den Beratungen des Aufsichtsrats über diesen Bericht in der Bilanzsitzung am 21. März 2016 teil und informierte über seine wesentlichen Prüfungsergebnisse. Darüber hinaus berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss.

Der Aufsichtsrat billigte unter Einbeziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers und des Prüfungsausschusses und aufgrund seiner eingehenden eigenen Prüfung im Hinblick auf Vollständigkeit und Richtigkeit das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers. Dabei kam er zu dem Ergebnis, dass

gegen die vom Vorstand am Schluss des Berichts abgegebene Erklärung über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

### **PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT**

Auf Vorschlag des Mehrheitsaktionärs EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH wurde beim zuständigen Registergericht beantragt, den Aufsichtsrat wieder auf die durch die Satzung festgesetzte Mitgliederzahl zu ergänzen. Entsprechend Ziffer 5.4.3 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde mit Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 27. Februar 2015 Frau Carina Verlohr bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung als Vertreterin der Anteilseigner im Aufsichtsrat bestellt. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2015 wurde Frau Verlohr zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEAG-Konzerns für die erbrachten Leistungen, ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit zur Erreichung der für das Geschäftsjahr 2015 gesetzten Ziele.

Heilbronn, 29. März 2016

Der Aufsichtsrat

Steffen Ringwald  
Vorsitzender



# *Gebündeltes* **KÖNNEN**

# 01

*In der Stadt von morgen müssen Energiewirtschaft, Gebäudetechnik und Kommunikationsnetze eng aufeinander abgestimmt sein – und am besten aus einer Hand kommen. Das macht die ZEAG.*

# Hier wächst die Stadt der **ZUKUNFT**

**Am ehemaligen Südbahnhof haben die Bauarbeiten begonnen. Die ZEAG investiert in ein neues Stadtquartier und plant die Versorgung mit Wärme, Strom und Kommunikationsverbindungen.**

Ärztelhaus, Studentenheim, Gewerbeflächen und Privatwohnungen sind Teil eines Projekts, das neue Maßstäbe für den Städtebau setzt und Beispiel für das moderne Dienstleistungsangebot der ZEAG ist. Sie lässt Gebäude auf dem Areal am alten Südbahnhof nach strengem Effizienzstandard errichten. Die Einheiten werden im Anschluss vermarktet. Zwei neue Blockheizkraftwerke versorgen das gesamte Stadtviertel mit Wärme. Jede Wohnung erhält eine eigene Glasfaseranbindung. Das Kommunikationsnetz ermöglicht einen superschnellen Internetzugang und genügt höchsten Ansprüchen bei Fernsehen und Telefon. Moderne Kommunikationswege sind eine wichtige Voraussetzung für den Einbau intelligenter Energietechnik. Durch die integrierte Planung der Gebäude, der Gebäudetechnik, der Kommunikation und Steuerung sowie der Energieanlagen werden moderne Lösungen mit höchstem Wohnkomfort realisiert. Und gleichzeitig ein Stück Zukunft gemacht.

## **RUNDUM SORGLOS**

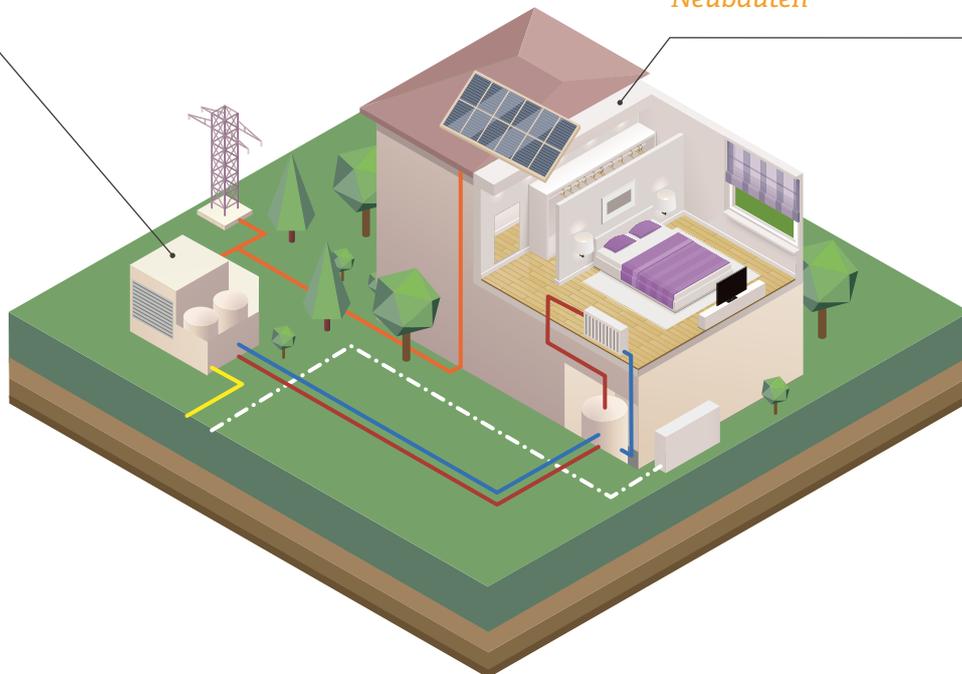
Die ZEAG kümmert sich in dem neuen Viertel um alles, was mit **ENERGIE, GEBÄUDETECHNIK** und **KOMMUNIKATION** zu tun hat. Die entsprechenden Anlagen für Unternehmen und Bewohner entsprechen dadurch modernstem Standard.

**70**  
Prozent Energieeinsparung im Vergleich mit herkömmlichen Neubauten

## **STROM AUS WÄRME**

Zwei hocheffiziente **BLOCKHEIZKRAFTWERKE** versorgen einen Teil des Viertels mit Strom und Wärme. Vorteil: Bei der Erzeugung geht wenig Energie verloren. Denn die Abwärme wird in Strom umgewandelt, den die Anwohner verbrauchen.

Bis zu  
**800**  
Bewohner sollen in dem neuen Viertel wohnen.



## **FAKTEN**

- + Die ZEAG investiert 30 Millionen Euro am alten Südbahnhof (ohne Energiezentrale).
- + Das Areal wird das modernste und nachhaltigste Stadtviertel Heilbronnns.
- + Zur BUGA 2019 entsteht in Heilbronn ein weiteres nachhaltiges Quartier.



*Frischer  
Wind für  
**DAHEIM***

02

*Bis 2020 sollen 40 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen kommen. So lautet das Ziel der Landesregierung. Mit Strom aus Wind und Sonne wird die ZEAG ihren Teil für die Region beitragen.*

# Modell der ZUKUNFT

**Der »Harthäuser Wald« ist das größte Windenergieprojekt Baden-Württembergs. Es hat eine Vorbildfunktion – auch weil Bürger und Kommunen frühzeitig mit ins Boot geholt wurden.**

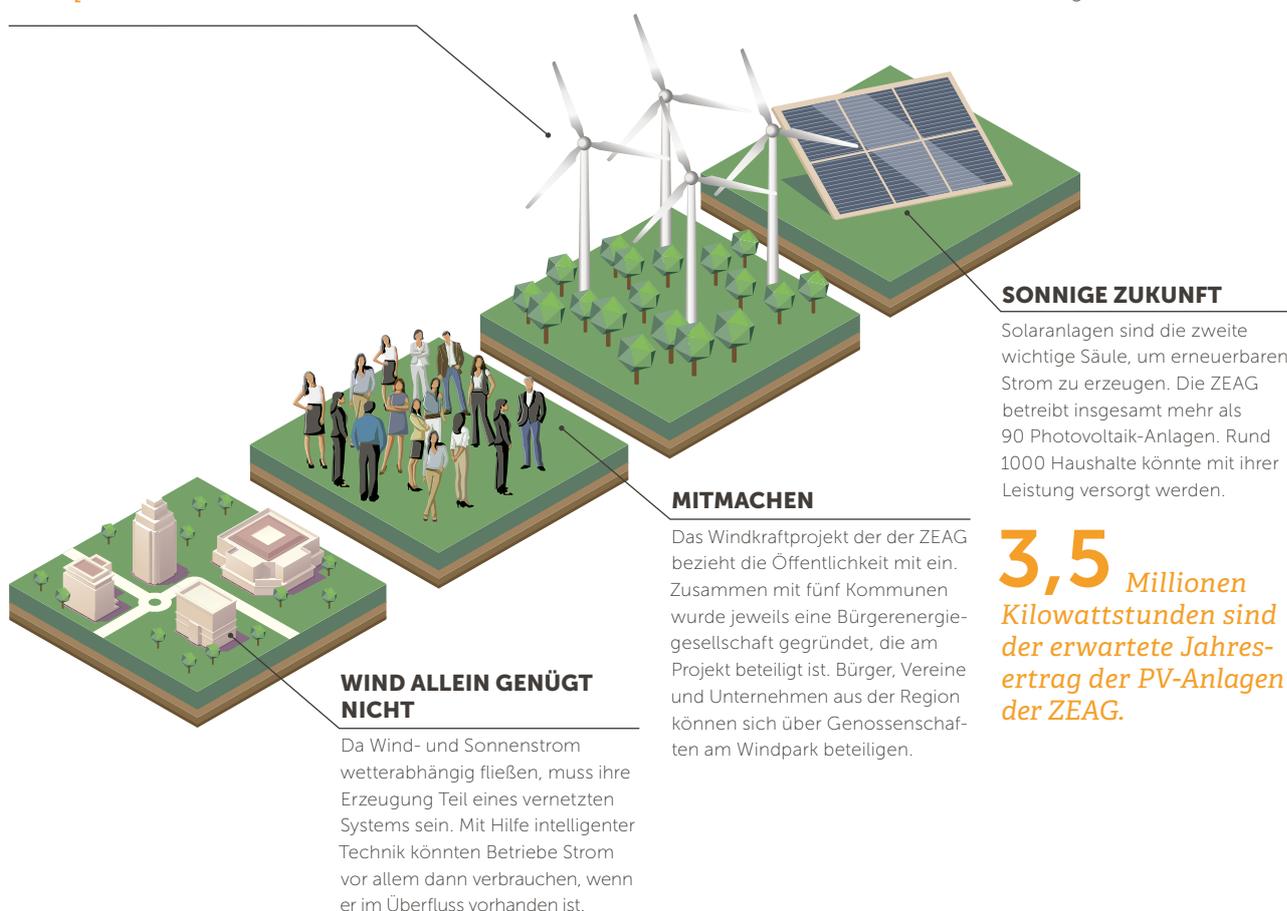
## ES ZIEHT

Seit Ende 2015 drehen sich 14 Windräder im **HARTHÄUSER WALD**. Sie haben eine Nabenhöhe von 149 Metern, bis zur Rotorblattspitze sind es 207 Meter. Die getriebelosen Anlagen bringen jede eine Leistung von 3 Megawatt.

# 80.000

*Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich spart der Windpark ein.*

Durch modernste Technik ist es heute möglich, auch fern der Küste Windenergie wirtschaftlich zu erzeugen. Zum Beispiel auf Bergrücken wie im Harthäuser Wald. Dort drehen sich mittlerweile alle 14 Anlagen und können Strom für mehr als 32.000 Haushalte produzieren. Das ZEAG-Projekt hat Modellcharakter. Nicht nur, weil verlorene Waldfläche an anderer Stelle aufgeforstet wurde. Oder weil neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen entstanden ist. An dem Windparkprojekt waren neben dem Betreiber auch Kommunen und Einwohner von Anfang an einbezogen. Die ZEAG hat Genehmigungsverfahren für weitere 60 Anlagen an 8 Standorten laufen. Wetterabhängige Quellen wie Wind und Sonne produzieren allerdings mal mehr und mal weniger Strom, als Verbraucher benötigen. Um die regenerative Erzeugung zu optimieren, sind moderne Speicher nötig und vernetzte Anlagen, mit denen sich der Verbrauch in Betrieben und Haushalten intelligent steuern lässt.



## SONNIGE ZUKUNFT

Solaranlagen sind die zweite wichtige Säule, um erneuerbaren Strom zu erzeugen. Die ZEAG betreibt insgesamt mehr als 90 Photovoltaik-Anlagen. Rund 1000 Haushalte könnte mit ihrer Leistung versorgt werden.

**3,5 Millionen** Kilowattstunden sind der erwartete Jahresertrag der PV-Anlagen der ZEAG.

## MITMACHEN

Das Windkraftprojekt der ZEAG bezieht die Öffentlichkeit mit ein. Zusammen mit fünf Kommunen wurde jeweils eine Bürgerenergiegesellschaft gegründet, die am Projekt beteiligt ist. Bürger, Vereine und Unternehmen aus der Region können sich über Genossenschaften am Windpark beteiligen.

## WIND ALLEIN GENÜGT NICHT

Da Wind- und Sonnenstrom wetterabhängig fließen, muss ihre Erzeugung Teil eines vernetzten Systems sein. Mit Hilfe intelligenter Technik könnten Betriebe Strom vor allem dann verbrauchen, wenn er im Überfluss vorhanden ist.

## FAKTEN

+ Mehr als 32.000 Haushalte kann der Windpark mit Strom versorgen.

+ Derzeit sind fünf Bürgerenergiegesellschaften beteiligt.

+ Für 80 weitere Anlagen laufen Genehmigungsverfahren.



# Wärme rund um den **BLOCK**

# 03

*Für städtische und industrielle Bauprojekte können maßgeschneiderte Blockheizkraftwerke die ideale Lösung sein. Sind die Entfernungen kurz, ist ihr Wirkungsgrad hoch.*

*Doch wie findet man das heraus? Die ZEAG übernimmt Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung von modernen Wärmelösungen.*

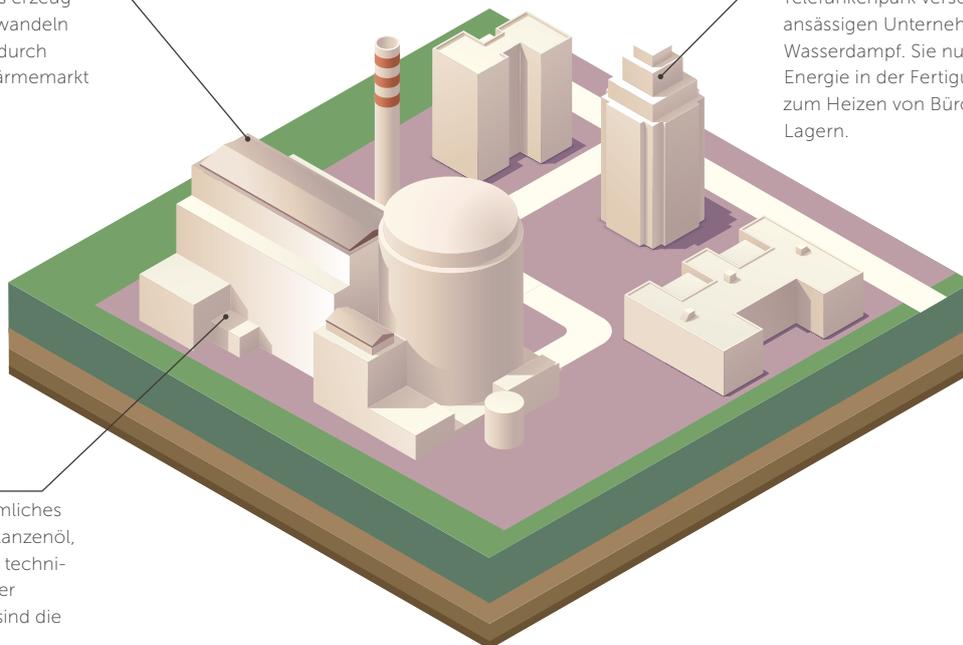
# Unsere WÄRMELÖSUNGEN

## VERWANDLUNG

Moderne **HEIZKRAFTWERKE** nutzen die Abwärme des erzeugten Wasserdampfs und wandeln sie in Elektrizität um. Dadurch wachsen Strom- und Wärmemarkt zusammen.

## VERSORGT

Das Heizkraftwerk am Telefunkenpark versorgt die ansässigen Unternehmen mit Wasserdampf. Sie nutzen die Energie in der Fertigung oder zum Heizen von Büros und Lagern.



## GAS UND ÖL

Zum Antrieb ist herkömmliches Heizöl geeignet oder Pflanzenöl, aber auch Gas – je nach technischer Ausrichtung. Da der Wirkungsgrad hoch ist, sind die Betriebskosten gering.

## Flexible Kraftwerke für alle Bedürfnisse

**24 MW**  
*Drei Dampferzeuger mit einer Leistung von je 8 MW produzieren Heizdampf mit einer Temperatur von 180°C und 8,5 bar.*

Wer zusammen arbeitet, kann auch gemeinsam heizen – und dabei Energie und Geld sparen. Ein Beispiel ist das Dampfheizwerk in der Heilbronner Olgastraße. Seit Jahrzehnten erzeugte eine alte Anlage bereits Warmwasser und Wärme für den Telefunkenpark. Doch die dort ansässigen Unternehmen wollten Energie sparen. Denn sie verbrauchen so viel Wärme wie 3.600 Haushalte zusammen. Die ZEAG übernahm deshalb Planung, Bau und Betrieb eines neuen Heizwerks, das seit Ende des Jahres läuft. Als Brennstoff dient Erdgas, im Notfall ist auch Heizöl möglich. Moderne Kraftwerke arbeiten effizient, ihr Wirkungsgrad ist im Vergleich mit individuellen Heizungen sehr hoch. Die ZEAG plant Projekte nach Kundenwunsch in allen Größenordnungen. Die Experten des Unternehmens können Blockheizkraftwerke für Wohnviertel wie am Südbahnhof bauen, Gewerbegebiete mit Wärme versorgen, aber auch Großkraftwerke für ganze Ortschaften entwickeln.

## FAKTEN

+ Jährlicher Wärmebedarf des Telefunkenparks: 43.000 Megawattstunden

+ 3 Dampferzeuger besitzt das neue Kraftwerk.

+ 180 Grad Celsius beträgt die Temperatur des Heizdampfes.



*Vernetzte*  
**LATERNEN**

04

*Straßenbeleuchtung ist mehr als Mast mit Lampe obendrauf. Moderne Lösungen der ZEAG bilden den Grundstein für die vernetzte Straßeninfrastruktur von morgen.*

# ALLESKÖNNER von der Straße

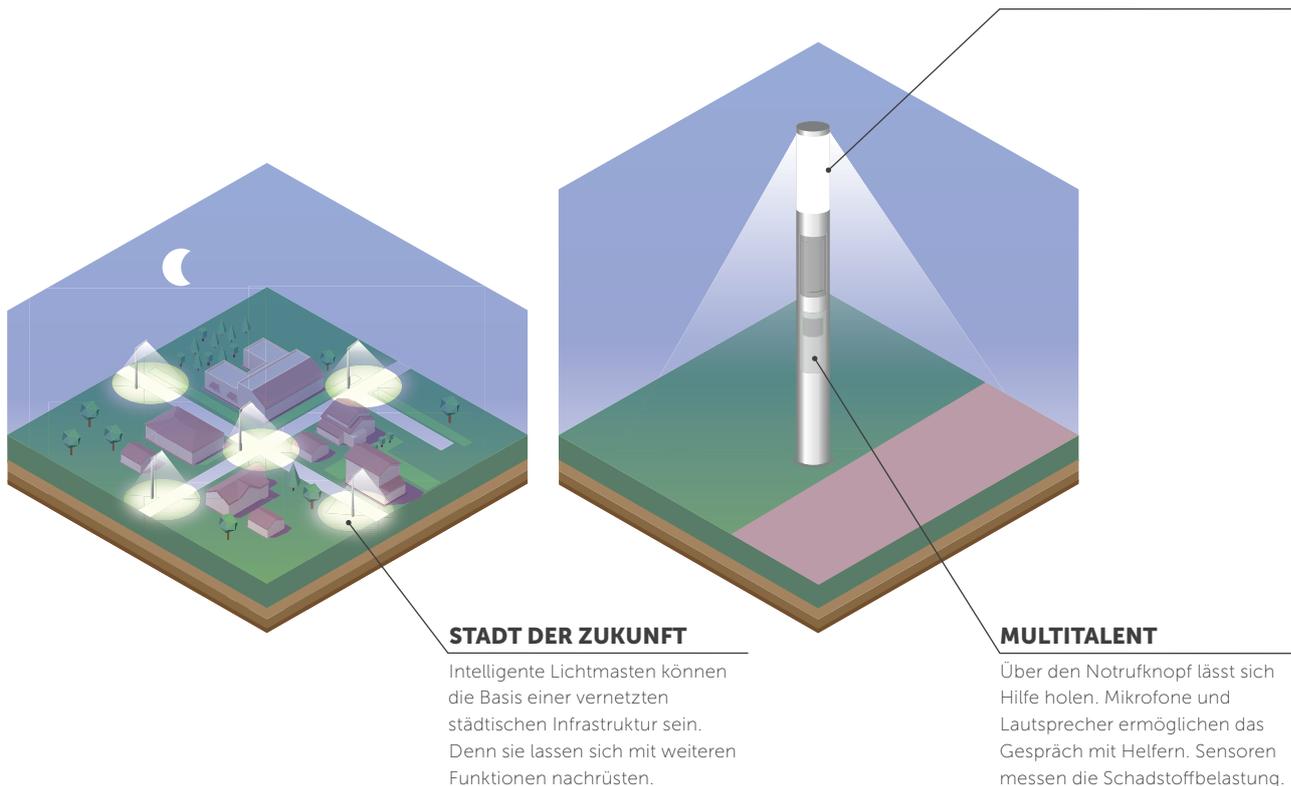
**Lampen prägen das Bild eines Ortes. Doch sie sind weit mehr als Lichtspender und Straßenschmuck.**

Straßen, Höfe und Parks sind voll mit Lichtmasten, die eine einzige Funktion haben: Sie tragen Lampen. Ein neues Konzept der ZEAG macht aus diesen Laternen Multitalente. Sie lassen sich mit sparsamen LED-Leuchten ausstatten, in ihren Masten sitzen kleine Router, die einen öffentlichen WLAN-Anschluss bieten. Notruffunktion und Ladetechnik für Elektroautos lassen sich bei Bedarf ebenfalls in den Mast integrieren. Dasselbe gilt für Umweltsensoren, die den Gehalt von Schadstoffen messen. Beobachtungskameras und Lautsprecher runden das Angebot ab. Beleuchtung wird somit zur Basis für eine moderne städtische Infrastruktur. Alle Funktionen kommen aus einer Hand von der ZEAG, die maßgeschneiderte Lösungen bietet. Die vernetzte Beleuchtung lässt sich für ganz unterschiedliche Zwecke kombinieren. Nicht nur Gemeinden und Industrieunternehmen können Käufer sein, sondern auch Universitäten, Parks, Einkaufszentren, Liftstationen oder Hotelanlagen.

## HELLER KOPF

Sparsame LED-Leuchten spenden helles Licht, Ladetechnik im Mast bietet Strom für E-Autos. Beobachtungskameras überwachen sensible Bereiche.

*Bis zu  
**80%**  
der Energie lassen sich  
durch LED-Lampen  
sparen.*



## STADT DER ZUKUNFT

Intelligente Lichtmasten können die Basis einer vernetzten städtischen Infrastruktur sein. Denn sie lassen sich mit weiteren Funktionen nachrüsten.

## MULTITALENT

Über den Notrufknopf lässt sich Hilfe holen. Mikrofone und Lautsprecher ermöglichen das Gespräch mit Helfern. Sensoren messen die Schadstoffbelastung.

## FAKTEN

**+ Intelligente Straßenlampen bieten viele unterschiedliche Funktionen.**

**+ Die ZEAG übernimmt die komplette Konzeption – vom Reißbrett bis zur Umsetzung.**

**+ Intelligente Verträge verringern das Investitionsrisiko des Kunden.**



*Kraft für die*  
**ZUKUNFT**

05

*Das Hauptstufentriebwerk der Ariane-5-Rakete verbraucht mit seinen vier Millionen PS auf dem Teststand in Lampoldshausen 40 Tonnen Wasserstoff in 10 Minuten. Das entspricht 4,5 Millionen Kilowattstunden!*

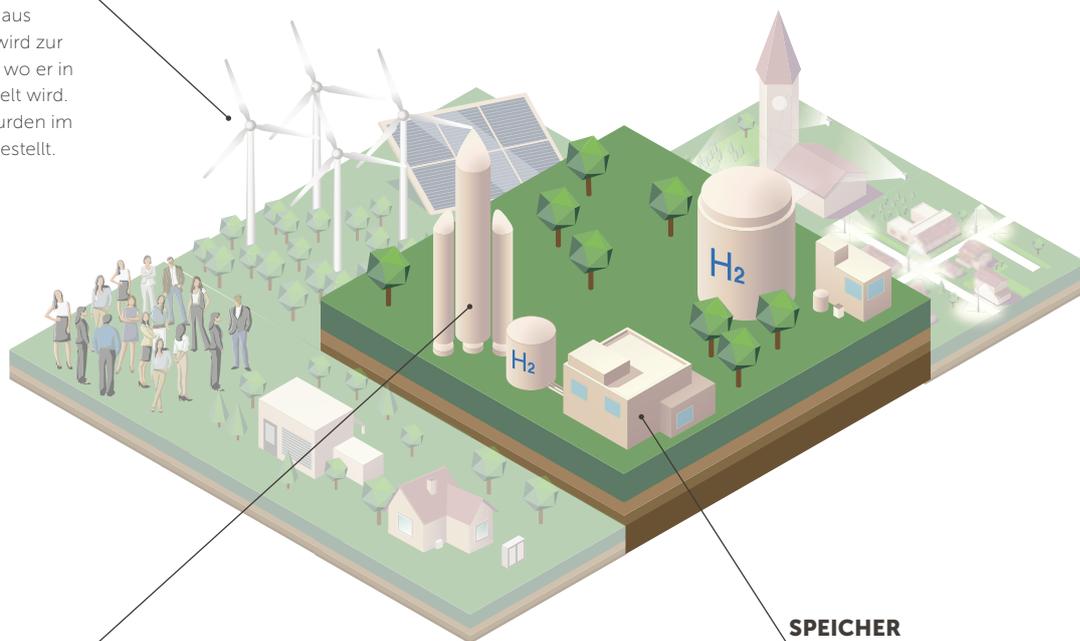
# Zusammenfluss der **ENERGIESTRÖME**

**Strom, Gas, Wasserstoff, Wärme – Erzeuger, Speicher und Verbrauch: Alles läuft zusammen im Projekt H<sub>2</sub>orizon, das ZEAG und Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Lampoldshausen gemeinsam betreiben.**

Energie aus Wind und Sonne hat eine Schwäche – überflüssiger Strom kann kaum gespeichert werden. H<sub>2</sub>orizon soll das ändern. Mittels Elektrolyse wird Windstrom aus dem Harthäuser Wald zu Wasserstoff umgewandelt, der sich in gasförmiger Form monatelang in Tanks aufbewahren lässt. Später lassen sich mit dem gasförmigen Kraftstoff die Raketenprüfstände des DLR antreiben oder er kann zum Betrieb von Brennstoffzellen in umweltfreundlichen Autos genutzt werden. Mit Wasserstoff lässt sich auch Wärme erzeugen. Die Ölheizung des DLR wird deshalb durch zwei moderne Blockheizkraftwerke ersetzt, die Wasserstoff verarbeiten können. Die ersten Investitionen für H<sub>2</sub>orizon sind gemacht. Nach dem Start im kommenden Jahr liefert das Projekt wichtige Informationen, die in künftige Vorhaben einfließen können. Denn Wasserstoff ist ein wertvoller Energieträger, wird er verbrannt, entsteht nur Wasser und Sauerstoff. Klimaschädliches Kohlendioxid fällt, anders als bei vielen Brennstoffen, überhaupt nicht an. Das Projekt wird vom Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg gefördert.

## ERZEUGER

Zu viel erzeugter Strom aus erneuerbaren Quellen wird zur **ELEKTROLYSE** geleitet, wo er in Wasserstoff umgewandelt wird. Die nötigen Anlagen wurden im Februar dieses Jahres bestellt.



## VERBRAUCHER

Der Wasserstoff soll modernen Brennstoffzellenfahrzeugen, wie PKWs oder Zügen, als Kraftstoff dienen. Aber auch die Verwendung in **RAKETENTRIEBWERKEN** ist möglich.

**40t**  
*flüssigen Wasserstoff  
braucht eine Rakete  
zum Starten.*

## SPEICHER

Die elektrische Energie ist nun in chemische Energie verwandelt worden. Unter hohem Druck lässt sich der **GASFÖRMIGE WASSERSTOFF** in Tanks über Monate aufbewahren und bei Bedarf verbrennen.

## FAKTEN

+ Windstrom lässt sich zu Wasserstoff umwandeln und speichern.

+ ZEAG und DLR entwickeln einen Prozess im industriellen Maßstab.

+ Ab 2017 sollen die Kernstücke der Forschungsplattform errichtet sein.

# Zusammengefasster **LAGEBERICHT**

des ZEAG-Konzerns und der ZEAG Energie AG für das Geschäftsjahr 2015

<b>1. Grundlagen des Konzerns</b>	<b>23</b>
1.1. Geschäftsmodell des Konzerns	23
1.2. Beteiligungsstruktur und Segmente	23
1.3. Strategie und Ziele	24
1.4. Steuerungssystem	25
1.5. Forschung und Innovation	25
<b>2. Wirtschaftsbericht</b>	<b>26</b>
2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	26
2.2. Geschäftsverlauf	29
2.3. Unternehmenssituation des ZEAG-Konzerns: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	30
2.4. Unternehmenssituation der ZEAG Energie AG: Finanzlage, Vermögenslage, Ergebnis und Dividendenvorschlag	33
<b>3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen</b>	<b>35</b>
<b>4. Nachtragsbericht</b>	<b>35</b>
<b>5. Risiko- und Chancenbericht</b>	<b>36</b>
5.1. Grundsätze des integrierten Risiko- und Chancenmanagements	36
5.2. Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen IKS (Finanz-IKS)	37
5.3. Risiko- und Chancenlage	37
<b>6. Prognosebericht</b>	<b>40</b>
<b>7. Übernahmerelevante Angaben</b>	<b>41</b>
<b>8. Vergütungsbericht</b>	<b>42</b>
<b>9. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB</b>	<b>43</b>

# 1. Grundlagen des Konzerns

## 1.1. GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der ZEAG-Konzern ist im Kerngeschäft Energie tätig. Mit der Marke »ZEAG Energie« betreiben wir in den Städten Heilbronn und Lauffen a. N. sowie in den Gemeinden Neckarwestheim und Kirchheim a. N. die Stromversorgung. Aufgrund neuer Konzessionsverträge werden wir künftig auch die Stromverteilung in den an unser Versorgungsnetz angrenzenden Kommunen Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach übernehmen. Über unsere Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland GmbH (GU) werden weitere zehn Kommunen überwiegend im nördlichen Landkreis Heilbronn durch uns mit Erdgas versorgt. Die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) nimmt innerhalb des ZEAG-Konzerns die Netzbetreiberfunktion wahr. Die NHF ist, über die Versorgungsgebiete der ZEAG Energie AG (ZEAG) und der GU hinaus, in der Gasverteilung ebenso in zwei Kommunen des Landkreises Schwäbisch Hall aktiv. Darüber hinaus sorgt die NHF auch in der Stadt Heilbronn als Pächterin des Stromverteilungsnetzes der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG für einen weit überdurchschnittlich störungsfreien Netzbetrieb.

Als regionales, vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen bieten wir unseren Kunden die Lieferung von Energie und Netzdienstleistungen an. Unsere in der Region verankerte Marke »ZEAG Energie« steht für kundenorientierten Service, regionale Kompetenz und langfristig erworbenes Betreiber-Know-how. Dies spiegelt sich in einer überdurchschnittlichen Kundenbindung wider und ist Grundlage für unseren Markterfolg. Dieser Ansatz wird auch im Wettbewerb des unabhängigen Internetportals »www.energieverbraucherportal.de« sichtbar: Sowohl der ZEAG im Bereich der Stromversorgung als auch der GU als unserem Gasversorger wurde aktuell erneut – und zwar zum siebten Mal in Folge auch für das Jahr 2016 – das Siegel »Top-Lokalversorger« verliehen. Um dem intensiver werdenden Wettbewerb wirkungsvoll begegnen zu können, haben wir unser Geschäftsmodell in den vergangenen Jahren angepasst. Dies ermöglicht es uns, unsere Produkte auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten und auch außerhalb unserer Konzessionsgebiete erfolgreich zu vermarkten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die Energieerzeugung, die eine zunehmende Bedeutung gewinnt. Gegenwärtig ist diese noch von unserem Erzeugungsanteil am Gemeinschaftskernkraftwerk Neckar (GKN), Neckarwestheim, geprägt. Einer der Eckpunkte unseres Geschäftsmodells ist eine – bezogen auf unseren Absatz an Endkunden – maßgebliche Eigenerzeugung, die nach unseren Planungen langfristig im Wesentlichen durch erneuerbare Energien gedeckt werden soll. Neben den von uns genutzten und betriebenen Wasserkraftwerken am Neckar und den bereits realisierten Photovoltaikanlagen soll hierzu insbesondere die Erzeugung aus Windkraft beitragen. Im Berichtsjahr konnten

wir alle für 2015 prognostizierten Vorhaben erfolgreich realisieren: Im Harthäuser Wald, dem aktuell größten Windpark Baden-Württembergs, konnten bis Ende 2015 alle 14 Windenergieanlagen in Betrieb genommen werden. Zusätzlich wurde im Juni 2015 eine weitere Anlage in Ilshofen-Ruppertshofen fertiggestellt, sodass unser Wind Onshore-Portfolio bereits auf rund 48 MW installierte Leistung gesteigert werden konnte. Die Realisierung dieser, aber auch künftiger weiterer Projekte erfolgt weitgehend über Projektgesellschaften, an denen sich die regional ansässigen Bürger über Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen können.

Mit unserem Heizwerk in Heilbronn am ehemaligen Firmensitz in der Badstraße erbringen wir für dort ansässige, benachbarte Kunden Dienstleistungen, indem wir diese mit Wärme, Prozessdampf und Kälte für deren Produktion beliefern. Die erforderliche Erneuerung des Heizwerks konnte planmäßig noch im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Dienstleistungen in diesem Bereich stellen für uns ein bedeutendes Wachstumsfeld dar. 2015 konnten hier neue Projekte akquiriert werden, welche bereits in bzw. ab 2016 realisiert werden sollen.

Die bewährte und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren lokalen und regionalen Marktpartnern, wie der Heilbronner Versorgungs GmbH (HVG) und der Netze BW GmbH, setzen wir auch weiterhin konsequent fort. Diese Zusammenarbeit wurde mit der Gründung der gemeinsamen Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, die zum 1. Juni 2014 den Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, weiter intensiviert.

Die gesamte Energiebranche unterliegt aufgrund permanent wechselnder politischer und regulatorischer Rahmenbedingungen, einer sich verschärfenden Wettbewerbssituation sowie insbesondere durch die Energiewende einer hohen Veränderungsdynamik. Dies erfordert es, dass wir unser Geschäftsmodell und unsere Organisationsstrukturen laufend hinterfragen und ggf. anpassen. Daher haben wir auch im Berichtsjahr unsere Organisation weiter optimiert. Unsere Wachstumsstrategie kann dauerhaft nur erfolgreich sein, wenn die gesamte Belegschaft des ZEAG-Konzerns die hierfür erforderlichen Veränderungsprozesse annimmt und lebt. Zur Orientierung wurden Visionen und Ziele des ZEAG-Konzerns an die Belegschaft kommuniziert. Um die Belegschaft optimal in diese Change-Prozesse einzubinden und die Organisation simultan zu verändern, wurde das Change-Programm »Spirit 1891« auf den Weg gebracht.

## 1.2. BETEILIGUNGSSTRUKTUR UND SEGMENTE

Die ZEAG Energie AG ist die Muttergesellschaft des ZEAG-Konzerns und übt unmittelbar oder mittelbar die Leitungsfunktion im ZEAG-Konzern aus. Mit den 100%igen Tochtergesellschaften NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF) sowie der Gasversorgung Unterland GmbH (GU) besteht dabei jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. An der 2014 gegründeten Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG ist die

ZEAG mit 49,9% beteiligt. Mittels vertraglicher Regelungen wird die Kontrollfunktion durch die ZEAG sichergestellt und damit eine vollkonsolidierte Einbindung in den ZEAG-Konzern ermöglicht.

Darüber hinaus ist die ZEAG operativ im Geschäftsfeld Energie tätig. Schwerpunkte dieser Tätigkeiten betreffen die Stromerzeugung, die Belieferung von Endkunden mit Strom, Wärme und Prozesskälte sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen. Als Eigentümerin von Stromverteilungsanlagen, welche an die NHF verpachtet sind, ist die ZEAG zudem in der Elektrizitätsverteilung tätig.

Die Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Windenergieanlagen werden weit überwiegend durch inzwischen bereits 16 Projektgesellschaften betrieben. An diesen Gesellschaften sind neben der ZEAG die jeweiligen örtlichen Kommunen beteiligt. Nach erfolgreicher Realisierung der Windenergieprojekte können sich an diesen Gesellschaften Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen. Damit wird die für ein Gelingen der Energiewende erforderliche Einbindung der Bevölkerung ermöglicht.

### Segmente

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit des ZEAG-Konzerns stehen mit der Stromerzeugung, der Stromverteilung und dem Stromvertrieb wesentliche Teile der Wertschöpfungskette der Stromversorgung. Sowohl das vertikal integrierte Mutterunternehmen ZEAG Energie AG als auch der überwiegende Teil der Konzerngesellschaften sind operativ in diesen Bereichen tätig. Wärmelieferungen sowie Energiedienstleistungen runden das Segment Strom ab.

Unsere Tätigkeiten in der Gasversorgung umfassen die Wertschöpfungsstufen Gasverteilung sowie Gasvertrieb, die dem Segment Gas zugeordnet sind. Unsere Tochtergesellschaft GU ist in ihrer Funktion als Eigentümerin bzw. Verpächterin von Gasverteilernetzen in der Gasverteilung und im Vertrieb von Gas an B2B- und B2C-Kunden tätig. Als einziges Unternehmen im ZEAG-Konzern ist unsere Netzgesellschaft NHF als Betreiberin von Strom- und Gasverteilernetzen in beiden Segmenten tätig, wobei – wie im gesamten ZEAG-Konzern – der Schwerpunkt überwiegend im Segment Strom liegt.

Eine Übersicht zu den vollkonsolidiert in den ZEAG-Konzern einbezogenen Gesellschaften ist im Anhang auf Seite 90 aufgeführt.

### 1.3. STRATEGIE UND ZIELE

Die ZEAG ist aufgrund ihrer Historie der erste Drehstromversorger der Welt und eines der traditionsreichsten Energieunternehmen Deutschlands. Als vertikal integriertes und regional verwurzelt Unternehmen agieren wir in einem Umfeld

mit vielfältigen Anforderungen bzw. Herausforderungen und Entwicklungen:

- **Markt und Kunden:** erhöhte Wettbewerbsintensität, steigende Wechselbereitschaft der Kunden, Wettbewerb um Konzessionen und Standorte für regenerative Erzeugungsanlagen
- **Aktionäre:** gesteigerte Ansprüche an die Entwicklung von Unternehmensgewinnen und Dividendenausschüttungen
- **Technischer Fortschritt:** intelligente Netze, dezentrale Energieerzeugung, Elektromobilität etc.
- **Politik & Medien:** Förderung des Wettbewerbs, Gestaltung der Energiewende, Anreizregulierung, Branchen- und Firmenimage etc.

In diesem Spannungsfeld ergeben sich für die ZEAG eingeschränkte Handlungsspielräume sowie ein Erlös- und Kostendruck, denen wir mit Zielen und Maßnahmen begegnen, welche auf den in der folgenden Grafik dargestellten drei strategischen Stoßrichtungen der segmentübergreifenden Strategie »ZEAG 2020« basieren.



Unter dem Motto bzw. dem strategischen Dreieck »Regionalität – Wachstum – Effizienz« wurde aus den strategischen Planungen eine Vielzahl von Maßnahmen und Zielen abgeleitet. Dabei sind sowohl konkrete Ziele mit Bezug auf den Zeithorizont der strategischen Planung bis zum Jahr 2020 als auch Ziele ohne quantifizierte Zielvorgaben zu nennen, die als Leitplanken für unser künftiges Handeln dienen. Die Ziele und Strategien haben sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die wesentlichen Ziele sowie deren aktueller Stand der Zielerreichung werden nachstehend näher beschrieben:

- **Steigerung des Anteils regenerativer Eigenerzeugung** durch Umsetzung von Onshore-Windenergie-Projekten in der Region Heilbronn-Franken (Motto: »Ökostrom aus der Region für die Region«). Zielwert 2020: 100 MW installierte Leistung.

**Stand der Zielerreichung:** Wir sind der Überzeugung, dass die Realisierung von Windenergieprojekten in unserer Heimatregion Heilbronn-Franken nur im Konsens und unter Einbindung der Bevölkerung realisiert werden kann. Zu diesem Zweck wurden zusammen mit den betreffenden Kommunen 16 Projektgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gegründet, an denen sich auch die Bürger über Bürgerenergiegenossenschaften beteiligen können. Die untersuchten Standorte innerhalb dieser Projekte sind für weit über 200 MW installierter Leistung geeignet. 2015 konnten 15 Windenergieanlagen (WEA) fertiggestellt werden, sodass die installierte Leistung auf 48 MW (Vorjahr 3 MW) gesteigert werden konnte. 14 WEA bzw. 42 MW installierte Leistung wurden dabei im interkommunalen Windpark »Harthäuser Wald« realisiert, welcher als derzeit größter Windpark Baden-Württembergs am 31. Oktober 2015 feierlich unter Beisein des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten sowie des Landes-Umweltministers eingeweiht werden konnte.

Auch im Jahr 2016 sollen weitere Windparks realisiert werden. Die hierfür erforderlichen Genehmigungen erwarten wir in den nächsten Wochen. Die Realisierung der weiteren in Planung bzw. im Genehmigungsverfahren befindlichen Anlagen hängt vor allem davon ab, wie sich das EEG-Regime künftig entwickelt. Insbesondere bleibt abzuwarten, ob die für 2017 vorgesehene Umstellung der Förderung auf ein Ausschreibungsverfahren künftig einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen in Baden-Württemberg zulässt.

- **Sicherung unserer Konzessionswerte** durch Neuabschluss der bestehenden Konzessionsverträge sowie Neugewinnung zusätzlicher Konzessionen mit dem Ziel einer Arrondierung des Netzgebiets um Heilbronn.

**Stand der Zielerreichung:** Nach der Grundsatzentscheidung des Heilbronner Gemeinderats vom Dezember 2013, die Stromkonzession an eine gemeinsame Gesellschaft von ZEAG und HVG zu vergeben, konnte im Vorjahr die vertragliche Ausgestaltung sowie die Überführung der Netzanlagen in die neu gegründete Gesellschaft erfolgreich umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde auch der Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Kirchheim a. N. als letzte Bestandskonzession neu abgeschlossen. Zusätzliche Konzessionen konnten nach dem Abschluss eines Konzessionsvertrags mit der Gemeinde Leingarten in 2012 und in 2014 durch Konzessionsverträge mit den Kommunen Flein, Talheim und Untergruppenbach gewonnen werden. Einen Wertbeitrag können die neuen Konzessionsgebiete jedoch erst nach dem Übergang der Netzanlagen auf

die ZEAG leisten. Mit der vorherigen Konzessionsinhaberin konnte noch kein Einvernehmen zu den Modalitäten des Netzübergangs erzielt werden. Ein konkreter Termin hierfür kann noch nicht genannt werden.

- **Ausbau des Energievertriebs über unser Stammgebiet hinaus** durch profitables, nachhaltiges Wachstum. Ziel 2020: > 1.000 GWh Strom und > 500 GWh Gas.

**Stand der Zielerreichung:** In den vergangenen Jahren wurden die Voraussetzungen geschaffen, um unsere an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Produktpalette effizient auch außerhalb unseres Konzessionsgebiets vertreiben zu können. Dafür wurden – und werden auch weiterhin – u. a. entsprechend modifizierte Plattformen und Prozesse implementiert und neue Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr 2015 konnte dadurch im Segment Gas der Absatz an Endkunden auf 467 GWh (Vorjahr 303 GWh) gesteigert werden. Auch im Segment Strom konnten wechsel- und verbrauchsbedingte Minderabsätze durch eine weiterhin erfolgreiche Neukundenakquise überkompensiert und der Absatz auf 768 GWh (Vorjahr 720 GWh) gesteigert werden.

#### **1.4. STEUERUNGSSYSTEM**

Wirtschaftlicher Erfolg ist das Ergebnis von zielorientiertem, unternehmerischem Handeln. Die auf eine nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtete langfristige Unternehmenssteuerung orientiert sich am erwirtschafteten Wertbeitrag. Dieser ergibt sich nach Abzug der Kosten des eingesetzten Kapitals aus der erzielten Rendite. Zur Sicherstellung dieser Zielsetzung legen wir unseren beeinflussbaren Investitionsentscheidungen differenzierte, am jeweiligen Risiko orientierte Kapitalkostensätze zugrunde. Für die kurzfristige Steuerung des ZEAG-Konzerns werden insbesondere die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, EBIT, Finanzergebnis, EBT und Investitionen sowie als nicht finanzielle Leistungsindikatoren Absatzmengen sowie die Anzahl der Mitarbeiter verwendet. Für die ZEAG Energie AG ist der Jahresüberschuss, als Basis der Dividendenfähigkeit, wesentlicher Leistungsfaktor.

#### **1.5. FORSCHUNG UND INNOVATION**

Für ein regional tätiges Versorgungsunternehmen wie die ZEAG sind marktfähige Lösungen eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Geschäftserfolg. Die ZEAG sieht sich in der Rolle eines Systembetreibers, d. h., durch die intelligente Verbindung und Verknüpfung marktfähiger Einzelbausteine sollen innovative Systemlösungen für unsere Kunden entstehen. F&E-Initiativen, im eigentlichen Sinne der Forschung, unternimmt die ZEAG bewusst nicht. Vielmehr betreibt die ZEAG ein Technologiemarketing in dem Sinne, dass relevante Technologien auf deren Marktfähigkeit bewertet und bei Eignung eingesetzt werden. Beispiel hierfür ist das Projekt H<sub>2</sub>ORIZON – einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) in Lampoldshausen –,

für welches wir Ende 2015 im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag erhalten haben. Bei diesem Projekt werden verschiedene Versorgungsmedien (Strom, Gas, Wärme, Wasserstoff) zu einem sinnvollen Gesamtsystem kombiniert. Das Projekt wird vom Land Baden-Württemberg gefördert und wird im Zeitraum 2016/2017 realisiert. Ein weiteres innovatives Projekt entsteht in Heilbronn im Rahmen einer Quartiersplanung. In diesem Projekt wird die ZEAG neben Versorgungslösungen auch »smarte« Kommunikations- und Steuerungslösungen realisieren. Wir sehen in der intelligenten Vernetzung unserer Energieanwendungen wichtige Schritte für die Energiewelt von morgen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft konnte im Jahr 2015 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2016 mit +3,1% (Vorjahr +3,4%) nicht mehr dieselbe Wachstumsdynamik wie im Vorjahr erreichen. Für die Eurozone prognostiziert der IWF im gleichen Zeitraum eine Wachstumsrate von +1,5% (Vorjahr +0,8%) und damit eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Gemäß dem Jahreswirtschaftsbericht 2016 der Bundesregierung befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer guten Grundkonstitution. Konjunkturelle Impulse kommen derzeit insbesondere von Konsumausgaben sowie den Wohnungsbauinvestitionen. Die Wachstumsverlangsamung in den Schwellenländern führte zwar zu weniger dynamischen Exporten, gegen Jahresende konnte die industrielle Nachfrage jedoch wieder Fahrt aufnehmen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) konnte demnach 2015 mit einem Anstieg um 1,7% den Vorjahreswert (1,6%) geringfügig übertreffen.

#### Versorgungsgebiet ZEAG

Die IHK Heilbronn-Franken berichtet in ihrem Wirtschafts Lagebericht für das 4. Quartal 2015, dass die Konjunktur im IHK-Bezirk zum Jahresende 2015 noch einmal an Fahrt gewonnen hat. In der Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, hat sich im 4. Quartal 2015 die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage auf hohem Niveau verbessert. Im Abnahmeverhalten unserer B2B-Kunden wurde die tendenziell verbrauchssteigernde Wirkung der positiven konjunkturellen Entwicklung wiederum von der zunehmenden Energieeffizienz überlagert, sodass per Saldo ein geringerer Absatz an unsere Bestandskunden zu verzeichnen war.

#### Weltklimakonferenz

Im Dezember 2015 ist es den 195 Vertragsstaaten auf der Weltklimakonferenz von Paris gelungen, sich auf ein völkerrechtlich verbindliches Klimaschutzabkommen zu einigen. Kernelement des Abkommens ist das Bekenntnis zu einer Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf »deutlich unter 2 °C« – möglichst sogar nur 1,5 °C – im Vergleich zu vorindustriellen Zeiten. Das Vertragswerk setzt ein deutliches Zeichen, dass das Zeitalter der fossilen Energien zu Ende geht. Die sogenannte »Dekarbonisierung« der Weltwirtschaft ist nun auf eine rechtliche Basis gestellt und dürfte sich beschleunigen. In unserer Strategie, unsere Stromerzeugung auf erneuerbare Energien umzustellen, sehen wir uns damit bestätigt. Aus der europäischen bzw. nationalen gesetzgeberischen Flankierung des Klimaschutzabkommens können sich darüber hinaus künftig noch weitere Handlungsfelder für uns ergeben.

#### Europäische Energiepolitik

##### Energie- und Klimastrategie

Ende Februar 2015 legte die Europäische Kommission mit der Mitteilung zur Energieunion ihre Energie- und Klimastrategie einschließlich eines konkreten Aktionsplans für die nächsten Jahre vor. Sie enthält insbesondere eine umfassende Überprüfung des Marktdesigns, die weitere Stärkung von Solidaritätsmechanismen zur Versorgungssicherheit und die Umsetzung der Dekarbonisierungsziele bis 2030. Entscheidend werden die Jahre 2016/2017 sein, wenn der größte Teil der im Zuge der Energieunionsstrategie geplanten legislativen Maßnahmen vorgelegt und verhandelt wird. Für die ZEAG ist dabei die weitere Entwicklung des europäischen Emissionshandels von hoher Bedeutung, da dessen Auswirkung auf die Großhandelspreise direkten Einfluss auf die Erzeugungsmargen entfalten.

##### Reform der EU-Erneuerbaren-Energien-Richtlinien (RED)

Ende November 2015 hat die Europäische Kommission die Konsultation zur Überprüfung der EU-Erneuerbaren-Energien-Richtlinie gestartet. Sie ist erforderlich zur Umsetzung des beschlossenen Erneuerbaren-Ausbauziels von 27% bis 2030. Die Überarbeitung verfolgt gleichzeitig das Ziel einer stärkeren Marktintegration und einer stärkeren grenzüberschreitenden Kooperation beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, einschließlich deren Förderung, einer stärkeren Einbeziehung anderer Sektoren wie zum Beispiel Wärme und Verkehr sowie einer Stärkung der Verbraucher beispielsweise in Bezug auf den Selbstverbrauch. Für die ZEAG ist dabei von Interesse, ob bzw. wie sich die EU-Richtlinien auf die nationale Gesetzgebung auswirken.

## Energiepolitik in Deutschland

### Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)

Das am 1. August 2014 in Kraft getretene reformierte EEG sah bereits die Umstellung der Förderung auf ein Ausschreibungsmodell vor. Mit der EEG-Novelle 2016, deren Eckpunkte am 8. Dezember 2015 vom Wirtschaftsministerium veröffentlicht wurden, soll die Förderung der erneuerbaren Energien von politisch festgesetzten Preisen auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt werden. Leitgedanke der erneuten Novelle ist, den Ausbaukorridor für erneuerbare Energien einzuhalten, ausreichend Wettbewerb zu ermöglichen und die Vielfalt der Akteure zu wahren. Aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen für die einzelnen Erzeugungsarten werden technologiespezifische Ausschreibungsdesigns entwickelt. Diese betreffen Offshore-Wind, Onshore-Wind sowie große PV-Anlagen, sodass insgesamt rund 80 % des Zubaus von EE-Anlagen damit erfasst werden sollen. Für die ZEAG sind dabei insbesondere die geplanten Änderungen bei Onshore-Windanlagen von Bedeutung. Hier sind tiefgreifende Änderungen bei der Regionalisierung und der Referenzstandortbewertung zu erwarten. Wie sich die künftigen Änderungen auf unsere für 2017ff geplanten Projekte auswirken könnten, ist derzeit noch nicht absehbar.

### EEG-Umlage

Am 15. Oktober 2015 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) die EEG-Umlage für das Jahr 2016 veröffentlicht. Nach der geringfügigen Reduzierung im Vorjahr erhöht sich die EEG-Umlage in 2016 wieder und zwar um 3,0 % von 6,17 ct/kWh in 2015 auf 6,354 ct/kWh.

### KWK-Gesetz

Seit dem 1. Januar 2016 gelten im novellierten Entwurf des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes modifizierte Förderbedingungen. So wird eine neue, auf gasbetriebene Kraftwerke beschränkte Förderung von Bestandsanlagen ab einer Größe von 2 MW eingeführt. Der jährliche KWK-Förderdeckel wird auf künftig 1,5 Mrd. € angehoben. Der Ersatz von kohlegefeuerten durch gasgefeuerten Anlagen im Bestand erhält ebenfalls eine zusätzliche Förderung. Darüber hinaus werden für Anlagen > 100 kW sämtliche Zuschläge für den Eigenverbrauch gestrichen. Zudem wird eine neue Förderkategorie eingeführt, die Energiedienstleister bei Contractinglösungen begünstigt: Demnach erhalten auch KWK-Anlagen eine Förderung, die KWK-Strom an Endverbraucher in einer Kundenanlage oder in einem geschlossenen Verteilnetz liefern und dabei die volle EEG-Umlage zahlen. Positiv ist neben der wiederhergestellten Planungssicherheit insbesondere die Förderung von Contractinglösungen, welche für unsere Wachstumsstrategie in diesem Bereich von hoher Bedeutung ist.

## Strommarktgesetz

Durch das Strommarktgesetz sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Stromversorgung volkswirtschaftlich kosteneffizient und umweltverträglich weiterzuentwickeln sowie die Versorgungssicherheit bei der Transformation des Energieversorgungssystems zu gewährleisten. Die bestehenden Mechanismen des Strommarktes sollen gestärkt werden. Der weiterentwickelte Strommarkt (»Strommarkt 2.0«) soll die Ziele der Energiewende und Versorgungssicherheit zu minimalen volkswirtschaftlichen Kosten gewährleisten. Der Kern eines weiterentwickelten Strommarktes ist das Preissignal, welches möglichst unverzerrt wirken soll. Zurzeit läuft das parlamentarische Verfahren zum Strommarktgesetz, das voraussichtlich im Sommer 2016 in Kraft treten wird.

## Kernenergie

Die Frage der Finanzierung des Kernenergieausstiegs dominierte die kernenergiepolitische Debatte im zweiten Halbjahr 2015. Eine von der Bundesregierung Mitte Oktober 2015 eingesetzte Kommission soll bis Ende Februar 2016 Empfehlungen zur Anpassung des Finanzierungssystems für den Kernenergieausstieg erarbeiten. Es ist davon auszugehen, dass das gegenwärtige System der Rückstellungsbildung (teilweise) durch eine in den Details noch zu klärende Fonds- oder Stiftungslösung ersetzt wird. Die Endlagersuchkommission hat 2015 ihre Arbeit fortgesetzt. Auf Grundlage des Standortauswahlgesetzes sollen bis Mitte 2016 Kriterien für die Suche eines Endlagers für hoch radioaktive Abfallstoffe festgelegt werden.

## Finanzdienstleistungsgesetzgebung

Von besonderer Bedeutung sind weiterhin die Verfahren zur Konkretisierung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID 2) hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Energiewirtschaft. Nach wie vor kritisch ist insbesondere die finale Ausgestaltung der spezifischen Ausnahmeregelung für Warenhändler sowie die Definition, wann Strom- und Gastransaktionen als Finanzinstrument klassifiziert werden – bei zu enger Ausgestaltung besteht für Energieunternehmen die Gefahr entsprechender Lizenzanforderungen und Anwendbarkeit weiterer kostenseitig belastender Finanzmarktregulierung, wie der Verordnung über Integrität und Transparenz im Energiemarkt (REMIT).

## Energiepolitik in Baden-Württemberg

### Windenergieausbau in Baden-Württemberg

Das Umweltministerium Baden-Württemberg berichtete in einer Pressemitteilung vom 15. Januar 2016, dass 2015 als bisherigem Rekordjahr WEA mit einer installierten Leistung von nahezu 150 MW – davon rund ein Drittel von der ZEAG – ans Netz gegangen sind. Ebenfalls einen Rekordwert konnten die Genehmigungen für neue WEA erreichen. Der Landesumweltminister betont, dass die in den Vorjahren durch die Landesregierung eingeleiteten Maßnahmen greifen und sich die

Kommunen und Regionalverbände inzwischen auf die geänderten Rahmenbedingungen eingestellt haben. Der Umweltminister sieht in dem Erfolg einen Ansporn für die kommenden Jahre. Dies entspricht auch unserer Strategie, den Ausbau der Windenergie in unserer Heimatregion Heilbronn-Franken weiterhin ambitioniert voranzutreiben.

## Regulierung der Strom- und Gasmärkte

### Netzentgelte Strom

Die Kostenprüfung auf Basis der Zahlen des Geschäftsjahres 2011 bildet die Grundlage für den Bescheid über die Erlösobergrenze für den Zeitraum der zweiten Periode der Anreizregulierung von 2014 bis 2018. Bislang steht der Bescheid allerdings immer noch aus. Gegenüber den vorläufigen Erlösobergrenzen, die als Basis für die seit 2014 vereinnahmten Netznutzungsentgelte verwendet wurden, können sich daher nach Vorliegen der endgültigen Erlösobergrenze noch Differenzen zugunsten bzw. zulasten des Regulierungskontos ergeben.

### Weiterentwicklung der Regulierungssysteme

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) legte im Januar 2015 einen Bericht zur Evaluierung der Anreizregulierung vor, in dem sie die Wirkungen der bisherigen Anreizregulierung analysiert und Vorschläge für die Weiterentwicklung des Regulierungssystems macht. Auf Basis dieses Berichts legte das BMWi Eckpunkte zu einer Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) vor. Die Anpassungen am Regulierungssystem für die Strom- und Gasnetzentgelte sollen dann ab der dritten Regulierungsperiode (Strom 2019, Gas 2018) wirksam werden.

### Konzessionsvergabeverfahren

Laut der Koalitionsvereinbarung von CDU, CSU und SPD aus dem Jahr 2013 soll § 46 EnWG zum Konzessionsvergabeverfahren novelliert werden. Erste Vorschläge aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wollen das Bewertungsverfahren bei Neuvergabe der Konzessionen für Verteilnetze eindeutig und rechtssicherer regeln sowie die Rechtssicherheit im Netzübergang verbessern. Mit einem diesbezüglichen Kabinettsbeschluss ist im Frühjahr 2016 zu rechnen. Für die ZEAG kann die Novellierung möglicherweise bei den noch nicht vollzogenen Netzübergängen in Leingarten, Flein, Talheim und Untergruppenbach von Bedeutung sein.

### Intelligente Messsysteme (Smart-Meter-Systeme)

Das Bundeskabinett hat am 4. November 2015 den Gesetzentwurf zur »Digitalisierung der Energiewende« beschlossen. Er umfasst den Smart-Meter-Rollout-Pfad, die Refinanzierung sowie die Ausgestaltung wettbewerblicher Elemente und die sichere Datenkommunikation. Der Rollout von intelligenten Messsystemen soll nicht flächendeckend, sondern stufenweise nach größtem Effizienz- und Netznutzen erfolgen. Das Gesetz regelt weiterhin veränderte Verantwortlichkeiten im Rahmen der Marktkommunikation. Das Gesetzgebungsverfahren

soll bis zum Sommer 2016 abgeschlossen sein. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes wird zum Jahresanfang 2017 gerechnet.

## Marktsituation Strom

### Verbrauch

Der Brutto-Inlandsstromverbrauch in Deutschland ist 2015 nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) vom 11. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,8 % auf 597 Terawattstunden (TWh) gestiegen. Der Energieverbrauch in Deutschland insgesamt erhöhte sich um 1,3%. Ursächlich für den erhöhten Verbrauch war die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung im ersten Halbjahr des Berichtsjahres. Verbrauchszuwächse aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung sowie durch den Bevölkerungszuwachs (+ 1 Mio. Menschen) wurden nach Einschätzung der AGEB durch Zugewinne bei der Energieeffizienz kompensiert. Im Energiemix konnten die erneuerbaren Energien ihren Anteil um gut einen Prozentpunkt auf 12,6 % steigern. Beim Strommix waren die erneuerbaren Energien auch 2015 wieder der wichtigste Energieträger und konnten ihren Anteil am Stromverbrauch in Deutschland auf 32,5 % (Vorjahr 27,4 %) steigern.

### Strompreise für Privat- und Industriekunden

Der BDEW ermittelte in seiner Strompreisanalyse vom 31. August 2015 für einen Dreipersonenhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh in 2015 monatliche Stromkosten von 83,76 € nach 84,99 € im Vorjahr. Bei den staatlich induzierten Kosten (Steuern, Abgaben, Umlagen) führten rückläufige Umlagen erstmals seit vielen Jahren zu einem geringeren absoluten Beitrag (43,51 €, Vorjahr 44,13 €). Die Preisbestandteile Strombeschaffung, Netzentgelte und Vertrieb reduzierten sich erneut von 40,86 € in 2014 auf 40,25 € in 2015. Mit einem gleichbleibenden Anteil von rund 52 % waren die staatlich induzierten Kosten auch 2015 der mit Abstand dominierende Preisbestandteil.

Auch bei den Industriekunden ermittelte der BDEW einen geringfügigen Rückgang der Strompreise. Der Anstieg der Komponenten Beschaffung, Netzentgelte und Vertrieb wurde dabei durch reduzierte Umlagen überkompensiert. Per Saldo ergaben sich durchschnittliche Strompreise inkl. Stromsteuer von 15,23 ct/kWh (Vorjahr 15,32 ct/kWh).

## Marktsituation Gas

### Verbrauch

Nach vorläufigen Angaben des BDEW stieg der Erdgasverbrauch in Deutschland im Zeitraum von Januar bis Dezember 2015 um etwa 5 % gegenüber dem Vorjahr an. Hauptursache war die Witterung: Nach dem sehr milden Jahr 2014 entsprachen die Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr 2015 dem üblichen Durchschnitt. Die milde Witterung im vierten Quartal 2015 dämpfte jedoch den Verbrauchsanstieg. Erneut rückläufig entwickelte sich der Erdgaseinsatz in der

Stromerzeugung; die aktuellen Schätzungen des BDEW gehen von minus 7 % gegenüber dem Vorjahr aus. Bereinigt um Temperatureffekte sowie fluktuierendem Gaseinsatz in Kraftwerken wäre der Erdgasverbrauch nach Berechnungen des BDEW 2015 um rund 0,8 % zurückgegangen.

### Gaspreise für Privat- und Industriekunden

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2015 für private Haushalte um 0,3 % unter dem Wert des Vorjahres; für Industriekunden verringerte sich der Preis für den Gasbezug um 10,7 %.

## 2.2. GESCHÄFTSVERLAUF

### Gesamtbeurteilung zum Geschäftsverlauf des ZEAG-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2015 konnten wichtige Meilensteine in der Umsetzung unserer strategischen Ziele erreicht werden. Im Bereich der Erzeugung ist hierbei mit der Realisierung des Windparks Harthäuser Wald mit einer installierten Leistung von 42 MW das herausragende Projekt zu nennen. Neben der Inbetriebnahme einer weiteren WEA konnte mit der Fertigstellung unseres Heizwerks in der Badstraße Heilbronn ein weiteres mehrjähriges Projekt abgeschlossen werden. In der Stromverteilung wurde darüber hinaus mit der Fertigstellung des Umspannwerks Salzwirkplatz in Heilbronn die Umstellung des Hochspannungsnetzes in Heilbronn von 60 kV auf 110 kV weitgehend abgeschlossen. Mit dieser Umstellung wird die Versorgungssicherheit durch den Einsatz modernster Technik auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau gehalten. Auch konnten in den stagnierenden bzw. rückläufigen Märkten der Endkundenbelieferung mit Strom und Gas Absatzsteigerungen erreicht und damit weitere Marktanteile hinzugewonnen werden. Insbesondere aufgrund dieser Mengensteigerungen konnten die rückläufigen spezifischen Erlöse überkompensiert und die Umsatzerlöse auf 202,5 Mio. € (Vorjahr 194,3 Mio. €) gesteigert werden.

Die Ergebnisentwicklung war dagegen – wie bereits im Vorjahr – von gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet.

Die operative Ertragskraft außerhalb der nuklearen und konventionellen Stromerzeugung konnte wiederum unsere Erwartungen übertreffen. Insbesondere wegen Sondereffekten im Zusammenhang mit dem Strombezug vom GKN verlief die Ergebnisentwicklung jedoch nicht zufriedenstellend. Wie im Vorjahr war die Kostenverrechnung für den Strombezug vom GKN durch außerordentlich hohe Rückstellungszuführungen aufgrund der rückläufigen Diskontierungszinssätze belastet. Zudem wurde im Berichtsjahr eine weitere Wertberichtigung auf ein Strombezugsrecht an einer sogenannten »virtuellen Kraftwerksscheibe« auf Steinkohlebasis erforderlich. Für deren Werthaltigkeit ist neben der Kostenentwicklung insbesondere der künftige Marktwert des bezogenen Stroms maßgeblich.

Per Saldo schließt das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) mit 3,7 Mio. € und konnte damit das Vorjahresergebnis in Höhe von 7,4 Mio. € nicht erreichen. Das Beteiligungsergebnis entwickelte sich mit 0,6 Mio. € planmäßig. Hier war das Vorjahresergebnis (2,2 Mio. €) aufgrund von Zuschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert einer Beteiligung außerordentlich begünstigt. Das Finanzergebnis trug mit 4,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) in erheblich gesteigertem Umfang zum Konzernergebnis bei. Ursächlich hierfür waren insbesondere erhöhte Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 8,8 Mio. € und schließt damit um 3,0 Mio. € unter dem des Vorjahres (11,8 Mio. €).

Erkenntnisse nach dem Geschäftsjahresende, die eine abweichende Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Geschäftslage erfordern würden, liegen uns nicht vor.

### PROGNOSEABWEICHUNGEN IM ZEAG-KONZERN

in Mio. €	Prognose	Ist	Abweichung
<b>Finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Umsatzerlöse	ca. 190	202,5	ca. 12,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	ca. 6	3,7	ca. -2,3
Finanzergebnis	ca. 1	4,5	ca. 3,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	ca. 8	8,8	ca. 0,8
Investitionen *	ca. 96	95,8	ca. -0,2
<b>Nicht finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Absatz an Endkunden im Segment Strom (GWh)	ca. 730	768	ca. 38,0
Absatz an Endkunden im Segment Gas (GWh)	ca. 390	467	ca. 77,0
Mitarbeiterkapazitäten, ohne Auszubildende (Anzahl)	ca. 167	171	ca. 4,0

\* inkl. Maßnahmen, welche nach IFRIC 4 als Forderungen aus Finanzierungsleasing auszuweisen sind (4,4 Mio. €)

Für die positiven Prognoseabweichungen beim Umsatz sind insbesondere die über unseren Erwartungen liegenden Absatzsteigerungen an Endkunden im Strom- und Gassegment maßgeblich.

Beim operativen Ergebnis (EBIT) konnten die erheblich über unserer Planung liegenden Aufwendungen für den Strombezug aus dem GKN nicht vollständig kompensiert werden. Aufgrund des durch zusätzliche Wertpapierverkäufe begünstigten Finanzergebnisses konnte das EBT geringfügig über unseren Erwartungen schließen.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurde eine »Punktlandung« erreicht und zwar insbesondere durch die fristgerechte Fertigstellung aller für 2015 geplanten WEA.

Unsere ambitionierte Wachstumsstrategie ist nur mit zusätzlichem, qualifiziertem Personal umzusetzen. Daher sind wir sehr zufrieden, dass wir weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und über unsere Prognose hinaus neue Mitarbeiter rekrutieren konnten.

### 2.3. UNTERNEHMENSITUATION DES ZEAG-KONZERNS: ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

#### Ertragslage

##### ABSATZ UND UMSATZ

	2015	2014	Veränderung in %
<b>Absatz Konzern</b> in Mio. kWh			
Strom	1.193	1.121	+6,4
Gas	467	303	+54,1
<b>Umsatz Konzern</b> in Mio. €			
Strom	179,6	178,5	+0,6
Gas	22,9	15,8	+44,9
	<b>202,5</b>	<b>194,3</b>	<b>+4,2</b>

Der Stromabsatz erhöhte sich im Berichtsjahr um 6,4% auf 1.193 Mio. kWh (Vorjahr 1.121 Mio. kWh). Der Stromverkauf an unsere Endkunden konnte dabei überproportional um 6,7% auf 768 Mio. kWh (Vorjahr 720 Mio. kWh) gesteigert werden. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus vermehrten Lieferungen an Industrie- und Gewerbekunden (B2B), die durch weitere Akquisitionen um 8,5% auf 511 Mio. kWh (Vorjahr 471 Mio. kWh) gesteigert werden konnten. Auch bei den Privatkunden (B2C) zeigten unsere verstärkten vertrieblichen Aktivitäten Erfolg, sodass der jahrelange Abwärtstrend gestoppt und mit 257 Mio. kWh (Vorjahr 249 Mio. kWh) eine Absatzsteigerung um 3,2% erreicht werden konnte. Der übrige Stromabsatz (425 Mio. kWh, Vorjahr 401 Mio. kWh) betrifft im Wesentlichen die Vermarktung unserer Eigenerzeugung sowie Lieferungen im Rahmen der EEG-Abwicklung durch NHF.

Eine besonders dynamische Entwicklung war im Segment Gas zu verzeichnen. Hier konnte der Absatz von Erdgas um 54,1% auf 467 Mio. kWh (Vorjahr 303 Mio. kWh) gesteigert werden. Diese erfreuliche Absatzsteigerung resultierte weitestgehend aus erfolgreicher Neukundenakquisition außerhalb unseres Stammgebiets.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist damit der Konzernumsatz nach Abzug von Strom- und Energiesteuer um 4,2% auf 202,5 Mio. € (Vorjahr 194,3 Mio. €) gesteigert worden. Aufgrund der überproportionalen Absatzsteigerung im Segment Gas reduzierte sich der Anteil des Außenumsatzes des Geschäftsfelds Strom am Konzernumsatz auf 88,7% (Vorjahr 91,9%).

Die Umsatzerlöse im Segment Strom erreichten 179,6 Mio. € (Vorjahr 178,5 Mio. €) und übersteigen damit den Vorjahreswert um 0,6%. Der im Vergleich zu den gesteigerten Absatzmengen relativ geringe Anstieg resultiert weitgehend aus Preiseffekten. Sowohl bei den Lieferungen an unsere Endkunden als auch bei der Vermarktung unserer Eigenerzeugung waren analog der Entwicklung an den Strommärkten rückläufige spezifische Preise zu verzeichnen, die jedoch durch den ausgeweiteten Absatz überkompensiert werden konnten.

Im Segment Gas konnten die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen bei ebenfalls geringeren spezifischen Preisen infolge der erheblichen Absatzsteigerungen deutlich ausgeweitet werden. Die Netzentgelte für die Nutzung unserer Gasnetze trugen in geringem Umfang ebenfalls zu den gesteigerten Umsatzerlösen bei. Insgesamt erhöhten sich im Bereich Gas die Umsatzerlöse um 44,9% auf 22,9 Mio. € (Vorjahr 15,8 Mio. €). Die dabei verrechneten intrasegmentären Umsatzerlöse aus der Belieferung des Heizwerks der ZEAG durch die GU reduzierten sich im Berichtsjahr insbesondere mengenbedingt auf 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

#### Kostenentwicklung

Die Strom- und Gasbezugskosten stellen die wesentlichen Kostentreiber eines Energieversorgungsunternehmens dar und prägten im Berichtsjahr die Entwicklung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wiederum maßgeblich.

Die Aufwendungen für den Strombezug bewegten sich mit 120,7 Mio. € (Vorjahr 120,7 Mio. €) exakt auf der Höhe des Vorjahres. Die Kostenverrechnung für unseren Erzeugungsanteil am GKN war, wie schon im Vorjahr und bereits erläutert, außerordentlich belastet und überstieg den Vorjahreswert nochmals. Dagegen verminderten sich trotz erhöhter Bezugsmengen die Aufwendungen für den Strombezug zur Deckung unserer Vertriebslast aufgrund der rückläufigen Notierungen an den Strommärkten. Die preisbedingte Entlastung bei der EEG-Umlage wurde hingegen durch die erhöhten Bezugsmengen überkompensiert.

Bei den Gasbezugskosten war im Berichtsjahr aufgrund der erheblich gestiegenen Bezugsmenge ein Anstieg um rund 44% auf 12,5 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €) zu verzeichnen.

Die weiteren Materialaufwendungen wurden insbesondere von den Aufwendungen für die Netznutzung geprägt. Die Aufwendungen für die Nutzung der Netze der vorgelagerten Netzbetreiber als auch für die vermehrte Inanspruchnahme fremder Netze aufgrund der Ausweitung unserer vertrieblichen Aktivitäten erhöhten sich insgesamt um 7,0 Mio. € auf 24,0 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 15,6 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €). Neben der Anpassung der Vergütungstarife zum 1. April 2015 waren für diesen Anstieg erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung sowie die im Jahresdurchschnitt gestiegene Anzahl von Mitarbeitern ursächlich.

Bei den Abschreibungen war aus der operativen Geschäftsentwicklung ein Anstieg um 0,6 Mio. € zu verzeichnen. Da die weitere außerplanmäßige Abschreibung auf ein konventionelles Strombezugsrecht (»virtuelle Kraftwerksscheibe«) im Berichtsjahr mit 0,4 Mio. € unter dem diesbezüglichen Wertberichtigungsbedarf des Vorjahres (2,0 Mio. €) lag, verminderten sich die Abschreibungen per Saldo auf 8,6 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €).

Die Entwicklung der übrigen Aufwendungen und Erträge war von gegenläufigen Entwicklungen gekennzeichnet. Die Realisierung der Investitionen erforderte einen deutlich gesteigerten Personaleinsatz und führte zu deutlich erhöhten aktivierten Eigenleistungen (1,3 Mio. €, Vorjahr 0,9 Mio. €). Die sonstigen Erträge verminderten sich im Berichtsjahr um 0,9 Mio. € auf 4,8 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €). Diese waren im Vorjahr insbesondere durch Erträge aus Anlagenabgängen begünstigt. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 9,5 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €). Hier ist der Anstieg insbesondere in den ausgeweiteten vertrieblichen Aktivitäten zur Absatzsteigerung begründet.

### **Beteiligungsergebnis**

Das Beteiligungsergebnis konnte im Berichtsjahr mit 0,6 Mio. € einen Beitrag zum Konzernergebnis in geplanter Höhe leisten. Im Vorjahr (2,2 Mio. €) war das Beteiligungsergebnis durch eine Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert einer at Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft außerordentlich begünstigt.

### **Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis konnte 2015 um 2,4 Mio. € auf 4,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €) verbessert werden. Dies ist vor allem auf erhöhte Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen, wodurch die ebenfalls erhöhten Finanzaufwendungen überkompensiert werden konnten. Der Anstieg der Finanzaufwendungen ist insbesondere auf die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss zurückzuführen. Das als Zinsaufwand zu erfassende Ergebnis der nicht beherrschten Anteile stieg dadurch auf 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

## **Finanzlage**

### **Investitionen**

Die Investitionen des ZEAG-Konzerns werden in »Muss-Investitionen« und »Kann-Investitionen« unterteilt. Dabei stellen grundsätzlich alle Investitionen im Bereich der Strom- und Gasverteilernetze »Muss-Investitionen« dar. Die Verpflichtungen aus dem EnWG und den diesbezüglichen Verordnungen sowie die Regelungen der Konzessionsverträge sind dabei ursächlich für die Investitionsentscheidungen. Interne Regelungen im Rahmen der wertorientierten Unternehmensführung, wie z. B. die Abhängigkeit der Investitionsfreigabe vom Ergebnis einer Wirtschaftlichkeitsrechnung, greifen hier nicht. Gleichwohl werden anstehende Maßnahmen intensiv auf deren Notwendigkeit geprüft und nach den Gesichtspunkten Personensicherheit, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und unter Berücksichtigung der Vorgaben der Regulierungsbehörde optimiert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einschließlich als Leasingverhältnisse zu bilanzierenden Maßnahmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2015 massiv auf 95,8 Mio. € (Vorjahr 21,8 Mio. €) gesteigert und erreichten damit einen – zumindest in der jüngeren Geschichte der ZEAG – historischen Höchstwert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einschließlich als Leasingverhältnisse zu bilanzierenden Maßnahmen erhöhten sich im Geschäftsfeld Strom auf 95,0 Mio. € (Vorjahr 21,1 Mio. €). Im Berichtsjahr waren die Investitionen vor allem durch den Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien geprägt und erreichten 78,0 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €). Davon sind circa 70,9 Mio. € für die Realisierung des Windparks Harthäuser Wald angefallen. Im Bereich der Stromverteilung wurden in die Erneuerung und den Ausbau der Anlagen 11,4 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) investiert. Wie im Vorjahr, war hier die größte Einzelmaßnahme der im Berichtsjahr fertiggestellte Neubau des Umspannwerks Salzwerkplatz einschließlich der 110-kV-Kabellegungen mit 6,6 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €). Im Berichtsjahr konnte darüber hinaus der Neubau unseres Heizwerks in der Badstraße, Heilbronn, fertiggestellt werden; hierfür wurden 4,4 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) investiert. Das Heizwerk wird nach IFRIC 4 als Finanzierungsleasing-Forderung bilanziert.

In den weiteren Ausbau und die Verdichtung des Gasverteilungsnetzes der GU investierten wir 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Investitionsschwerpunkt war wie im Vorjahr die Herstellung von Hausanschlüssen.

Die um außerplanmäßige Effekte korrigierten Abschreibungen lagen im Berichtsjahr mit 8,2 Mio. € um 0,6 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen konnten somit nur zu einem geringen Anteil (8,6 %, Vorjahr 34,9 %) aus den bereinigten Abschreibungen finanziert werden.

## Kapitalflussrechnung

### CASHFLOW ZEAG-KONZERN

in Mio. €	2015	2014	Veränderung
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	16,7	16,9	-0,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-79,8	3,8	-83,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	31,1	5,7	25,4
Veränderung des Finanzmittelbestands	-32,1	26,5	-58,6
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>55,8</b>	<b>87,9</b>	<b>-32,1</b>

Neben dem rückläufigen Ergebnis vor Steuern wurde der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit durch höhere gezahlte Ertragsteuern belastet. Demgegenüber konnte das Working Capital in gestiegenem Maße zum Cashflow beitragen. Per Saldo verringerte sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 0,2 Mio. € auf 16,7 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurde der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von den außergewöhnlich hohen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dominiert. Den diesbezüglichen Auszahlungen standen insbesondere Mittelzuflüsse aus dem Saldo der Ein- und Auszahlungen für Finanzinvestitionen sowie die Rückzahlung von Finanzmittelanlagen aus der kurzfristigen Finanzmitteldisposition gegenüber. Insgesamt waren in diesem Bereich Mittelabflüsse in Höhe von 79,8 Mio. € (Vorjahr Zufluss von 3,8 Mio. €) zu verzeichnen.

Beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (31,1 Mio. €, Vorjahr 5,7 Mio. €) führte im Berichtsjahr insbesondere die Einzahlung aus Finanzverbindlichkeiten zu dem hohen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich war insbesondere, dass die bisherige Finanzierung der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG aus Konzernmitteln durch Bankdarlehen abgelöst wurde. Per Saldo verringerte sich der Finanzmittelbestand im Konzern um 32,1 Mio. € auf 55,8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2015 finanzierte sich der ZEAG-Konzern sowohl auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel als auch unter Nutzung externer Finanzierungsquellen. Er war jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Finanzmittel bestehen nicht. Von der freien Kreditlinie über insgesamt 11,0 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €), die insbesondere zum Ausgleich kurzfristiger Liquiditätsschwankungen vereinbart ist, waren zum Bilanzstichtag 5,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) für Avalkredite in Anspruch genommen.

## Vermögenslage

Per 31.12.2015 beträgt die Bilanzsumme des Konzerns 419,9 Mio. € und hat sich damit gegenüber der des Vorjahres von 373,7 Mio. € um 12,3% erhöht.

Auf der Aktivseite resultierte die erhöhte Bilanzsumme insbesondere aus dem investitionsbedingten Anstieg der Sachanlagen, wodurch sich die langfristigen Vermögenswerte um 85,6 Mio. € auf 328,9 Mio. € (Vorjahr 243,3 Mio. €) erhöhten. Die kurzfristigen Vermögenswerte wurden teilweise zur Finanzierung der langfristigen Vermögenswerte verwendet und reduzierten sich dementsprechend um 39,4 Mio. € auf 91,0 Mio. € (Vorjahr 130,4 Mio. €).

Verminderte Gewinnrücklagen, aber auch die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen führten auf der Passivseite zu einem auf 205,7 Mio. € (Vorjahr 213,2 Mio. €) reduzierten Eigenkapital. Neben der Ausschüttung von 11,0 Mio. €, die über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 lag, führten insbesondere die Veränderungen der unrealisierten Gewinne und Verluste der »zur Veräußerung verfügbar« klassifizierten Wertpapiere zu einer entsprechenden Reduzierung des Eigenkapitals. Sowohl bei den langfristigen wie auch den kurzfristigen Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ist dagegen ein Anstieg zu verzeichnen. Bei den langfristigen Schulden ist dies insbesondere auf die bereits erläuterte Umstellung der Finanzierung bei der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG zurückzuführen. Die Veränderungen der kurzfristigen Schulden resultierten im Wesentlichen aus erhöhten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, deren Zunahme vor allem durch die Abwicklung des massiv erhöhten Investitionsbudgets begründet ist. Das Fremdkapital erreichte insgesamt 214,1 Mio. € (Vorjahr 160,5 Mio. €) und überschreitet damit den entsprechenden Stand des Vorjahres um 33,4%.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich zum 31.12.2015 auf 49,0% (Vorjahr 57,1%). Der Kapitaldeckungsgrad des langfristig gebundenen Vermögens ging im Verhältnis zum Eigenkapital auf 62,6% (Vorjahr 87,6%) zurück. Der auf das langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehende kapitalbezogene Deckungsgrad verminderte sich auf 108,9% (Vorjahr 132,7%). Die Veränderungen der vorgenannten Kapitalquoten im Berichtsjahr sind insbesondere auf die Auswirkungen der hohen Investitionstätigkeit sowie auf die Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen zurückzuführen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen, die als Bestellobligos erfasst wurden, verminderten sich im Berichtsjahr von 17,1 Mio. € auf 5,4 Mio. €. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass für die in 2016 vorgesehenen Investitionen bisher nur in deutlich vermindertem Umfang vertragliche Verpflichtungen eingegangen wurden. Die Finanzierung der außerbilanziellen Verpflichtungen wird wie bisher durch die vorhandenen liquiden Mittel sichergestellt.

Die Eventualverbindlichkeiten aus personalwirtschaftlichen Verpflichtungen (7,3 Mio. €, Vorjahr 7,8 Mio. €) betreffen ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZEAG, die überwiegend zum 1. Januar 2013 zur NHF überführt wurden. Aufgrund der bestehenden vertraglichen Regelungen zum Betrieb der Stromnetze ist eine Inanspruchnahme aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich.

### Mitarbeiter

Die Zahl der im Konzern am 31.12.2015 Beschäftigten lag einschließlich der Auszubildenden mit 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 201) wiederum über dem Vorjahresstand. Zum Jahresende standen 27 junge Menschen im ZEAG-Konzern in einem Ausbildungsverhältnis, davon zwei Studenten, die in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ein duales Studium absolvieren. Damit halten wir unsere Ausbildungsaktivitäten weiterhin auf einem sehr hohen und deutlich über unserem betrieblichen Bedarf liegenden Niveau. Der Anstieg des Personalstands resultierte aus zusätzlichen Planstellen, die zur Umsetzung unserer ambitionierten Wachstumsstrategie geschaffen wurden. Dass diese problemlos mit qualifiziertem Personal besetzt werden konnten zeigt, dass wir im Wettbewerb um qualifiziertes Personal weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden.

#### PERSONALSTAND 31.12.

	2015	2014
Mitarbeiter/-innen	183	176
Auszubildende (inkl. DHBW-Studenten)	27	25
	<b>210</b>	<b>201</b>

Unsere innerbetrieblichen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten orientieren sich sowohl an den Erfordernissen der Entwicklung des jeweiligen Berufsfeldes als auch an den gesetzlichen Vorgaben und dem individuellen Fortbildungsbedarf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang räumen wir auch der Arbeitssicherheit und dem Umweltschutz, der als fester Bestandteil in die Berufsausbildung integriert ist, eine hohe Priorität ein.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1% auf 15,6 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €). Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der im Jahresdurchschnitt erhöhten Anzahl von Mitarbeitern. Zusätzlich haben zu diesem Anstieg die von den Tarifpartnern vereinbarte Anpassung der Vergütungen zum 1. April 2015 sowie erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung beigetragen.

Der Rechnungszinsfuß zur Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde auch im Geschäftsjahr 2015 der allgemeinen Zinsentwicklung angepasst und von 2,2% auf 2,3% erhöht.

### Umwelt- und Energiemanagement

Als bedeutendes regionales Wirtschaftsunternehmen beken- nen wir uns zu unserer besonderen Mitverantwortung für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen. Es ist unser Bestreben, die Wünsche der Menschen, die Belange der Umwelt und die Interessen unseres Unternehmens in Ein- klang zu bringen. Damit sind der Umweltschutz und der ressourcenschonende Energieeinsatz zum verbindlichen Be- standteil unserer unternehmerischen Aktivitäten geworden. Wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung sind für uns kein Widerspruch.

Wir binden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in das Energie- und Umweltmanagement unseres Unterneh- mens ein. Jährliche Pflichtschulungen stellen sicher, dass die Sensibilität für das Thema Energie und Umwelt erhalten bleibt. Nur wenn die energie- und umweltbewusste Einstel- lung von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verinnerlicht wird, können Maßnahmen ihr volles Potenzial entfalten. Das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt auf allen Ebenen auszubauen und zu fördern, ist eine ständige Führungsaufgabe.

Es ist uns eine Verpflichtung, alle relevanten Energie- und Umweltgesetze einzuhalten. Mit Kunden, Behörden und der Öffentlichkeit führen wir einen offenen Dialog. Wir wirken auf unsere Vertragspartner ein, nach gleichwertigen Umwelt- leitlinien zu verfahren. Den Stand des Umweltschutzes und die hierzu notwendigen technischen und organisatorischen Verfahren im ZEAG-Konzern bewerten wir kontinuierlich. Regelmäßige interne und externe Audits lassen uns Schwach- stellen frühzeitig erkennen, die wir durch geeignete Maßnah- men umgehend beheben. Damit praktizieren wir eine konti- nuierliche Verbesserung unserer Prozesse. Das jährlich durchgeführte externe Audit durch GUTcert bescheinigt uns seit Jahren, dass wir die Elemente der Norm ISO 14001 um- setzen. 2015 haben wir zudem die Einführung eines Energie- managements entsprechend der ISO 50001 erfolgreich abgeschlossen. Anfang Juli 2015 fand hierzu bereits die Erst- zertifizierung statt.

### 2.4. UNTERNEHMENSITUATION DER ZEAG ENERGIE AG: FINANZLAGE, VERMÖGENS- LAGE, ERGEBNIS UND DIVIDENDENVORSCHLAG

#### Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6b EnWG

Gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer internen Rechnungs- legung jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeits- abschluss aufzustellen. Die ZEAG Energie AG ist dabei in den Tätigkeitsbereichen »Elektrizitätsverteilung« sowie »Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors« tätig. Der Tätig- keitsbereich »Elektrizitätsverteilung« umfasst die wirtschaft- liche Nutzung des Eigentumsrechts an dem Elektrizitätsversor- gungsnetz der ZEAG Energie AG durch dessen Verpachtung

an die 100%ige Tochtergesellschaft NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF). Die Erzeugung und der Vertrieb von elektrischer Energie sowie die Erbringung von Netz- und netznahen Dienstleistungen werden in den »Anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors« erfasst. Vermögen und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden den Tätigkeiten auf Basis von Konten und Geschäftsbereichen direkt zugeordnet. Nur in Fällen, in denen dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden sachgerechte Schlüsselungen oder Kostenumlagen vorgenommen. Die im Anhang der Gesellschaft genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch bei den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung. Die Tätigkeitsabschlüsse werden gemeinsam mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

### Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ZEAG Energie AG wird mit dem des ZEAG-Konzerns gem. §§ 315 Abs. 3 und 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des ZEAG-Konzerns weichen nicht wesentlich vom Geschäftsverlauf, der wirtschaftlichen Lage sowie den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der ZEAG Energie AG ab.

### Unternehmenssituation

Die Unternehmenssituation der ZEAG Energie AG wurde im Geschäftsjahr 2015 überwiegend durch das Geschäftssegment Strom geprägt. Die vorstehenden Erläuterungen zum ZEAG-Konzern beschreiben deshalb, soweit diese den Strombereich darstellen, auch die Geschäftsentwicklung der ZEAG Energie AG.

### Investitionen

Nach 10,1 Mio. € im Vorjahr wurden im Berichtsjahr 16,1 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

Wie im Vorjahr bildeten die Investitionen in Erzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien (10,0 Mio. €, Vorjahr 6,6 Mio. €) den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit. Realisiert wurden in 2015 neben der zweiten WEA in Ruppertshofen auch die übergeordneten Infrastruktureinrichtungen für den Windpark Harthäuser Wald, welche durch die ZEAG bereitgestellt werden. Für die Fertigstellung unseres Heizwerks in der Badstraße, Heilbronn, waren im Berichtsjahr 4,4 Mio. € erforderlich. Die Investitionstätigkeit für den Ausbau und die Erneuerung unseres Stromverteilungsnetzes (0,7 Mio. €, Vorjahr 1,3 Mio. €) reduzierte sich nochmals. Seit der Einbringung der Heilbronner Stromverteilungsanlagen in die Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG fallen in diesem Bereich nur noch erheblich geringere Investitionen an. Das Bestellobligo für Sachanlagen zum 31. Dezember 2015 betrug 2,1 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €) und wird aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

### Finanzlage

Die Finanzlage im Konzern wird maßgeblich durch die Finanzierungskraft der ZEAG Energie AG beeinflusst. Wie im Konzern waren auch bei der ZEAG die flüssigen Mittel rückläufig. Ursächlich hierfür waren insbesondere Mittelabflüsse aus gewährten Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung von Investitionen bei Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr 2015 überwiegend aus der betrieblichen Tätigkeit. Sie war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und war damit ausreichend finanziert.

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft reduzierte sich zum 31. Dezember 2015 um 2,8 % auf 268,0 Mio. € (Vorjahr 275,8 Mio. €). Auf der Aktivseite erhöhte sich das Sachanlagevermögen aufgrund der regen Investitionstätigkeit auf 37,9 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €). Dieser Anstieg wurde jedoch insbesondere durch den Rückgang der liquiden Mittel überkompensiert. Das Eigenkapital verminderte sich aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2014, welche deutlich über dem Bilanzgewinn für 2015 lag, von 176,7 Mio. € auf 173,0 Mio. € und erreichte damit eine Eigenkapitalquote von 64,6 % (Vorjahr 64,1%).

### Ertragslage

#### ERGEBNIS

	2015	2014	Veränderung in %
<b>Absatz</b> in Mio. kWh			
Strom	1.159	1.091	+6,2
<b>Umsatz</b> in Mio. €			
Strom	143,5	142,9	+0,4
Pacht und Dienstleistungen	11,0	17,2	-36,0
	<b>154,5</b>	<b>160,1</b>	<b>-3,5</b>

Die Entwicklungen bei Stromabsatz und Stromumsatz entsprechen weitgehend denen des ZEAG-Konzerns. Ursächlich für den gegenüber dem Konzern geringeren Stromabsatz sind insbesondere die im Konzernabsatz enthaltenen Lieferungen von EEG-Strom unserer Tochtergesellschaft NHF an den Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW GmbH. Die Erlöse aus Pacht und Dienstleistungen werden im Wesentlichen durch die der NHF überlassenen Pachtgegenstände und den entsprechenden Beauftragungen unserer Netzgesellschaft NHF beeinflusst. Aufgrund des in 2014 unterjährig vollzogenen Übergangs der Heilbronner Netzanlagen auf die Stromnetzgesellschaft Heilbronn waren im Vorjahr noch anteilige Pachterlöse für die diesbezüglichen Anlagen enthalten.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis und Steuern) verminderte sich im Berichtsjahr auf 0,1 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Maßgeblich für diesen deutlichen Rückgang waren zum einen Sondereffekte im Zusammenhang mit der Veräußerung von Netzanlagen an die Stromnetzgesellschaft Heilbronn, die das Vorjahresergebnis außerordentlich begünstigten. Des Weiteren vermindert sich aus der Veräußerung der Netzanlagen nachhaltig das operative Ergebnis, da der Ergebnisanteil an der Stromnetzgesellschaft im Beteiligungsergebnis erfasst wird. Dieser Effekt war 2015 erstmals ganzjährig wirksam. Zusätzlich trug auch der wiederum erhöhte Aufwand für den Strombezug aus dem GKN zu dem rückläufigen Ergebnis bei. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich bei dem Strombezugsrecht aus einer virtuellen Kraftwerkscheibe. Hier waren im Berichtsjahr erheblich geringere Wertberichtigungen als im Vorjahr erforderlich.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 7,6 Mio. € und liegt damit um 19,9 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 27,5 Mio. €. Ursächlich für den gegenüber dem EBIT überproportionalen Rückgang waren ebenfalls Effekte aus dem Übergang der Heilbronner Netzanlagen an die Stromnetzgesellschaft Heilbronn, wodurch das Beteiligungsergebnis im Vorjahr außerordentlich begünstigt war. Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird ein um 14,4 Mio. € verminderter Jahresüberschuss von 7,2 Mio. € (Vorjahr 21,6 Mio. €) ausgewiesen.

#### Prognoseabweichungen Einzelabschluss

##### PROGNOSE-IST-VERGLEICH 2015 EINZELABSCHLUSS

in Mio. €	Prognose	Ist	Abweichung
Umsatzerlöse	ca. 147	154,5	ca. 7,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	ca. 5	7,6	ca. 2,6

Die Umsatzerlöse konnten unsere Prognose deutlich übertreffen. Ursächlich waren hier insbesondere Mengeneffekte aus der Steigerung des Stromabsatzes. Beim Ergebnis vor Steuern liegen der Prognoseabweichung gegenläufige Effekte zugrunde. Während die operative Ergebnisentwicklung durch den wiederum außerordentlich erhöhten Aufwand für den Strombezug aus dem GKN beeinträchtigt war, hat das Finanz- und Beteiligungsergebnis mit einem erheblich über unseren Erwartungen liegenden Ergebnis zum EBT beigetragen. Ursächlich waren hier insbesondere höhere Erträge aus Wertpapierverkäufen sowie eine erhöhte Gewinnausschüttung unseres Wertpapierspezialfonds.

#### Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der am 13. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 eine gegenüber den Vorjahren deutlich verminderte Dividende in Höhe von 1,00 € (Vorjahr 2,90 €) je Inhaber-Stückaktie auszuschütten. Im Vorjahr konnten wir unsere Aktionäre an dem durch außerordentliche

Effekte aus der Aufdeckung stiller Reserven durch den teilweisen Verkauf der Heilbronner Netzanlagen begünstigten Jahresüberschuss nach den Bestimmungen des HGB (handelsrechtlicher Einzelabschluss der ZEAG Energie AG) partizipieren lassen. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Einmal-effekte in ähnlicher Größenordnung zu verzeichnen waren, orientiert sich der Dividendenvorschlag an der operativen Ertragskraft unserer Gesellschaft.

### 3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der ZEAG Energie AG hat für das Geschäftsjahr 2015 gemäß § 312 AktG wiederum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung der unmittelbar oder mittelbar herrschenden Unternehmen getroffen oder unterlassen, durch die die ZEAG Energie AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen benachteiligt wurden.«

### 4. Nachtragsbericht

Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 den vom Bundeskabinett vorgelegten Vorschlag zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen, welcher am 17. März 2016 in Kraft getreten ist. Entsprechend dem Anwendungswahlrecht für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2014 begonnen haben und vor dem 01.01.2016 enden, haben wir den Jahresabschluss 2015 der ZEAG Energie AG nach den angepassten Regelungen erstellt. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns bzw. der Gesellschaft sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

## 5. Risiko- und Chancenbericht

### 5.1. GRUNDSÄTZE DES INTEGRIERTEN RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTS

Das integrierte Risiko- und Chancenmanagement (iRM) der ZEAG Energie AG orientiert sich an dem international etablierten COSO-II-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement. Ziel ist es, mit einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung, Steuerung der Chancen und Risiken und Berichterstattung über die Risiko-/Chancenlage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risiken werden durch Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung gesteuert. Die Begriffe Risiko/Chance sind als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Nichterreichung/Übererfüllung von strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen definiert. Die Identifikation und Einordnung der Risiken und Chancen erfolgt anhand einer Risiko- und Chancenlandkarte, die im ZEAG-Konzern zu verwenden ist.

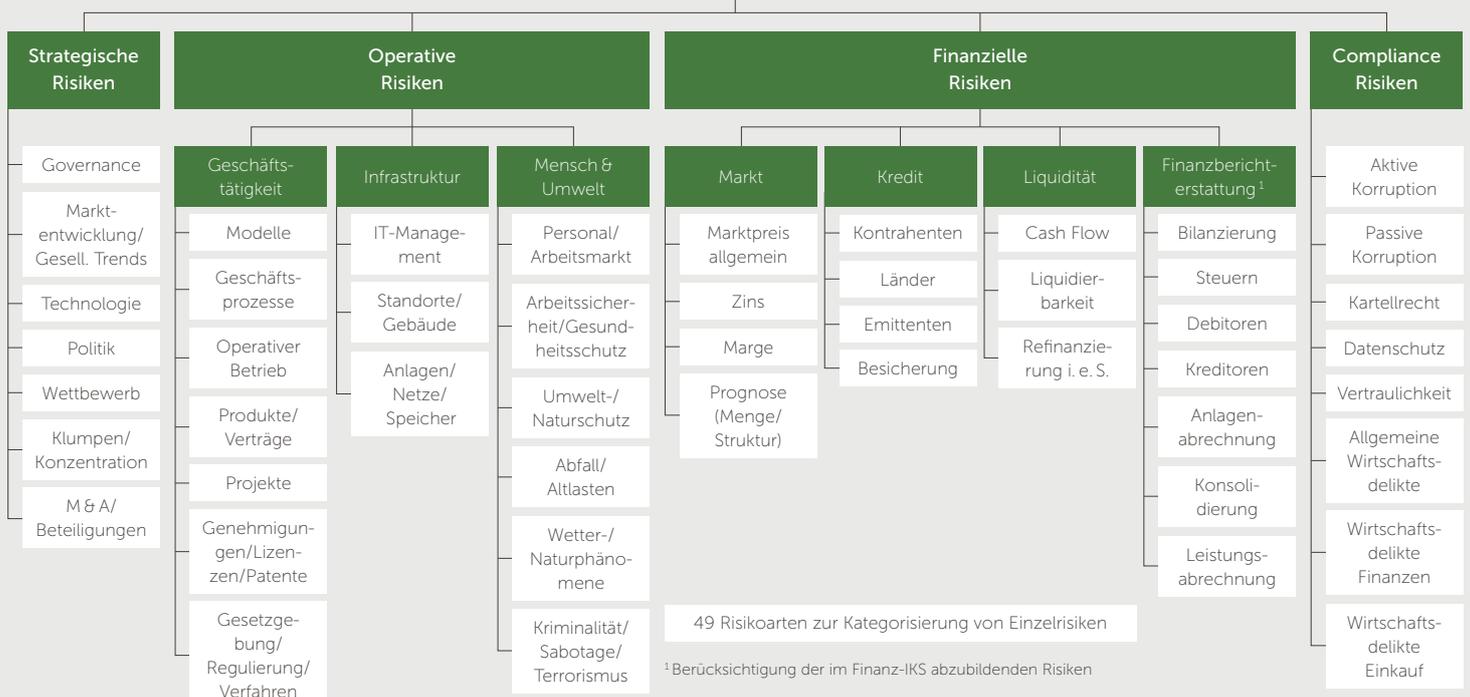
Mithilfe eines Relevanzfilters werden alle Risiken und Chancen zunächst vor und nach Berücksichtigung implementierter und geplanter Steuerungsinstrumente bewertet. Die Relevanzklasse ist nach quantitativen und qualitativen Kriterien der vier Dimensionen Strategisch, Operativ, Finanziell und Compliance

zu bestimmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird dabei zunächst in verschiedenen Intervallen differenziert.

Die Risiken und Chancen ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden grundsätzlich in den Risikobericht aufgenommen. Dies entspricht, sofern eine finanzielle Bewertung möglich ist, Risiken über 1 Mio. €. Hinzu kommen langfristige Risiken und Chancen, sofern sie von besonderer Bedeutung sind. Die Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Risikoveränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung.

Für den Risikobericht relevante Risiken werden grundsätzlich mittels quantitativer Methoden relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. In der Betrachtung stehen mögliche Effekte auf das EBIT und EBT. Bestehen Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50 %, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen. Das iRM wird in regelmäßigen Abständen geprüft und dem Aufsichtsrat hierüber berichtet. Das Projekt zur weiteren organisatorischen und methodisch prozessualen Verzahnung des Risikomanagements mit dem in den Geschäftsprozessen verankerten internen Kontrollsystem (IKS) wurde im

### ZEAG Risiko- und Chancenlandkarte



Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt und mit der Implementierung einer neuen IT-Lösung zur Unterstützung des iRM abgeschlossen.

## **5.2. STRUKTUR UND PROZESS DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN IKS (FINANZ-IKS)**

### **Grundsätze**

Neben dem über das iRM in den Geschäftsprozessen verankerten IKS ist bei der ZEAG ein rechnungslegungsbezogenes IKS (Finanz-IKS) etabliert. Mit dem Finanz-IKS soll eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sichergestellt werden. Die Wirksamkeit dieses Finanz-IKS wird durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit gewährleistet. Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie zeitnah behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard, ein international etablierter Rahmen für interne Kontrollsysteme.

Das Finanz-IKS wird als wirksam eingestuft, wenn die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen und keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich an der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Es werden Maßnahmen definiert, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses sichern. Eine absolute Sicherheit kann trotz des etablierten Finanz-IKS in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit nicht gewährleistet werden. Durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler kann die Leistungsfähigkeit des IKS in Einzelfällen beeinträchtigt werden.

### **Struktur**

Der IKS-Verantwortliche überwacht die Wirksamkeit des IKS und bewertet aufgetretene Kontrollschwächen. Der IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

### **Prozess**

Standardisierte Prozesse sollen die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung sicherstellen. Das Finanz-IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungsprozesse. In regelmäßigen Abständen wird die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen überprüft, aufgetretene Kontrollschwächen identifiziert und bewertet. Grundlage dieses Auswahlverfahrens sind quantitative und qualitative Risikoindikatoren. Ein Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Es wird analysiert, ob die Kontrollaktivitäten grundsätzlich geeignet sind, die Risiken einer fehlerhaften

Finanzberichterstattung zu reduzieren. Durch eine regelmäßige Überwachung der Kontrolldurchführung und deren Dokumentation wird die Funktionsfähigkeit der festgelegten Kontrollen überprüft. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an.

## **5.3. RISIKO- UND CHANCENLAGE**

Aus den einzelnen Bewertungen der Risiken/Chancen und einer anschließenden quantitativen Aggregation wird dargestellt, wie diese Themen zueinander im Verhältnis stehen und welche Effekte sie aufgrund ihrer Risiken- und Chancenausprägungen mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf das EBT und EBIT relativ zum aktuellen Planungszeitraum haben könnten. Die Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Sofern nicht explizit auf den Gasvertrieb oder die Gasverteilung verwiesen wird, sind alle nachfolgend aufgeführten Risiken dem Segment Strom zuzuordnen. Falls sich unsere Einschätzung zur Risiko- und Chancenausprägung gegenüber dem Vorjahr geändert hat, wird darauf jeweils verwiesen.

### **Entwicklung Diskontierungszins**

Der Diskontierungszinssatz zum 31.12.2015 lag bei 2,3% und somit 0,1 Prozentpunkte über dem Zinssatz des Vorjahres (2,2%). Der Barwert der Pensionsrückstellungen verringerte sich deshalb. Die unsichere künftige Zinsentwicklung mit ihren Auswirkungen auf die Pensionsrückstellungen kann sich positiv oder negativ auswirken. Hier sehen wir derzeit eine hohe Risiko- und hohe Chancenausprägung. Dies könnte sich 2016 über Effekte im Bereich zwischen 3,8 bis 7,6 Mio. € auswirken.

Auch bei der Bestimmung der Kernenergierückstellungen bei der Betreibergesellschaft des GKN sehen wir derzeit eine hohe Risikoausprägung. Im Vorjahr war unsere Einschätzung, dass diesbezüglich gleichermaßen Risiken und Chancen bestehen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung mit weiterhin rückläufigen Zinssätzen sehen wir hier eine deutlich höhere Risiko- als Chancenausprägung.

### **Preis- und Mengenentwicklung im Energiebereich**

Längerfristige Lieferverpflichtungen werden grundsätzlich durch kongruente Einkaufsgeschäfte gedeckt. Preisänderungsrisiken sollen dadurch vermieden werden. Mengenrisiken werden weitgehend durch unser Energiebeschaffungsmodell abgedeckt. Weitere Risiken bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Erzeugungskapazitäten, die bei ungeplanten Ausfällen für die vorgesehene Vermarktung nicht zur Verfügung stehen und dadurch die geplante Eigenerzeugungsmarge schmälern. Dabei wird mit einem finanziellen Risiko – mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit – zwischen 1,1 Mio. € und 4,6 Mio. € für das Jahr 2016 gerechnet.

Rückläufige Großhandelspreise führten zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) auf ein konventionelles Strombezugsrecht (»virtuelle Kraftwerksscheibe«). Bei weiteren Preisrückgängen an den Terminmärkten besteht das Risiko für zusätzliche Wertminderungen. Langfristige Chancen auf eine wieder erhöhte Eigenerzeugungsmarge können sich durch wieder steigende Großhandelspreise ergeben.

### Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die Bereitschaft der Kunden, den Strom- oder Gasanbieter zu wechseln, ist hoch. Falls jedoch energiewirtschaftliche Kosten wie beispielsweise die EEG-Umlage nicht an die Kunden weitergereicht werden können, bestehen Preis- und Margenrisiken. Diese Risiken bilden wir zum einen über eine angemessene Wechselquote in unserer Planung ab, zum anderen begegnen wir diesen durch unsere Wachstumsstrategie außerhalb des Stammgebiets, welche die Chance auf über Plan liegende Neukundenakquisitionen bietet. Der ZEAG bieten sich zudem Chancen, über die klassische Rolle als Versorger hinaus Energieberater und Energiedienstleister zu sein. Neben den bisher bereits vermarkteten Dienstleistungen kann hier künftig z. B. auch das Thema Energieeffizienz von wachsender Bedeutung sein und neue Wachstumspotenziale eröffnen.

### Neugewinnung von Konzessionen

Der Betrieb unserer Verteilnetze basiert auf Konzessionsverträgen, die die Bedingungen regeln, zu welchen einem Energieversorgungsunternehmen (EVU) von einer Kommune die erforderlichen Rechte zur leitungsgebundenen Energieversorgung gewährt werden. An die Kommune ist hierfür eine Konzessionsabgabe zu leisten. Nach Ablauf der Vertragsdauer von maximal zwanzig Jahren hat die Kommune die Möglichkeit, anstelle eines Neuabschlusses mit dem bisherigen Konzessionsnehmer, die Konzession an ein anderes EVU zu vergeben oder die Energieversorgung in Eigenregie zu übernehmen.

In den Vorjahren konnten zusätzliche Konzessionen in der Gemeinde Leingarten und den Kommunen Flein, Talheim und Untergruppenbach gewonnen werden. Die neuen Konzessionsgebiete können jedoch erst nach dem Übergang der Netzanlagen einen Wertbeitrag für die ZEAG leisten. Die Modalitäten des Netzüberganges sind in Verhandlung. Es ergeben sich Chancen auf zusätzliche Erträge in künftigen Jahren.

Laut der Koalitionsvereinbarung von CDU, CSU und SPD aus dem Jahr 2013 soll § 46 EnWG zum Konzessionsvergabeverfahren novelliert werden. Erste Vorschläge aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wollen das Bewertungsverfahren bei Neuvergabe der Konzessionen für Verteilnetze eindeutig und rechtssicher regeln sowie die Rechtssicherheit im Netzübergang verbessern. Mit einem diesbezüglichen Kabinettsbeschluss ist im Frühjahr 2016 zu rechnen.

### Kernbrennstoffsteuer

Ab 1. Januar 2011 ist das Kernbrennstoffsteuergesetz in Kraft getreten. Die Kernbrennstoffsteuer beträgt 145 € pro eingesetztem Gramm Kernbrennstoff und soll von 2011 bis 2016 erhoben werden. Die erheblichen Belastungen für unser Ergebnis haben wir in unseren Planungen vollständig berücksichtigt. Mit Urteil vom 4. Juni 2015 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass die Kernbrennstoffsteuer nicht europarechtswidrig sei. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts ist unabhängig vom Urteil des EuGH, da hier über die Vereinbarkeit mit dem deutschen Verfassungsrecht entschieden wird. Es wird im weiteren Jahresverlauf 2016 erwartet. Sollte das Bundesverfassungsgericht die Verfassungswidrigkeit der Kernbrennstoffsteuer feststellen, wäre diese zurückzuzahlen. Hier besteht grundsätzlich weiterhin die Chance auf Rückerstattung, die wir allerdings als sehr gering beurteilen.

### Endlagerung hoch radioaktiver Abfälle

Kernkraftnutzende Unternehmen haben die Kosten für die Erkundung von Lagerstätten zu tragen. Die rechtliche Verpflichtung der Betreiber hierzu, die Kosten einer zu Grunde liegenden alternativen Standortsuche zu tragen, ist strittig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich durch Kosten der Erkundung und des Ausbaus von Endlagerstätten sowie der Endlagerung an sich nach 2017 negative Effekte ergeben. Hier sehen wir derzeit eine niedrige Risiko- und Chancenausprägung im Planungszeitraum.

### Zwischenlager

Ein Scheitern des Projekts sowie ein Terminrisiko bei Verzögerungen in der Projektdurchführung können bei der geplanten Überführung der Brennelemente von Obrigheim nach Neckarwestheim bestehen. Darüber hinaus besteht das Risiko einer verzögerten Rückführung in standortnahe Zwischenlager mit möglichen Mehrkosten aufgrund einer verlängerten Lagerung der Abfälle in Großbritannien und Frankreich sowie weiteren Kosten aus Zulassungs- bzw. Genehmigungsverfahren. Hier sehen wir derzeit eine niedrige Risiko- und Chancenausprägung. Hieraus könnten sich 2016 auch negative Effekte ergeben.

### Energiewende

Infolge der Energiewende verändern sich die Rahmenbedingungen der Branche gravierend. Gleichzeitig bietet die Energiewende aber auch vielfältige Chancen, da neben der Bundespolitik insbesondere auch die Landesregierung verbesserte Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien verabschiedet hat. Die aktive Mitgestaltung der Energiewende, die wir insbesondere durch den Bau von Windenergieanlagen in der Region – im Konsens und unter Beteiligung der Bürger – vorantreiben, stellt einen wesentlichen Eckpfeiler unserer Strategie dar.

Die Förderung der erneuerbaren Energien soll künftig durch wettbewerbliche Ausschreibungen erfolgen und damit die bestehenden Einspeisetarife ablösen. Diese Umstellung

wurde bereits mit dem EEG 2014 beschlossen und soll mit der anstehenden Novellierung (EEG 2016) konkretisiert werden. Das Ausschreibungsdesign hat zum Ziel, den Ausbaukorridor für erneuerbare Energien einzuhalten, ausreichend Wettbewerb zu ermöglichen und die Vielfalt der Akteure zu wahren.

Für unsere bis Ende 2015 realisierten 16 WEA bietet die bestehende Gesetzeslage eine hohe Planungssicherheit. Für ab 2016 in Betrieb gehende WEA ergeben sich erhöhte Risiken, da sich die Basisdegression auf die Einspeisevergütung von 0,4 % je Quartal auf bis zu 1,2 % erhöhen kann. Eine weitere Erhöhung der Planungsunsicherheit resultiert daraus, dass für ab 2016 in Betrieb gehende WEA die Vergütung komplett entfällt, wenn die Preise am Spotmarkt an mehr als sechs aufeinander folgenden Stunden negativ sind. Der Ausfall der Vergütung betrifft dann jeweils den gesamten Zeitraum, in dem die Strompreise ohne Unterbrechung negativ sind. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass es künftig trotzdem möglich sein wird, Windenergieanlagen in Baden-Württemberg zu wirtschaftlichen Bedingungen bauen und betreiben zu können.

### Investitionen

Risiken in der Bandbreite von 1,6 bis 2,5 Mio. € bestehen bei den noch in Entwicklung befindlichen Projekten. Sofern diese nicht realisiert werden können, würden die bis dahin aufgelaufenen Projektierungsaufwendungen die künftigen Ergebnisse belasten.

Für den Zeitraum nach der Inbetriebnahme von Windenergieanlagen wird die Wirtschaftlichkeit maßgeblich von dem Winddargebot bestimmt. Hierfür sehen wir eine ausgewogene, geringe Risiko- und Chancenausprägung.

### Regulatorisches Umfeld

Bedarfsgerecht ausgebaute Energienetze sind die Basis für eine erfolgreiche Energiewende. Insbesondere die Anbindung erneuerbarer Energien und die Marktintegration erfordern weitere Baumaßnahmen sowohl auf der Übertragungs- als auch auf der Verteilungsebene. Diese Maßnahmen bedeuten hohe Investitionen in die Netzinfrastruktur.

Für alle Strom- und Gasnetzbetreiber in Deutschland werden individuelle Erlösobergrenzen für die Netznutzungsentgelte in der jeweiligen Regulierungsperiode festgelegt. Im Rahmen der Anreizregulierung wurden die Anträge zur Kostenprüfung 2012 für die Regulierungsperiode der Stromnetze ab 2014 fristgerecht eingereicht; der diesbezügliche Bescheid hierzu steht jedoch noch immer aus. Das Risiko bzw. die Chance besteht darin, dass die in unserer Planung berücksichtigte Erlösobergrenze sowohl nach oben als auch nach unten von dem finalen Bescheid der Landesregulierungsbehörde abweichen kann.

Die weitere Ausgestaltung der Anreizregulierung und die Einführung weiterer möglicher Regulierungsmaßnahmen seitens der Bundesnetzagentur bzw. der für uns zuständigen Landesregulierungsbehörde verfolgen wir weiterhin aufmerksam.

### Rechtliche Grundlagen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte 2014 entschieden, dass die bisherigen Preisanpassungsvorschriften der Grundversorgungsverordnungen Gas und Strom (GVV) nicht europarechtskonform sind, da sie gegen das Transparenzgebot der Strom- und Gasbinnenmarkt Richtlinien verstoßen. Nach höchstrichterlicher Regelung durch den Bundesgerichtshof (BGH) sehen wir das Risiko weiterer negativer Effekte ausgeräumt. Das Risiko besteht deshalb nicht mehr.

### Marktpreis Finanzanlagen und Derivate

Die durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen unterliegen aufgrund des volatilen Finanzmarktumfelds Kursänderungsrisiken. Sollten diese Risiken zu Wertminderungen führen, die signifikant oder länger anhaltend sind, ist eine ergebniswirksame Abschreibung auf die betroffenen Wertpapiere vorzunehmen. Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die Wertberichtigungen im Konzernabschluss auf 3,1 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €). Die Risiko- und Chancenausprägung aus der weiteren Kursentwicklung sehen wir ausgewogen. Zum Bilanzstichtag wurde – mit jeweils geringer Eintrittswahrscheinlichkeit – der diesbezügliche Höchstschaden bzw. die Höchstchance mit 5,1 Mio. € bewertet.

Wie bei dem Risiko »Preis- und Mengenentwicklung im Energiebereich« ausgeführt, werden Mengenrisiken durch unser Beschaffungsmodell weitgehend vermieden. Die nicht vermeidbaren Mengenrisiken aus der Beschaffung von Strom und Erdgas werden als Energiederivate ausgewiesen. Deren Nominalwert betrug per 31. Dezember 2015 rund 0,9 Mio. €. Der Marktwert dieser Derivate belief sich zum Bilanzstichtag auf 0,8 Mio. € und lag damit geringfügig unter deren Nominalwert.

Um die Kreditrisiken zu steuern, erfolgt eine laufende Überwachung der Außenstände, sodass der Konzern keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt ist.

### Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Die Risikosituation bleibt auch im Jahr 2016 für uns – wie für die gesamte Energieversorgungsbranche – weiter angespannt. Zahlreiche Faktoren gefährden die Erreichung unserer wirtschaftlichen Ziele. Rückläufige Großhandelspreise gefährden die Eigenerzeugungsmargen und bergen, wie die Geschäftsjahre 2014 und 2015 gezeigt haben, zunehmende Risiken bezüglich der Werthaltigkeit der entsprechenden Assets.

Durch die Energiewende haben sich die Rahmenbedingungen gravierend verändert und zu einer deutlichen Reduzierung der Planungssicherheit geführt. Sie bietet aber auch zahlreiche neue Chancen, die wir im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung nutzen wollen.

Bestandsgefährdende Risiken bestanden und bestehen derzeit nicht.

## 6. Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der ZEAG Energie AG, des ZEAG-Konzerns und des Umfelds des Unternehmens sowie des Konzerns ein. Den Prognosezeitraum haben wir entsprechend dem Wahlrecht des DRS 20.127 wie im Vorjahr auf ein Geschäftsjahr begrenzt, sodass der Prognosezeitraum mit dem Zeitraum der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Budgetplanung korreliert.

### KÜNFTIGE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Nach Einschätzung der Bundesregierung befindet sich die deutsche Wirtschaft auf solidem Wachstumspfad. Die in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2016 veröffentlichte Projektion geht für 2016 von einem Anstieg des BIP um 1,7% aus. Der IWF prognostiziert für 2016 in seinem Ausblick vom Januar 2016 bei einer weiterhin stabilen Weltkonjunktur (+3,4%) Wachstumsraten von jeweils 1,7% für Deutschland sowie für die Eurozone.

Die Jahre 2009 und 2010 haben gezeigt, dass starke Schrumpfungs- bzw. Wachstumsphasen der Wirtschaft einen nicht unerheblichen Einfluss auf den Energieverbrauch der Industrieunternehmen haben. Seither wurden bei unseren Industriekunden die verbrauchssteigernden Einflüsse des relativ geringen Wirtschaftswachstums durch kundenspezifische Entwicklungen sowie erhöhte Energieeffizienz überkompensiert. Bei den Privatkunden werden Änderungen im Energieverbrauch in deutlich höherem Umfang durch Witterungseffekte beeinflusst, allerdings erwarten wir auch bei diesen durch eine erhöhte Energieeffizienz einen grundsätzlich rückläufigen Strom- und Gasbedarf.

### KÜNFTIGE AUSWIRKUNGEN DER ENERGIEPOLITIK

Wie wohl kaum eine andere Branche wird die Energiewirtschaft durch politische Entscheidungen geprägt. Wie bereits im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung ersichtlich wurde, nehmen die Energiepolitik im Allgemeinen sowie die Ausgestaltung der Energiewende im Besonderen breiten Raum ein. Nachdem hierzu 2014 eine grundlegende Reform des EEG in Kraft gesetzt wurde, steht 2016 bereits wieder eine Novelle des EEG auf der politischen Agenda (siehe Lagebericht Kap. 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen). Wie bereits ausgeführt, sind für

unsere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, die bereits 2016 sowie in den Folgejahren realisiert werden sollen, nicht mehr dieselben stabilen Rahmenbedingungen wie in den Vorjahren gegeben.

## KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

### KONZERN-PROGNOSEN 2016

in Mio. €	Ist 2015	Prognose 2016	Tendenz
<b>Finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Umsatzerlöse	202,5	ca. 206	→
Operatives Ergebnis (EBIT)	3,7	ca. 7	→
Finanzergebnis	4,5	ca. -2	↘
Ergebnis vor Steuern (EBT)	8,8	ca. 6	→
Investitionen	95,8	ca. 78	→
<b>Nicht finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Absatz an Endkunden im Segment Strom (GWh)	768	ca. 760	→
Absatz an Endkunden im Segment Gas (GWh)	467	ca. 520	→
Mitarbeiterkapazitäten, ohne Auszubildende (Anzahl)	171	ca. 178	→

→ gleichbleibend    ↗ leicht steigend    ↗ erheblich steigend  
 ↘ leicht fallend    ↘ erheblich fallend

Bei der Entwicklung unserer Endkundenbelieferung mit Strom und Gas sind im Prognosejahr 2016 gegenläufige Entwicklungen zu erwarten. Im Segment Strom wird der wechselbedingte Verlust industrieller Großabnehmer nicht vollständig durch Neuaquisitionen kompensiert werden können. Im Segment Gas gehen wir davon aus, dass unsere Wachstumsstrategie weitere Erfolge mit sich bringen wird. Bei den Umsatzerlösen ist per Saldo aus der Endkundenbelieferung keine wesentliche Änderung zu erwarten. Die weiterhin rückläufigen Großhandelspreise führen bei der Vermarktung der konventionellen und nuklearen Eigenerzeugung zu einem weiteren Erlösrückgang. Dieser kann jedoch durch die Vermarktung des erzeugten Windstroms der 2015 fertiggestellten WEA überkompensiert werden.

In den Ausbau unserer erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, in unsere Netze, in Wärmeversorgungen und in sonstige Anlagegüter wollen wir im Konzern 2016 rund 78 Mio. € investieren. Bis auf rund 1,8 Mio. € für die Erschließung und Erweiterung unserer Gasverteilernetze sind die Investitionen im Segment Strom vorgesehen. Die Investitionstätigkeit wird wiederum durch den vorgesehenen weiteren Ausbau der Energieerzeugung aus Windenergieanlagen geprägt sein,

bei welchem zwölf weitere Anlagen mit rund 60 Mio. € Investitionssumme vorgesehen sind. In den weiteren Ausbau unserer Stromverteilungsnetze wollen wir rund 10 Mio. € investieren. Weitere Investitionen betreffen Wärmeversorgungen, das erläuterte Projekt »H<sub>2</sub>ORIZON« sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Wie bereits ausgeführt, unterscheiden wir die Investitionen nach »Muss«- und »Kann«-Investitionen. Für die 2016 vorgesehenen Investitionen außerhalb der Verteilungsnetze bestehen bislang noch keine vertraglichen Verpflichtungen; diese sind daher als noch nicht verpflichtend zu klassifizieren.

### **GESAMTBEURTEILUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG 2016**

Für 2016 erwarten wir ein gegenüber 2015 verbessertes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass wir für den Strombezug aus dem GKN nicht mehr im selben Maße wie in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren Sonderbelastungen erwarten. Zudem tragen die im Vorjahr in Betrieb genommenen WEA bereits 2016 positiv zum Konzernergebnis bei. Gegenläufig wirken hingegen die – in zunehmendem Maße durch das nochmals niedrigere Strompreisniveau an den Strombörsen – belasteten Erzeugungsmargen. Das Ergebnis vor Steuern wird ab 2016 nicht mehr von einem positiven Finanzergebnis profitieren können. Ursächlich hierfür ist, dass die vormals vorhandenen Kursreserven realisiert wurden und zur Finanzierung der Investitionen in zunehmendem Maße Fremdmittel verwendet werden. Im Jahr 2016 erwarten wir für den ZEAG-Konzern bei Umsatzerlösen in Höhe von ca. 206 Mio. € ein Ergebnis vor Steuern von rund 6 Mio. €.

### **PROGNOSE FÜR DEN EINZELABSCHLUSS NACH HGB DER ZEAG ENERGIE AG**

Auch im Budgetjahr 2016 wird die ZEAG Energie AG voraussichtlich nur ein gegenüber dem Konzernergebnis reduziertes Ergebnis erreichen. Ursächlich sind insbesondere die handelsrechtlich deutlich erhöhten Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersversorgung. Bei geplanten Umsatzerlösen von rund 147 Mio. € erwarten wir für die ZEAG Energie AG ein Ergebnis vor Steuern von rund 4 Mio. €.

### **ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN**

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der ZEAG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen.

Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweicht. Die ZEAG übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichtete

Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

## **7. Übernahmerelevante Angaben**

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von 19.400.000 € ist eingeteilt in 3.778.000 nicht einzeln verbriefte, voll stimmberechtigte Inhaber-Stückaktien. Eine Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil von jeweils 5,13 € am gezeichneten Kapital.

Die Stückaktien der ZEAG Energie AG waren am 27. Januar 2016 letztmals im regulierten Markt der Börse Stuttgart sowie im Freiverkehr der Börse Berlin handelbar. Der Vorstand hatte im Juli 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das sogenannte Delisting beschlossen, d. h. den Widerruf der Zulassung der Aktien zum Handel im regulierten Markt der Börse Stuttgart zu beantragen und auf die Aufhebung der Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr der Börse Berlin hinzuwirken. Diesem Beschluss ging eine diesbezügliche Empfehlung unserer Großaktionärin EnBW Energie Baden-Württemberg AG voraus, die für diesen Fall ein freiwilliges Erwerbsangebot an alle Streubesitzaktionäre angekündigt hatte.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG ist über die folgenden Gesellschaften unmittelbar und mittelbar am Konzern ZEAG Energie AG beteiligt. Die Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr gehen nach unseren Kenntnissen ausschließlich auf die im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots erworbenen Anteile zurück.

### **BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE**

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	87,26%	87,26%
EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	11,38%	11,00%

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands obliegt gemäß § 84 AktG dem Aufsichtsrat. Diese Kompetenz wird in § 6 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft abgebildet. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG bei der Hauptversammlung; die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG gesetzlich eröffnete Möglichkeit wurde in § 12 Abs. 6 der Satzung verankert.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen,

bestehen nicht. Beschlüsse zur Ausgabe neuer Aktien oder zu deren Rückkauf sind nicht gefasst.

Darüber hinaus liegen keine weiteren nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB berichtspflichtigen Sachverhalte vor.

## 8. Vergütungsbericht

### VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Struktur des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen der Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Angemessenheit der Vergütung wird regelmäßig überprüft. Herr Eckard Veil ist seit dem 1. April 2011 zum Vorstand der ZEAG und seit 1. August 2011 als alleiniger Vorstand der ZEAG bestellt. Sofern nicht explizit vermerkt, betreffen alle nachfolgenden Angaben die Vergütung von Herrn Veil.

Der Aufsichtsrat hat am 25. März 2011 ein geändertes Vergütungssystem beschlossen, das für Neu- und Wiederbestellungen ab 2011 Gültigkeit hat. Es setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Komponente zusammen. In der 668. Aufsichtsratssitzung am 24. März 2015 hat der Aufsichtsrat die Ziele zur Zielvereinbarung als Bemessungsgrundlage zum erfolgsabhängigen Teil der Vergütung für das Geschäftsjahr 2015 verabschiedet.

Der erfolgsunabhängige Teil der Vergütung umfasst eine fixe Jahresgrundvergütung, von der nur ein Teil ruhegehaltstfähig ist, sowie sonstige Bezüge.

Die erfolgsabhängige Vergütung beträgt höchstens 45 % des Jahresgrundgehalts und orientiert sich an der Zielerreichung im Geschäftsjahr. Der sich hieraus ergebende Tantiemeanspruch wird zu 75 % im Folgejahr ausbezahlt. Die restlichen 25 % werden nach Feststellung des Jahresabschlusses des 2. Folgejahres unter Berücksichtigung der Zielerreichung der Folgejahre ausgezahlt.

Neben der festen und variablen Vergütung werden dem Vorstand als Nebenleistungen ein Zuschuss zur Kranken- und Pflegeversicherung gewährt und ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt.

### ZIELEINKOMMEN DES VORSTANDS

in €	2014	2015	min.	max.
Festvergütung	195.000	195.000	195.000	195.000
Nebenleistungen	11.008	14.000	14.000	14.000
<b>Summe</b>	<b>206.008</b>	<b>209.000</b>	<b>209.000</b>	<b>209.000</b>
einjährige variable Vergütung	50.625	50.625	–	50.625
<b>mehrfährige variable Vergütung *</b>				
Nachhaltigkeitskomponente 2014	16.875			
Nachhaltigkeitskomponente 2015		16.875	–	16.875
<b>Summe</b>	<b>273.508</b>	<b>276.500</b>	<b>209.000</b>	<b>276.500</b>
Versorgungsaufwand	51.374	49.084	49.084	49.084
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>324.882</b>	<b>325.584</b>	<b>258.084</b>	<b>325.584</b>

\* Planlaufzeit 3 Jahre

### ZUFLUSS AN DEN VORSTAND

in €	2015	2014
Festvergütung	195.000	195.000
Nebenleistungen	14.000	11.008
<b>Summe</b>	<b>209.000</b>	<b>206.008</b>
einjährige variable Vergütung	42.053	37.901
<b>mehrfährige variable Vergütung</b>		
Nachhaltigkeitskomponente 2011		9.331
Nachhaltigkeitskomponente 2012	15.218	
<b>Summe</b>	<b>266.271</b>	<b>253.240</b>
Versorgungsaufwand	49.084	51.374
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>315.355</b>	<b>304.614</b>

Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden dem Vorstand Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gewährt. Dabei handelt es sich um Leistungen, die bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Lebensjahren bzw. im Falle einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie bei Tod an die Hinterbliebenen erbracht werden.

Für die Ansprüche des Vorstands hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet. Die hierfür im Konzernabschluss 2015 berücksichtigten Kosten der erworbenen Versorgungsansprüche (Dienstzeit- und Zinsaufwand) beliefen sich auf insgesamt 34 T€ (Vorjahr 51 T€). Der Barwert des Verpflichtungsumfangs zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich von 340 T€ im Vorjahr auf 374 T€. Die nach den handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelte Rückstellung im Einzelabschluss der ZEAG Energie AG beträgt zum 31. Dezember 2015 225 T€ (Vorjahr 184 T€).

Der Verpflichtungsumfang für frühere Mitglieder des Vorstands lag im Konzern zum 31. Dezember 2015 bei 6.221 T€ (Vorjahr 6.364 T€). Die diesbezügliche Verpflichtung beträgt im Einzelabschluss nach HGB 4.841 T€ (Vorjahr 4.709 T€). An ehemalige Vorstandsmitglieder erfolgten Zahlungen in Höhe von 290 T€ (Vorjahr 289 T€).

Weitergehende Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind dem Vorstand nicht zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands gewährt.

### VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach § 15 der Satzung neben dem Ersatz ihrer Reisekosten und sonstigen Auslagen folgende nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung:

- einen festen Betrag von je 1.600 €
- sowie eine veränderliche Vergütung von je 400 € für jedes volle Prozent Ausschüttung auf das Grundkapital, das über 4 % des Grundkapitals hinausgeht. Die veränderliche Vergütung ist auf max. 8.400 € begrenzt.
- Der Vorsitzende erhält das Doppelte, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung zu a) und b). Die veränderliche Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden ist auf max. 16.800 €, die seiner Stellvertreter ist auf jeweils max. 12.600 € begrenzt.
- Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten die Vergütungen zu a) bis c) zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten von der Gesellschaft zusätzlich die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Auch im Geschäftsjahr 2015 haben die Aufsichtsratsmitglieder keine sonstigen Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sowie keine Kredite und Vorschüsse erhalten. Entsprechend dieser Vergütungssystematik erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Gesamtvergütung:

### VERGÜTUNG INKL. SITZUNGSGELDER

in €	2015	2014
Steffen Ringwald (ab 07.08.2014) Vorsitzender (seit 20.11.2014)	15.650	5.198
Dr. Dirk Mausbeck Vorsitzender (bis 30.09.2014)	–	15.184
Walter Böhmerle, 1. stv. Vorsitzender	11.925	15.450
Helmut Engelhardt, 2. stv. Vorsitzender	11.775	15.375
Tomislav Boras	7.900	10.225
Klaus Brändle	8.050	10.450
Dirk Güsewell	7.750	10.225
Helmut Himmelsbach (bis 30.04.2014)	–	3.363
Gerhard Kleih (bis 30.06.2014)	–	5.109
Harry Mergel (ab 11.06.2014)	7.900	5.739
Steffen Pfisterer	8.050	10.450
Carina Verlohr (ab 27.02.2015)	6.638	–
	<b>85.638</b>	<b>106.768</b>

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in eine im EnBW-Konzern bestehende und in angemessener Höhe abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe einbezogen. Für diese D&O-Versicherung beträgt der Selbstbehalt seit dem 1. Juli 2010 für den Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft jeweils 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jeweiligen festen jährlichen Vergütung.

## 9. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Als bis 27. Januar 2016 börsennotierte Aktiengesellschaft waren wir verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben und wahlweise durch Aufnahme in den Lagebericht oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 Satz 3 HGB wird auf unserer Homepage »www.zeag-energie.de« unter »ZEAG« – »Investoren« – »Corporate Governance« veröffentlicht und ist dort abrufbar.

Heilbronn, 22. März 2016

ZEAG Energie AG



Der Vorstand

# ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

---

einschließlich Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat **45**

---

Compliance **47**

---

Festlegung von Zielgrößen für den  
Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand  
und in Führungspositionen **47**

---

Aktionäre und Hauptversammlung **47**

---

Transparenz **47**

---

Rechnungslegung und Abschlussprüfung **48**

---

Vergütungsbericht **48**

---

Entsprechenserklärung **48**

---

Eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung stärkt das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit in das Unternehmen und ist Voraussetzung für eine nachhaltige Wertschaffung. Vorstand und Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG bekennen sich deshalb zu einer verantwortungsvollen, auf Bestandserhaltung und nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Überwachung des Unternehmens, welche im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft steht. Eine gute Corporate Governance, die bei der ZEAG Energie AG ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur ist, ist hierfür Voraussetzung. Von wenigen unternehmensspezifischen Ausnahmen abgesehen, entspricht daher die ZEAG Energie AG auch den Empfehlungen des von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 entwickelten und zuletzt in der Fassung vom 5. Mai 2015 überarbeiteten Deutschen Corporate Governance Kodex.

Wie in den Vorjahren überwachte der Vorstand die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der ZEAG Energie AG und berichtete in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2016 ausführlich über die Corporate Governance der Gesellschaft im Berichtszeitraum. Nach eingehender Erörterung verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat die am Ende dieses Berichts wiedergegebene Entsprechenserklärung.

Die nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen zum Kodex werden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex fünf Jahre lang auf der Internetseite [www.zeag-energie.de](http://www.zeag-energie.de) unter »ZEAG« – »Corporate Governance« zugänglich gehalten.

## **VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten als Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses eng und vertrauensvoll zusammen. Dies ist Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft.

Der Vorstand der ZEAG Energie AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Es ist seine Aufgabe, die ZEAG Energie AG und ihre Konzerngesellschaften und Beteiligungen strategisch zu führen. Der Vorstand sorgt im ZEAG-Konzern für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. In Übereinstimmung mit § 6 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus einer Person. Seit 1. April 2011 gehört Herr Eckard Veil dem Vorstand der Gesellschaft an. Bei der Führung des Unternehmens wird der Vorstand durch zwei Prokuristen, jeweils einer für den kaufmännischen und den technischen Bereich, unterstützt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft allein. Die Prokuristen vertreten die Gesellschaft jeweils gemeinsam mit dem Vorstand oder dem jeweils anderen Prokuristen.

Für Vorstandsmitglieder besteht bei der ZEAG Energie AG eine Altersgrenze von 63 Jahren. Beim Vorstand traten im Geschäftsjahr 2015 keine Interessenkonflikte auf. Der Vorstand nahm keine Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahr. Die vom Vorstand wahrgenommenen Aufsichtsratsmandate und Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien von nicht börsennotierten Gesellschaften sind auf Seite 109 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Bei der Besetzung von Führungspositionen achtet der Vorstand der ZEAG Energie AG auf Vielfalt: Dabei wird insbesondere auch eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt. Vielfalt bedeutet bei der ZEAG Energie AG unter anderem unterschiedliche Lebenswelten und -phasen unserer Führungskräfte zu beachten und als Bereicherung zu fördern. Der Vorstand hält es entsprechend den strategischen Personalzielen des EnBW-Konzerns für sinnvoll und erstrebenswert, Frauen auf allen Hierarchieebenen einzusetzen und unterstützt deshalb diese Initiative. Bei der Endauswahl für die Führungsebenen bis einschließlich dem mittleren Management wird deshalb darauf geachtet, dass unter den Bewerbern mindestens eine geeignete Kandidatin ist, um den Anteil von Frauen auf allen Führungsebenen sukzessive zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären nach dem Aktiengesetz und drei Mitglieder von den Arbeitnehmern nach dem Drittelbeteiligungsgesetz gewählt. Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und seinen Mitgliedern können den Angaben auf den Seiten 7 und 108 bis 109 des Geschäftsberichts entnommen werden.

Entsprechend der dualen Führungs- und Kontrollstruktur des deutschen Aktienrechts ist es wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Dabei haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Die wesentlichen Aspekte der Zusammenarbeit im Gremium hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung festgelegt. Nach dieser Geschäftsordnung wird der Aufsichtsrat nach Bedarf – mindestens jedoch zweimal im Kalenderhalbjahr – zu Sitzungen einberufen, welche vom Vorsitzenden geleitet werden. Der Vorstand nimmt grundsätzlich an den Sitzungen teil, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats insbesondere über die in § 90 AktG aufgeführten Gegenstände. Er berichtet darüber hinaus über alle wesentlichen Finanzkennzahlen und Risiken und Chancen der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, die Strategie, die Planung, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem, die Compliance sowie über sonstige wichtige Anlässe. Die Berichte werden in der Regel in Textform erstattet.

Darüber hinaus informiert der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats mündlich. Bestimmte Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die in einem Katalog in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bestimmt sind, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Neben der Festlegung der jährlichen Unternehmensplanung betrifft der auf den ZEAG-Konzern bezogene Katalog insbesondere verschiedene Geschäfte des laufenden Betriebs wie Investitionen, Finanzgeschäfte und wichtige operative Verträge sowie außerordentliche Aktivitäten, die teils generell, teils ab jeweils festgelegten Wertgrenzen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt ferner die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung bei Stimmgleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Der Aufsichtsrat informiert über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2015 in seinem Bericht auf den Seiten 8-11 des Geschäftsberichts.

Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit und zur Beratung über komplexe Sachverhalte hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Es sind ein Personalausschuss, ein Prüfungsausschuss sowie ein Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats waren im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt besetzt: Dem Personalausschuss gehörten im Berichtszeitraum der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Steffen Ringwald als Ausschussvorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Herr Walter Böhmerle und Herr Helmut Engelhardt an. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im Berichtszeitraum die Aufsichtsratsmitglieder Herr Klaus Brändle als Ausschussvorsitzender sowie die Herren Walter Böhmerle und Steffen Pfisterer. Dem gemäß Ziffer 5.3.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex aus Vertretern der Anteilseigner gebildeten Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats gehörten im Geschäftsjahr der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Steffen Ringwald als Ausschussvorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Herr Walter Böhmerle und Herr Harry Mergel an. Über die Arbeit der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse wird im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 8-11 des Geschäftsberichts näher informiert. Der Vorsitzende eines Ausschusses oder ein beauftragtes Mitglied berichten in den jeweils folgenden Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats über die Beschlüsse, Empfehlungen und Ergebnisse des jeweiligen Ausschusses. Die Verfahrensregelungen der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat gelten auch für die Ausschüsse des Aufsichtsrats. Der Vorstand nimmt an den Sitzungen der Ausschüsse teil, soweit der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses dies wünscht.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Klaus Brändle, Leiter kaufmännische Angelegenheiten der Netze BW GmbH, verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er ist unabhängig. Herr Brändle war im Zeitraum vom 1. Oktober 2007 bis 6. Mai 2008 Mitglied des Vorstands der ZEAG Energie AG. Damit wird bei der ZEAG Energie AG die Empfehlung aus Ziffer 5.3.2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex beachtet, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied sein sollte, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit den Unabhängigkeitskriterien des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex, insbesondere dessen Änderungen, befasst. Dabei ist er zu der Einschätzung gelangt, dass diese nach wie vor erfüllt werden und ihm insbesondere eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Die Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus. Zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft existierten im abgelaufenen Geschäftsjahr zudem keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- bzw. Werkverträge.

Mit Ausnahme von Herrn Klaus Brändle, der Mitglied des Vorstands der ZEAG Energie AG in der Zeit vom 1. Oktober 2007 bis zum 6. Mai 2008 war, gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft im Berichtsjahr keine ehemaligen Vorstandsmitglieder an. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist festgelegt, dass bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung darauf geachtet wird, dass die Wahlbewerber zum Zeitpunkt der Wahl nicht älter als 70 Jahre sind. Der Aufsichtsrat achtet bei seinen Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf die Berücksichtigung der zuvor genannten Vorgaben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei den für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durch die Gesellschaft angemessen unterstützt. Die ZEAG Energie AG informiert sie beispielsweise regelmäßig über aktuelle rechtliche oder finanzwirtschaftliche Entwicklungen sowie bedarfsgerecht über die für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit relevanten Themen. Neu eintretende Mitglieder erhalten zudem für sie relevante Unterlagen zu allen wichtigen, die Arbeit des Aufsichtsrats betreffenden Regelungen sowie alle wesentlichen Informationen über die Gesellschaft und den ZEAG-Konzern.

Die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen sowie freiwillig aufgestellten Grundsätzen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmen das Handeln des Vorstands und des Aufsichtsrats der ZEAG Energie AG. Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr

fortlaufend mit Compliance-Themen befasst und diese mit dem Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungsausschuss eingehend erörtert. Im nachfolgenden Kapitel wird näher auf die Compliance bei der ZEAG Energie AG eingegangen. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anforderungen und die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus angewandt werden.

Weitere Informationen zur Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats und dessen Ausschüsse können dem Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 8-11 des Geschäftsberichts sowie den §§ 6 bis 14 und 20 der Satzung der Gesellschaft entnommen werden, die auf der Internetseite der ZEAG Energie AG ([www.zeag-energie.de](http://www.zeag-energie.de)) im Bereich »ZEAG« unter der Rubrik »Investoren« und dort im Abschnitt »Corporate Governance« allgemein zugänglich ist.

## COMPLIANCE

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) ist zentrales Element der Leitung und Überwachung bei der ZEAG Energie AG. Als Bestandteil einer risikopräventiven Strategie orientiert sich die ZEAG Energie AG an den Aktivitäten der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) im Bereich der Compliance.

Die Gesamtverantwortung für Compliance bei der ZEAG Energie AG obliegt dem Vorstand. Der Vorstand wiederum wird dabei vom Aufsichtsrat beraten und überwacht.

Mit ZEAG-internen Richtlinien, die für alle Mitarbeiter der ZEAG Energie AG bzw. des ZEAG-Konzerns verbindlich sind, ist ein Verhaltenskodex vorgegeben. Er bildet für jeden Mitarbeiter eine Grundlage und Orientierungshilfe bei der täglichen Arbeit. Der Kodex enthält Regeln für die interne Zusammenarbeit und den Umgang mit Kunden, Wettbewerbern, Amtsträgern sowie öffentlichen Einrichtungen.

Nach den intensiven Schulungen aller Mitarbeiter in den Vorjahren wurden im Berichtsjahr vertiefende bzw. ergänzende Schulungsmaßnahmen vorbereitet, welche im Geschäftsjahr 2016 mitarbeiter- bzw. aufgabenspezifisch erfolgen sollen. Darüber hinaus werden Wettbewerbskontakte erfasst und Hinweise für richtlinienkonformes Verhalten gegeben.

## FESTLEGUNG VON ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IM AUFSICHTSRAT, VORSTAND UND IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Am 1. Mai 2015 ist das »Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst« in Kraft getreten, das insoweit neue Pflichten für den Aufsichtsrat und den Vorstand der ZEAG Energie AG begründet hat.

Vor dem Hintergrund der bis 2018 dauernden Amtszeit der amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat die Erhaltung des Status quo als Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis 30. Juni 2017 beschlossen. Dies entspricht einer Quote von 11%.

Die Bestellung und der Anstellungsvertrag des amtierenden, alleinigen Vorstands Herrn Eckard Veil reichen über den Stichtag 30. Juni 2017 hinaus. Der Aufsichtsrat hat deshalb als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand bis 30. Juni 2017 den Erhalt des Status Quo beschlossen. Sie beträgt danach 0%.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand der ZEAG Energie AG vor dem Hintergrund der aktuellen Besetzung und erwarteten Fluktuation mit Fristsetzung bis zum 30. Juni 2017 die Erhaltung des Status Quo beschlossen.

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands 0% und der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands 18%. Bei Neubesetzungen von Positionen der ersten und zweiten Führungsebene sollen – geeignete Bewerberinnen vorausgesetzt – zur Erhöhung der Quote Neubesetzungen mit weiblichen Bewerberinnen erfolgen.

## AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Im Vorfeld der Hauptversammlung werden durch die ZEAG Energie AG die Tagesordnung und alle zu ihrer Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts leicht zugänglich im Internet unter [www.zeag-energie.de](http://www.zeag-energie.de) veröffentlicht. Auf Anforderung werden den Aktionären die Unterlagen auch zugesandt. Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden zusammen mit einer Stellungnahme des Vorstands ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht.

## TRANSPARENZ

Die Aktionäre, der Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und die interessierte Öffentlichkeit wurden mittels regelmäßiger Finanzberichte bzw. Zwischenmitteilungen durch die ZEAG Energie AG informiert. Über wesentliche Entwicklungen im Unternehmen erfolgen bei aktuellen Anlässen Veröffentlichungen. Damit wird die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Transparenz erreicht. Um eine zeitnahe und gleichberechtigte Information aller Interessengruppen zu gewährleisten, nutzt die Gesellschaft hierfür hauptsächlich das Internet.

Über die Geschäftslage der ZEAG Energie AG wird insbesondere durch den jährlichen Geschäftsbericht, den Halbjahresfinanzbericht und durch Zwischenmitteilungen zum Ende des ersten und dritten Quartals des jeweiligen Geschäftsjahres

informiert. Auf den Internetseiten wird ein Finanzkalender veröffentlicht, der alle Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen enthält.

Außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung auftretende, nicht öffentlich bekannte Umstände, die sich auf die ZEAG Energie AG oder die ZEAG-Aktie beziehen und geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, werden durch eine Ad-hoc Mitteilung bekannt gemacht. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten drei Ad-hoc Mitteilungen.

Im Geschäftsjahr 2015 sind der Gesellschaft keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in ZEAG-Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zugegangen. Mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz des Vorstands und von Mitgliedern des Aufsichtsrats im Sinne von Ziffer 6.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag nicht vor.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Insiderrecht und zu Directors Dealings werden beachtet. Insbesondere wurden alle Personen mit potenziellem Zugang zu Insiderinformationen in das Insiderverzeichnis aufgenommen und über ihre Pflichten belehrt.

## RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung der Gesellschaft erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, wurde durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2015 abgelaufene Geschäftsjahr beauftragt und hat eine Honorarvereinbarung hierzu getroffen. Im Vorfeld der Hauptversammlung hat sich der Prüfungsausschuss darüber vergewissert, dass keine Zweifel an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestehen, und hat sich mit den von dieser zusätzlich erbrachten Dienstleistungen befasst.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 7.1.2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird der Halbjahresfinanzbericht vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren bei der ZEAG Energie AG nicht.

## VERGÜTUNGSBERICHT

Eine detaillierte Darstellung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist im Vergütungsbericht enthalten, der gemäß Ziffer 4.2.5 des Kodex als Teil in den Lagebericht aufgenommen wurde und auf den hiermit verwiesen wird. Der Vergütungsbericht befindet sich auf den Seiten 42-43 des Geschäftsberichts.

## ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

### Vorstand und Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die ZEAG Energie AG hat den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex seit der letzten Entsprechenserklärung vom 24. März 2015 bis zum Wirksamwerden des Widerrufs der Börsenzulassung zum Ablauf des 27. Januar 2016 in der jeweils geltenden Fassung mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

#### Ziffer 4.2.1 Satz 1 des Kodex:

##### Anzahl der Vorstandsmitglieder

Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand der ZEAG Energie AG aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat hält es angesichts der Größe und der Struktur des Unternehmens für ausreichend, wenn der Vorstand der Gesellschaft grundsätzlich mit einer Person besetzt ist. Er wird bei der Leitung des Unternehmens von zwei Prokuristen unterstützt. Der Vorstand besteht dementsprechend seit dem 6. Mai 2008 – mit Ausnahme von Übergangsphasen bei einem Vorstandswechsel – aus einer Person. Seit dem 1. August 2011 ist Herr Eckard Veil alleiniger Vorstand der ZEAG Energie AG.

#### Ziffer 4.2.2 Absatz 2 Satz 3 des Kodex:

##### Verhältnis der Vorstandsvergütung zum oberen Führungskreis und der relevanten Belegschaft insgesamt und in der zeitlichen Entwicklung

Aufgrund des im Frühjahr 2013 laufenden Verfahrens zur Verlängerung des Anstellungsvertrags mit dem amtierenden Vorstand konnten die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Anforderungen des im Jahr 2013 geänderten Kodex nicht berücksichtigt werden. Es wurde dabei insbesondere kein gesonderter Vergleich mit den in der Kodexempfehlung genannten Personengruppen und auch keine Erhebung zur zeitlichen Entwicklung des Lohn- und Gehaltgefüges vorgenommen. Unabhängig davon befasst sich der Aufsichtsrat pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und berücksichtigt hierbei unter anderem die Üblichkeit der Vergütung des Vergleichsumfeldes und die in der ZEAG Energie AG bestehende Vergütungsstruktur.

#### **Ziffer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 des Kodex: Betragsmäßige Höchstgrenzen der Vorstandsvergütung insgesamt und hinsichtlich der variablen Vergütung**

Der laufende Anstellungsvertrag des amtierenden Vorstandsmitglieds sieht neben der Festvergütung eine variable Vergütung vor, die der Höhe nach begrenzt ist. Auch die Nebenleistungen sind Kraft ihrer gegenständlichen Festlegung der Höhe nach begrenzt. Auch wenn somit die einzelnen Vergütungsbestandteile materiell der Höhe nach begrenzt sind, sieht die Vorstandsvergütung insgesamt keine konkret festgelegte Zahl als Höchstgrenze vor. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine solche ausdrückliche betragsmäßige Höchstgrenze für die Gesamtvergütung des Vorstands nicht erforderlich, da sich die Begrenzung bereits aus den einzelnen Vergütungsbestandteilen ergibt.

#### **Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Kodex: Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass aufgrund der geringen Zahl der Aufsichtsratsmitglieder und der Struktur der Gesellschaft für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats wie bisher auch weiterhin vordergründig die fachliche Eignung maßgeblich sein soll. Die Festlegung von Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats bzw. einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird daher nicht für zweckmäßig erachtet. Auch ohne eine konkrete Zielfestsetzung achtet der Aufsichtsrat darauf, dass dem Gremium eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört.

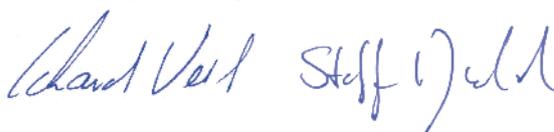
#### **Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex: Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats**

Gemäß §15 der Satzung der ZEAG Energie AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen Vergütung eine variable Vergütung, die sich nach der jeweils ausgeschütteten Dividende bemisst und der Höhe nach begrenzt ist. Mit dieser Struktur entspricht die Aufsichtsratsvergütung nicht mehr der im Jahr 2012 geänderten Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex, welche eine Ausrichtung der erfolgsorientierten Aufsichtsratsvergütung an eine nachhaltige Unternehmensentwicklung fordert. Vorstand und Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG sind der Auffassung, dass die in §15 der Satzung vorgegebene Bemessung des variablen Teils der Aufsichtsratsvergütung aufgrund der langjährigen Dividendenkontinuität der Gesellschaft gleichermaßen auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Die positive Entwicklung der ZEAG Energie AG, zu der auch die Arbeit des Aufsichtsrats maßgeblich beigetragen hat zeigt, dass der Aufsichtsrat eine nachhaltige Entwicklung der ZEAG Energie AG im Fokus hat. Es wird daher derzeit kein Anlass gesehen, das bewährte System der Aufsichtsratsvergütung bei der ZEAG Energie AG zu ändern.

Mit Ablauf des 27. Januars 2016 ist der von der Gesellschaft beantragte Widerruf der Zulassung ihrer Aktien zum Handel im regulierten Markt der Stuttgarter Wertpapierbörse (sog. Delisting) wirksam geworden, so dass die ZEAG Energie AG ab diesem Zeitpunkt nicht mehr börsennotiert im Sinne von §161 AktG ist, weshalb keine Entsprechenserklärung für die Zukunft erfolgt.

Heilbronn, 21. März 2016

ZEAG Energie AG



Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

# KONZERN- ABSCHLUSS

---

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **51**

---

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **52**

---

Konzern-Gesamtergebnisrechnung **53**

---

Konzernbilanz **54**

---

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung **56**

---

Konzern-Kapitalflussrechnung **57**

---

Konzernanhang **58**

---

# **BESTÄTIGUNGSVERMERK** **DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

---

Wir haben den von der ZEAG Energie AG, Heilbronn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 3. März 2016/22. März 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann  
Wirtschaftsprüfer

Kröning  
Wirtschaftsprüferin

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

in T€	Anhang	2015	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>202.497</b>	<b>194.317</b>
Bestandsveränderungen		1.937	–
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.306	887
<b>Gesamtleistung</b>		<b>205.740</b>	<b>195.204</b>
Sonstige Erträge	(2)	4.776	5.651
Materialaufwand	(3)	–173.193	–160.313
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(4)	–15.574	–14.720
Abschreibungen	(6)	–8.553	–9.635
Sonstige Aufwendungen	(7)	–9.513	–8.751
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>3.683</b>	<b>7.436</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	(8)	343	1.869
Übriges Beteiligungsergebnis	(9)	263	352
Finanzerträge	(10)	13.046	8.469
Finanzaufwendungen	(10)	–8.521	–6.357
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>8.814</b>	<b>11.769</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	–1.660	–3.181
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>7.154</b>	<b>8.588</b>
davon den Anteilseignern der ZEAG Energie AG zustehend		7.154	8.588
<b>Ergebnis je Aktie<sup>1</sup></b>	(12)	<b>1,89 €</b>	<b>2,27 €</b>

<sup>1</sup> verwässert und unverwässert

# KONZERN-GESAMT- ERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in T€	Anhang (28)	<b>1. Januar bis 31. Dezember 2015</b>	<b>1. Januar bis 31. Dezember 2014</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>7.154</b>	<b>8.588</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts		930	3.525
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Umgliederungen in den Gewinn oder Verlust		-6.632	-4.110
Steuereffekt		967	-325
<b>In den Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern</b>		<b>-4.735</b>	<b>-910</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		1.612	-9.793
Steuereffekt		-578	2.921
<b>Nicht in den Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern</b>		<b>1.034</b>	<b>-6.872</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>-3.701</b>	<b>-7.782</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>3.453</b>	<b>806</b>
davon den Anteilseignern der ZEAG Energie AG zustehend		3.453	806

# KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2015

in T€	Anhang	2015	2014
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(14)	6.438	7.144
Sachanlagen	(15)	226.311	138.785
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	608	608
Wertpapiere	(17)	71.603	75.071
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(18)	11.548	11.850
Andere finanzielle Vermögenswerte	(19)	9.214	3.721
Steuererstattungsansprüche	(20)	552	1.105
Latente Steuern	(31)	2.584	5.054
		<b>328.858</b>	<b>243.338</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(21)	4.508	847
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	19.054	17.696
Wertpapiere	(23)	407	3.292
Andere finanzielle Vermögenswerte	(24)	2.932	10.398
Steuererstattungsansprüche Ertragsteuern		1.027	1.643
Sonstige Vermögenswerte	(25)	7.245	3.563
Zahlungsmittel	(26)	55.842	87.892
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(27)	–	5.069
		<b>91.015</b>	<b>130.400</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>419.873</b>	<b>373.738</b>

in T€	Anhang	2015	2014
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>	(28)		
Gezeichnetes Kapital		19.400	19.400
Kapitalrücklage		23.849	23.849
Gewinnrücklagen		175.040	178.842
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-12.553	-8.852
		<b>205.736</b>	<b>213.239</b>
<b>Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Langfristige Schulden und passive Abgrenzungsposten			
Rückstellungen	(29)	52.577	51.793
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	61.690	17.533
Ertragsteuerschulden		96	121
Latente Steuerschulden	(31)	337	2.852
Passivischer Abgrenzungsposten	(32)	37.580	37.437
		<b>152.280</b>	<b>109.736</b>
<b>Kurzfristige Schulden und passive Abgrenzungsposten</b>			
Rückstellungen	(29)	1.981	2.340
Andere finanzielle Verbindlichkeiten		2.480	1.820
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(33)	51.412	37.757
Ertragsteuerschulden		4.596	7.488
Passivischer Abgrenzungsposten	(32)	1.388	1.358
		<b>61.857</b>	<b>50.763</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>214.137</b>	<b>160.499</b>
		<b>419.873</b>	<b>373.738</b>

# KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in T€	Anhang (28)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2015</b>		<b>19.400</b>	<b>23.849</b>	<b>178.842</b>	<b>-14.050</b>	<b>5.198</b>	<b>213.239</b>
Konzernüberschuss		-	-	7.154	-	-	7.154
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern		-	-	-	1.034	-4.735	-3.701
<b>Periodenergebnis</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7.154</b>	<b>1.034</b>	<b>-4.735</b>	<b>3.453</b>
davon Aktionäre ZEAG		-	-	-	1.034	-4.735	-3.701
Gezahlte Dividenden		-	-	-10.956	-	-	-10.956
<b>Stand 31.12.2015</b>		<b>19.400</b>	<b>23.849</b>	<b>175.040</b>	<b>-13.016</b>	<b>463</b>	<b>205.736</b>
davon Aktionäre ZEAG		19.400	23.849	175.040	-13.016	463	205.736
<b>Stand 01.01.2014</b>		<b>19.400</b>	<b>23.849</b>	<b>181.588</b>	<b>-7.178</b>	<b>6.108</b>	<b>223.767</b>
Konzernüberschuss		-	-	8.588	-	-	8.588
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern		-	-	-	-6.872	-910	-7.782
<b>Periodenergebnis</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8.588</b>	<b>-6.872</b>	<b>-910</b>	<b>806</b>
davon Aktionäre ZEAG		-	-	-	-6.872	-910	-7.782
Gezahlte Dividenden		-	-	-11.334	-	-	-11.334
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>19.400</b>	<b>23.849</b>	<b>178.842</b>	<b>-14.050</b>	<b>5.198</b>	<b>213.239</b>
davon Aktionäre ZEAG		19.400	23.849	178.842	-14.050	5.198	213.239

# KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in T€	Anhang (34)	2015	2014
<b>I. Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>			
Ergebnis vor Steuern		8.814	11.769
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		8.553	9.635
Zins- und Dividendenerträge		-2.328	-3.012
Zinsaufwendungen		3.239	2.249
Ergebnis aus Abgang von Finanzinstrumenten		-8.600	-1.816
Beteiligungsergebnis		-606	-2.198
Einzahlungen von/Auszahlungen an at Equity bilanzierte Unternehmen		535	584
Zu-/Abschreibungen auf Finanzinstrumente		3.164	467
Veränderung der langfristigen Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		-608	-896
Ergebnis aus Anlageabgängen		-49	-378
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-1.680	-1.462
Veränderung Working Capital und der kurzfristigen Rückstellungen		9.026	2.415
Gezahlte Ertragsteuern		-2.760	-409
<b>Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>16.700</b>	<b>16.948</b>
<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(14), (15)	-95.784	-16.776
Einzahlungen aus Verkäufen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen		226	879
Kapitalrückzahlung aus Beteiligungen		41	83
Zugänge von Baukostenzuschüssen		1.550	3.389
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-74.996	-50.191
Erwerb von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		-	-5.051
Einzahlungen aus dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte		81.097	57.883
Einzahlungen aus Verkauf von Beteiligungen		110	-
Ein-/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		5.000	10.000
Erhaltene Zinsen		2.307	2.202
Erhaltene Dividenden	(10)	575	1.349
Darlehensauszahlungen		-	-50
Einzahlungen aus Darlehensrückzahlungen		50	120
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-79.824</b>	<b>3.837</b>
<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
Gezahlte Zinsen		-1.103	-371
Minderheitenanteile bei Personengesellschaften		88	17.449
Auszahlung Finanzverbindlichkeiten		-7	-19
Einzahlung Finanzverbindlichkeiten		43.052	-
Gezahlte Dividenden	(13)	-10.956	-11.334
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>31.074</b>	<b>5.725</b>
<b>IV. Finanzmittelbestand</b>			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-32.050	26.510
Finanzmittelbestand am 1. Januar		87.892	61.382
<b>Finanzmittelbestand am 31. Dezember = Zahlungsmittel</b>	<b>(26)</b>	<b>55.842</b>	<b>87.892</b>

# KONZERNANHANG

---

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

## Berichtendes Unternehmen

Die in der Rechtsform der Aktiengesellschaft geführte ZEAG Energie AG hat ihren Sitz in Deutschland. Die Adresse des Sitzes, des im Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer 100322 eingetragenen Unternehmens lautet Weipertstraße 41, 74076 Heilbronn.

Die Aktien der Gesellschaft waren bis zum 27. Januar 2016 zum Handel an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart, im regulierten Markt zugelassen. Seit diesem Zeitpunkt werden die ZEAG-Aktien nicht mehr in einem regulierten Markt gehandelt.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns werden im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der ZEAG Energie AG (im Folgenden auch »ZEAG« genannt) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Darüber hinaus kommen ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB zu berücksichtigenden Vorschriften zur Anwendung. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde vom Vorstand am 22. März 2016 zur Veröffentlichung freigegeben.

Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden finden sich unter »Wesentliche Rechnungslegungsmethoden«.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Stichtag der Einzelabschlüsse der Beteiligten entspricht dabei dem des Konzernabschlusses.

Im Rahmen des Jahresfinanzberichts werden neben der Gewinn- und Verlustrechnung die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des ZEAG-Konzerns gesondert dargestellt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden zum besseren Verständnis zusammengefasst dargestellt. Diese Posten werden im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Von dem Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

### FUNKTIONALE UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG

Dieser Konzernabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, aufgestellt. Alle in Euro bezeichneten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet und aus Gründen der Übersichtlichkeit in Tausend Euro (T€) dargestellt. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen von 1 T€ kommen.

## VERWENDUNG VON ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

### A. Ermessensentscheidungen

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe (8) und A. Konsolidierungsgrundsätze – Klassifizierung gemeinsamer Vereinbarungen

### Bewertung der At-Equity-Beteiligung an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Im Rahmen eines Impairmenttests wurden die mit 4,4 % (Vorjahr 5,4 %) nach Steuern diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der Gesellschaft abgezinst und dem Buchwert gegenübergestellt.

Der Differenzbetrag wurde als Zuschreibung in Höhe von 1.468 T€ auf den Beteiligungsbuchwert im Periodenergebnis des Vorjahres erfasst. Der Buchwert des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 11.273 T€ (Vorjahr 11.456 T€). Grundlage hierfür bildeten die abgeschlossenen Mietverträge, welche eine Laufzeit bis 31.12.2059 vorsehen.

- Anhangangabe (30) sowie N. Leasingverhältnisse – Bilanzierung einer Vereinbarung, die ein Leasingverhältnis enthält
- Anhangangabe A. Konsolidierungsgrundsätze – Konsolidierung: Bestimmung, ob de facto – Beherrschung vorliegt

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

- Anhangangabe N. Leasingverhältnisse – Leasingklassifizierung

### B. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des am 31. Dezember 2016 endenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe (29) – Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen: wesentliche versicherungsmathematische Annahmen

### Pensionsrückstellungen

Der Barwert von Pensionsverpflichtungen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Dabei stellen insbesondere die Rechnungszinssätze, biometrische Wahrscheinlichkeiten sowie Trendannahmen für künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen und die Entwicklung der gesetzlichen Renten wesentliche Schätzgrößen dar. Abweichende tatsächliche Entwicklungen gegenüber diesen Schätzungen können zu Unterschieden zwischen dem bilanzierten Wert und den tatsächlich im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen führen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Im Einklang mit den Bestimmungen des IAS 19 werden die sich hieraus ergebenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vollständig im sonstigen Ergebnis erfasst. Änderungen dieser Schätzgrößen haben damit direkte Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung des ZEAG-Konzerns.

Durch die Auswahl der Prämissen, wie Rechnungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten nach den Heubeck-Richttafeln 2005 G sowie durch die verwendeten Näherungsverfahren bei der Berechnung der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bei der Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 48.445 T€ (Vorjahr 49.652 T€) können sich Abweichungen gegenüber den im Zeitablauf tatsächlich entstehenden Verpflichtungen ergeben.

- Anhangangabe (31) – Ansatz aktiver latenter Steuern

### Ertragsteuern

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern werden das zukünftige voraussichtliche steuerpflichtige Einkommen, die Höhe und der Zeitpunkt der Inanspruchnahme von aktiven latenten Steuern berücksichtigt.

- Anhangangabe (14) – Wertminderungstest: wesentliche Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrages zugrunde gelegen haben

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen enthalten eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Strombezugsrecht in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) im Segment Strom. Sinkende Strompreise führten zu einer anlassbezogenen Werthaltigkeitsprüfung eines konventionellen Strombezugsrechts. Der für den Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dabei dem Nutzungswert in Höhe von 1.910 T€. Der volatile Barwertzinssatz wurde nach der Svensson-Methode ermittelt. Ein sinkendes Zinsniveau würde zu einer Wertaufholung, ein weiterer Verfall der Strompreise zu weiteren Abwertungen führen.

- Anhangangaben (29) – Ansatz und Bewertung von Rückstellungen sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten: wesentliche Annahmen über die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß des Nutzen- zu- oder -abflusses

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 5.290 T€ (Vorjahr 3.340 T€) betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus einem abgeschlossenen Stromliefervertrag, dessen Bewertung vergangenheitsbezogene Erfahrungen zugrunde liegen. Abweichungen von diesen Erfahrungen und sonstigen Berechnungsgrundlagen von diesen Ansätzen können im Falle einer Inanspruchnahme zu Abweichungen der Verpflichtung führen.

### Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der Konzern führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen durch. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft der ZEAG-Konzern die von den Dritten erlangten Nachweise für die

Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair-Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten Anhangangabe (34) – Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird

Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien »zu Handelszwecken gehalten«, »zur Veräußerung verfügbar«, »bis zur Endfälligkeit gehalten« und »Kredite und Forderungen« zuzuordnen. Wertänderungen bei »zur Veräußerung verfügbaren« finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, Wertänderungen bei »bis zur Endfälligkeit gehaltenen« finanziellen Vermögenswerten werden dagegen nach der Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (siehe dazu auch Erläuterung zu Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten).

### **Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird basierend auf Börsenkursen oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode bestimmt. Soweit sich die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auswirken können.

- Anhangangabe (16) – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betreffen unbebaute Grundstücke des ehemaligen Zementbereichs. Der Marktwert zum Bilanzstichtag beträgt wie im Vorjahr 1.176 T€.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten Anhangangabe (34) – Finanzinstrumente

### **Neue und geänderte Standards und Interpretationen**

Alle für das Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) und Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Aus den für das Geschäftsjahr 2015 erstmals anzuwendenden Vorschriften (Änderungen bei IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40 und IFRIC 21) haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

### **Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards**

Außer den im Folgenden aufgeführten neuen Standards und Interpretationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben können, wurden eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den ZEAG-Konzernabschluss haben werden.

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der ZEAG-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den ZEAG-Konzernabschluss derzeit geprüft.

### **EU Endorsement ist bereits erfolgt**

- Änderungen zu IFRS 11 – »Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten«

IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar. Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

- Änderungen zu IAS 1 – »Anhangangaben«

Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at Equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs zur stärkeren Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 – »Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden«

Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

- Änderungen zu IAS 19 – »Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge«

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

- »Änderungen zu IFRS 2010–2012«

Im Rahmen des »annual improvement project« wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 sind dabei auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden.

- »Änderungen zu IFRS 2012–2014«

Im Rahmen des »annual improvement project« wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

## Geschäftssegmente

### GRUNDLAGEN DER SEGMENTIERUNG

Dem Zweck der Unternehmenssteuerung folgend ist der ZEAG-Konzern nach Produkten in Geschäftseinheiten organisiert. Der Vorstand der ZEAG Energie AG verantwortet und steuert den ZEAG-Konzern. Dieser überprüft mindestens vierteljährlich die Ergebnisse der Segmente auf Basis interner Managementberichte und entscheidet über die Ressourcenallokation.

In Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss wurden die Daten für die Segmentberichterstattung ermittelt.

Nachfolgend sind die Geschäftsbereiche jedes berichtspflichtigen Segmentes des Konzerns aufgeführt:

Die Erzeugung und der Verkauf von elektrischer Energie durch die ZEAG Energie AG, die Stromverteilung durch die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF), Heilbronn, und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen sind im **Geschäftssegment Strom** zusammengefasst.

Das Versorgungsgebiet umfasst die Städte Heilbronn und Lauffen a. N. sowie die Gemeinden Neckarwestheim und Kirchheim a. N. und bildet räumlich den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit. Der Verkauf elektrischer Energie erfolgt darüber hinaus auch außerhalb des konzessionierten Versorgungsgebietes.

Die Aktivitäten der Gasversorgung Unterland GmbH (GU), Heilbronn, im Vertrieb von Erdgas sowie der Betrieb des Gasverteilernetzes durch die NHF werden im **Geschäftssegment Gas** abgebildet.

Das Versorgungsgebiet im Segment Gas umfasst im Landkreis Heilbronn sechs Kommunen nordwestlich von Heilbronn, die Gemeinden Obersulm und Langenbrettach sowie Neckarwestheim, im Neckar-Odenwald-Kreis die Stadt Adelsheim und im Landkreis Ludwigsburg die Gemeinde Kirchheim a. N. Erdgas wird über das Versorgungsgebiet hinaus regional und kundengruppenspezifisch auch bundesweit vertrieben. Das Heizwerk in Heilbronn, Badstraße, das dem Segment Strom zugeordnet ist, wird konzernintern durch das Segment Gas mit Erdgas versorgt. Deshalb sind konzerninterne Umsatzerlöse in Höhe von 950 T€ (Vorjahr 1.206 T€) zu berücksichtigen.

Um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen, wird das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten getrennt überwacht.

Die Entwicklung der Segmente wird anhand der Betriebsergebnisse gesteuert und im Zusammenhang mit dem Konzernbetriebsergebnis bewertet.

Die Leistungsverrechnung zwischen den Segmenten erfolgt zu marktüblichen Konditionen. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis beinhalten neben externen Erträgen und Aufwendungen auch die bei der Konsolidierung eliminierten Verrechnungen zwischen den Geschäftsbereichen. Für Konsolidierungszwecke werden Erlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten neutralisiert. Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten direkt zugeordnet.

Das Tätigkeitsfeld des ZEAG-Konzerns hat seinen Schwerpunkt in Baden-Württemberg. Daher wird keine geografische Segmentierung vorgenommen. Im Segment Strom wurden mit einem Kunden Umsätze in einem wesentlichen Umfang in Höhe von 17,5 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €) getätigt. Im Segment Gas erreichten wie im Vorjahr die Umsätze mit keinem Kunden einen wesentlichen Umfang.

Nachfolgend werden weitere Informationen zu Erträgen und Ergebnissen, Vermögenswerte und Schulden der Geschäftsfelder des Konzerns tabellarisch für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 dargestellt.

Das Segmentergebnis Strom wird durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Strombezugsrecht in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) belastet.

**GESCHÄFTSJAHR 2015**

in T€	Geschäftsbereich Strom	Geschäftsbereich Gas	Konsolidierung	Summe Geschäftsbereiche
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>179.601</b>	<b>23.867</b>	<b>-971</b>	<b>202.497</b>
davon intrasegmentär	21	950		
<b>Segmentergebnis</b>	<b>2.928</b>	<b>1.393</b>	<b>-17</b>	<b>4.304</b>
davon zahlungsunwirksame Erträge	655	90		
Nicht zuordenbares Ergebnis				-329
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Finanzergebnis</b>				<b>3.975</b>
Ergebnis at equity-bewertete Beteiligungen				313
Zinserträge und Dividenden				2.328
Zinsaufwendungen				-3.238
Sonstiges Finanzergebnis				5.436
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>				<b>8.814</b>
Ertragsteuern				-1.660
<b>Ergebnis nach Steuern</b>				<b>7.154</b>
<b>Vermögenswerte und Schulden</b>				
Segmentvermögen	319.083	28.953	-549	347.487
Nicht zuordenbare Vermögenswerte				72.386
<b>Summe Vermögenswerte</b>				<b>419.873</b>
Segmentschulden	196.239	13.170	-549	208.860
Nicht zuordenbare Schulden				5.277
<b>Summe Schulden</b>				<b>214.137</b>
<b>Sonstige Segmentinformationen</b>				
<b>Investitionen</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	393	69		
Sachanlagen	96.678	781		
<b>Abschreibungen</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	1.134	34		
Sachanlagen	6.632	753		

**GESCHÄFTSJAHR 2014**

in T€	Geschäfts- bereich Strom	Geschäfts- bereich Gas	Konsolidierung	Summe Geschäfts- bereiche
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>178.542</b>	<b>16.990</b>	<b>-1.215</b>	<b>194.317</b>
davon intrasegmentär	9	1.206		
<b>Segmentergebnis</b>	<b>5.973</b>	<b>2.144</b>	<b>17</b>	<b>8.134</b>
davon zahlungsunwirksame Erträge	1.260	349		
Nicht zuordenbares Ergebnis				-324
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Finanzergebnis</b>				<b>7.810</b>
Ergebnis at equity-bewertete Beteiligungen				1.846
Zinserträge und Dividenden				3.012
Zinsaufwendungen				-2.248
Sonstiges Finanzergebnis				1.349
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>				<b>11.769</b>
Ertragsteuern				-3.181
<b>Ergebnis nach Steuern</b>				<b>8.588</b>
<b>Vermögenswerte und Schulden</b>				
Segmentvermögen	262.510	27.515	211	290.236
Nicht zuordenbare Vermögenswerte				83.502
<b>Summe Vermögenswerte</b>				<b>373.738</b>
Segmentschulden	142.380	10.874	211	153.465
Nicht zuordenbare Schulden				7.034
<b>Summe Schulden</b>				<b>160.499</b>
<b>Sonstige Segmentinformationen</b>				
<b>Investitionen</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	200	-		
Sachanlagen	15.841	734		
<b>Abschreibungen</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	2.793	14		
Sachanlagen	6.080	748		

Die nicht zuordenbaren Vermögenswerte des Konzerns betreffen im Wesentlichen Wertpapiere. Die nicht zuordenbaren Schulden betreffen überwiegend Verbindlichkeiten für Ertragsteuern. Das nicht zuordenbare Ergebnis betrifft insbesondere Verwaltungsgebühren für Wertpapiere.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie Angaben zu Beschäftigten und zum Dividendenvorschlag

### (1) Umsatzerlöse

Die Erlöse aus der typischen Geschäftstätigkeit werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden übergegangen oder die vereinbarten Leistungen erbracht sind. Die vereinnahmten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

in T€	2015	2014
Umsatzerlöse inkl. Strom- und Energiesteuer	194.038	184.188
(davon aus der Auflösung von Rückstellungen)	(-11)	(-47)
Strom- und Energiesteuer	-16.402	-14.568
Umsatzerlöse aus Energielieferungen	177.636	169.620
Umsatzerlöse aus netznahen Dienstleistungen	24.861	24.697
	<b>202.497</b>	<b>194.317</b>

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Umsatzerlöse den einzelnen Segmenten zugeordnet. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland realisiert.

### (2) Sonstige Erträge

Die Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden mit deren Erbringung erfasst, sofern deren Höhe verlässlich messbar ist. Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
aus Anlageabgängen	50	460
aus Auflösung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten	207	215
aus Kostenverrechnungen (Dienstleistungen)	2.092	2.045
Periodenfremde Erträge	53	34
Sonstige	2.374	2.897
	<b>4.776</b>	<b>5.651</b>

### (3) Materialaufwand

in T€	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	138.215	132.958
Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.978	27.355
(davon aus der Auflösung von Rückstellungen)	(168)	(-)
(davon Konzessionsabgaben)	(5.481)	(5.524)
	<b>173.193</b>	<b>160.313</b>

Im Wesentlichen führten höhere Strombezugskosten zum Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Auf den Verbrauch von Vorräten entfallen 1.025 T€ (Vorjahr 1.013 T€).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen insbesondere die Aufwendungen für die Netznutzung, die Fremdleistungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen und Netze sowie die vom Konzern für die Nutzung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze zu errichtende Konzessionsabgaben.

#### (4) Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in T€	2015	2014
Löhne und Gehälter	12.442	11.996
Soziale Abgaben	2.084	1.999
(davon Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung)	(1.002)	(962)
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen *	1.048	725
	<b>15.574</b>	<b>14.720</b>

\* einschließlich Beiträge an den Pensionssicherungsverein a. G.

Die beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 1.002 T€ (Vorjahr 962 T€) und betreffen die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

#### (5) Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2015	2014
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	179	171
Auszubildende	25	22
	<b>204</b>	<b>193</b>

Die Altersstruktur der Mitarbeiter setzt sich dabei wie folgt zusammen:

	2015	2014
bis 25 Jahre	12 %	10 %
26 bis 35 Jahre	13 %	11 %
36 bis 45 Jahre	16 %	20 %
46 bis 55 Jahre	39 %	43 %
über 55 Jahre	20 %	16 %
	<b>100 %</b>	<b>100 %</b>

#### (6) Abschreibungen

in T€	2015	2014
Immaterieller Vermögenswerte	1.169	2.807
Sachanlagen	7.384	6.828
	<b>8.553</b>	<b>9.635</b>

#### (7) Sonstige Aufwendungen

in T€	2015	2014
Verluste aus Anlageabgängen	1	82
Verwaltungs- und Vertriebskosten	9.227	8.304
Periodenfremde Aufwendungen	97	92
(davon aus der Auflösung von Rückstellungen)	(-67)	(-103)
Sonstige Steuern	10	-12
Übrige	178	285
	<b>9.513</b>	<b>8.751</b>

**(8) Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen**

Das Ergebnis aus den at Equity bewerteten Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus den Gewinnanteilen unserer Beteiligung an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG.

in T€	2015	2014
Laufendes Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	333	401
Erträge aus dem Abgang at Equity	10	-
Zuschreibungen at Equity bewerteter Beteiligungen	-	1.468
	<b>343</b>	<b>1.869</b>

**(9) Übriges Beteiligungsergebnis**

Im übrigen Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus sonstigen Beteiligungen und Erträge aus dem Verkauf sonstiger Beteiligungen ausgewiesen.

in T€	2015	2014
Erträge aus Beteiligungen	263	352
(davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen)	(27)	(23)
<b>Ergebnis aus Beteiligungen</b>	<b>263</b>	<b>352</b>

**(10) Finanzergebnis**

in T€	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.754	1.885
(davon aus Wertpapieren)	(1.642)	(1.765)
Dividenden	575	1.127
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren, Optionen und Zuschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen	10.717	5.457
Finanzerträge	13.046	8.469
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-448	-209
Nicht beherrschte Gewinnanteile Personengesellschaften	-1.708	-562
Zinsanteil der Zuführungen zu den Personalrückstellungen	-1.083	-1.478
Aufwendungen aus Bewertung sonstiger Finanzderivate ohne Sicherungsbezug	-6	-
Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren, Optionen und Abschreibungen auf Wertpapiere	-5.276	-4.108
(davon aus Abschreibungen)	(-3.178)	(-487)
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>-8.521</b>	<b>-6.357</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4.525</b>	<b>2.112</b>

Die Zinsen und ähnlichen Erträge umfassen im Wesentlichen Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren. Die Erträge aus Zinsen und Dividenden werden periodengerecht erfasst, sobald ein vertraglicher und rechtlicher Anspruch besteht.

Die Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind, belaufen sich auf 1.754 T€ (Vorjahr 1.859 T€). Von diesen Zinserträgen entfallen 966 T€ (Vorjahr 1.543 T€) auf Zinserträge nach der Effektivzinsmethode.

Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind, betragen 2.156 T€ (Vorjahr 771 T€).

**(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Laufende Ertragsteuern	1.346	9.016
Latente Steuern	314	-5.835
<b>Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>1.660</b>	<b>3.181</b>

Für die Berechnung der latenten Steuern kommt ein Gesamtsteuersatz von 29,3% (Vorjahr 29,8%) zur Anwendung. Dieser ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuer-satz von 13,5%.

Im laufenden Steueraufwand sind aperiodische Steuererträge in Höhe von 79 T€ (Vorjahr 209 T€) enthalten. Die Nutzung gewerbesteuerlicher Verlustvorträge führte zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwands von 19 T€ (Vorjahr 0 T€).

Überleitung vom erwarteten Steueraufwand auf den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand:

in T€	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	8.814	11.769
Theoretischer Steuersatz	29,3%	29,8%
Erwarteter Steueraufwand:	2.583	3.507
<b>Steuereffekte durch Steuersatzänderungen</b>	<b>37</b>	<b>-</b>
Steuerfreie Erträge	-2.551	-920
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.242	435
Effekte aus Personengesellschaften	231	-
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	132	103
Periodenfremde Steuern	-51	38
Sonstige Effekte	37	18
<b>Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)</b>	<b>1.660</b>	<b>3.181</b>

**(12) Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis des Konzerns in Höhe von 7.154 T€ (Vorjahr 8.588 T€) ist in vollem Umfang den Aktionären der Muttergesellschaft zuzurechnen.

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Inhabern der Aktien des Mutterunternehmens zuzurechnenden Ergebnisses mit der Anzahl der während des Jahres 2015 ausgegebenen Aktien.

Bei ausgegebenen 3.778.000 Stück Inhaber-Stückaktien ergibt sich aus dem ausgewiesenen Periodenergebnis von 7.154 T€ (Vorjahr 8.588 T€) ein Ergebnis je Aktie von 1,89 € (Vorjahr 2,27 €). Wie im Vorjahr sind auch im Geschäftsjahr 2015 keine Verwässerungseffekte eingetreten.

**(13) Dividendenvorschlag**

Der voraussichtlich am 13. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung werden Vorstand und Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,00 € (Vorjahr 2,90 €) je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2015 vorschlagen.

in T€	2015	2014
Dividende für 2015 1,00 € (Vorjahr 2,90 €) je Aktie	3.778	10.956
<b>Ausschüttungsvorschlag</b>	<b>3.778</b>	<b>10.956</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

### (14) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

in T€	Geleistete Baukosten- zuschüsse	Strombe- zugs- und sonstige Nutzungs- rechte	Software	Kunden- stamm *	Summe
<b>Stand 1. Januar 2015</b>					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.506	14.835	2.000	2.362	22.703
Kumulierte Abschreibungen	-3.305	-8.162	-1.743	-2.349	-15.559
<b>Buchwert 1. Januar 2015</b>	<b>201</b>	<b>6.673</b>	<b>257</b>	<b>13</b>	<b>7.144</b>
Zugänge	-	-	462	-	462
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Wertminderungen nach IAS 36	-	-362	-	-	-362
Abschreibungen	-6	-598	-189	-13	-806
<b>Buchwert 31. Dezember 2015</b>	<b>195</b>	<b>5.713</b>	<b>530</b>	<b>-</b>	<b>6.438</b>
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.506	14.835	2.462	2.362	23.165
Kumulierte Abschreibungen	-3.311	-9.122	-1.932	-2.362	-16.727
<b>Buchwert 31. Dezember 2015</b>	<b>195</b>	<b>5.713</b>	<b>530</b>	<b>-</b>	<b>6.438</b>
<b>Stand 1. Januar 2014</b>					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.912	14.835	1.874	2.362	22.983
Kumulierte Abschreibungen	-3.705	-5.528	-1.664	-2.335	-13.232
<b>Buchwert 1. Januar 2014</b>	<b>207</b>	<b>9.307</b>	<b>210</b>	<b>27</b>	<b>9.751</b>
Zugänge	-	-	200	-	200
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Wertminderungen nach IAS 36	-	-2.018	-	-	-2.018
Abschreibungen	-6	-616	-153	-14	-789
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>201</b>	<b>6.673</b>	<b>257</b>	<b>13</b>	<b>7.144</b>
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.506	14.835	2.000	2.362	22.703
Kumulierte Abschreibungen	-3.305	-8.162	-1.743	-2.349	-15.559
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>201</b>	<b>6.673</b>	<b>257</b>	<b>13</b>	<b>7.144</b>

\* im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben

Die Restnutzungsdauer der Strombezugsrechte in Höhe von 5.230 T€ (Vorjahr 6.152 T€) beträgt bis zu 26 Jahren und für Wassernutzungsrechte bis zu 28 Jahren.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen enthalten eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Strombezugsrecht in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €). Sinkende Strompreise führten im Vorjahr zu einer anlassbezogenen Werthaltigkeitsprüfung eines konventionellen Strombezugsrechts. Der für den Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dabei dem Nutzungswert in Höhe von 1.910 T€ (Vorjahr 2.359 T€). Der volatile Barwertzinssatz wurde nach der Svensson-Methode ermittelt.

**(15) Sachanlagen**

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
<b>Stand 1. Januar 2015</b>				
Anschaffungs- und Herstellungskosten	20.786	244.461	12.435	277.682
Kumulierte Abschreibungen	-7.538	-131.359	-	-138.897
<b>Buchwert 1. Januar 2015</b>	<b>13.248</b>	<b>113.102</b>	<b>12.435</b>	<b>138.785</b>
Zugänge	358	23.134	73.967	97.459
Umbuchungen	2.837	1.387	-4.224	-
Abgänge	-1.281	-168	-6.168	-7.617
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Tz 27)	-	5.069	-	5.069
Abschreibungen	-342	-7.043	-	-7.385
<b>Buchwert 31. Dezember 2015</b>	<b>14.820</b>	<b>135.481</b>	<b>76.010</b>	<b>226.311</b>
Anschaffungs- und Herstellungskosten	22.666	272.535	76.010	371.211
Kumulierte Abschreibungen	-7.846	-137.054	-	-144.900
<b>Buchwert 31. Dezember 2015</b>	<b>14.820</b>	<b>135.481</b>	<b>76.010</b>	<b>226.311</b>
<b>Stand 1. Januar 2014</b>				
Anschaffungs- und Herstellungskosten	20.215	240.745	2.785	263.745
Kumulierte Abschreibungen	-7.359	-126.862	-	-134.221
<b>Buchwert 1. Januar 2014</b>	<b>12.856</b>	<b>113.883</b>	<b>2.785</b>	<b>129.524</b>
Zugänge	807	11.274	9.563	21.644
Umbuchungen	-50	-37	87	-
Abgänge	-21	-465	-	-486
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Tz 27)	-	-5.069	-	-5.069
Abschreibungen	-344	-6.484	-	-6.828
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>13.248</b>	<b>113.102</b>	<b>12.435</b>	<b>138.785</b>
Anschaffungs- und Herstellungskosten	20.786	244.461	12.435	277.682
Kumulierte Abschreibungen	-7.538	-131.359	-	-138.897
<b>Buchwert 31. Dezember 2014</b>	<b>13.248</b>	<b>113.102</b>	<b>12.435</b>	<b>138.785</b>

Von den Zugängen bei den Sachanlagen entfallen 2,1 Mio. € auf aktivierte künftige Aufwendungen für zukünftige Abbruchverpflichtungen.

**(16) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien**

in T€	2015	2014
<b>Stand 1. Januar</b>		
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.000	1.032
Kumulierte Abschreibungen	-392	-392
<b>Buchwert 1. Januar</b>	<b>608</b>	<b>640</b>
Abgänge	-	-32
Abschreibungen	-	-
<b>Buchwert 31. Dezember</b>	<b>608</b>	<b>608</b>
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.000	1.000
Kumulierte Abschreibungen	-392	-392
<b>Buchwert 31. Dezember</b>	<b>608</b>	<b>608</b>

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betreffen unbebaute Grundstücke des ehemaligen Zementbereichs. Der Marktwert zum Bilanzstichtag beträgt wie im Vorjahr 1.176 T€.

Die Pächterträge aus diesen Immobilien betragen 6 T€ (Vorjahr 6 T€). Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 1 T€ (Vorjahr 1 T€). Die Pachtverträge sind jährlich kündbar.

Verpflichtungen zum Erwerb von als Finanzinvestitionen zu haltenden Immobilien bestehen nicht.

**(17) Wertpapiere (langfristig)**

Die Wertpapiere werden der Kategorie »zur Veräußerung verfügbare« finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Sie werden zum »beizulegenden Zeitwert« bewertet. Darunter fallen börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Anteile an Publikumsfonds.

Die im Bestand gehaltenen Wertpapiere werden entsprechend der längerfristigen Anlagestrategie, soweit diese bei fester Laufzeit am Bilanzstichtag noch eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr waren bei verschiedenen Aktienbeständen aufgrund signifikanter bzw. länger andauernder Wertminderungen erfolgswirksam Abschreibungen vorzunehmen. Im Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen auf den Wertpapierbestand in Höhe von 3.178 T€ (Vorjahr 487 T€). Zum Bilanzstichtag besteht aus der erfolgsneutralen Bewertung zum Fair Value eine Neubewertungsrücklage in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €).

Weitere Erläuterungen hierzu erfolgen bei den Angaben zum Finanzrisikomanagement und den Finanzinstrumenten.

**(18) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen**

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen handelt es sich um die 44,11%ige Beteiligung an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn, zum Zweck der Vermietung des Verwaltungsgebäudes und die 26%ige Beteiligung an der EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG zum Ausbau der erneuerbaren Energien in Heilbronn. Die Beteiligung an dieser Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr von 37% auf 26% reduziert. Die EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG ist dabei dem Segment Strom zugeordnet. Die Eventualverpflichtungen der Gesellschaften belaufen sich auf 4.330 T€ (Vorjahr 5.415 T€).

Bei der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG bestehen Preis- und Belegungsrisiken. Mieteinnahmen können aufgrund leer stehender, nicht vermieteter Flächen wegfallen, sodass sich künftige Ergebnisse negativ entwickeln könnten.

Bei der EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG bestehen Risiken aus Witterungseinflüssen. Eine gegenüber den Planungsannahmen verminderte Sonneneinstrahlung führt zu Erzeugungseinbußen und damit zu verminderten Umsatzerlösen, welche sich negativ auf die Ergebnisse auswirken könnten.

In der folgenden Tabelle sind die Vermögenswerte und Schulden sowie die Umsatzerlöse und das Gesamtergebnis der At-Equity-Beteiligungen dargestellt:

in T€	2015	2014	2015	2014
	<b>ZEAG Immobilien GmbH &amp; Co. KG</b>	<b>ZEAG Immobilien GmbH &amp; Co. KG</b>	<b>Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen</b>	<b>Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
Umsatzerlöse	3.138	3.217	438	445
Jahresüberschuss	710	858	58	61
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	–
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>710</b>	<b>858</b>	<b>58</b>	<b>61</b>
Den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	313	378	20	23
Den Anteilseignern des Beteiligungsunternehmens zuzurechnen	397	480	38	38
<b>Bilanz</b>				
Kurzfristige Vermögenswerte	1.053	842	273	289
Langfristige Vermögenswerte	23.120	23.909	3.524	3.701
Kurzfristige Schulden	–551	–537	–691	–644
Langfristige Schulden	–5.830	–6.007	–2.106	–2.346
<b>Nettovermögen</b>	<b>17.792</b>	<b>18.207</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>
Den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	7.848	8.031	260	370
Den Anteilseignern des Beteiligungsunternehmens zuzurechnen	9.944	10.176	740	630
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens zum Jahresbeginn	11.456	10.172	394	393
Abgang aus Verkauf Anteile	–	–	–117	–
	<b>11.456</b>	<b>10.172</b>	<b>277</b>	<b>393</b>
Gesamtergebnis, dem Konzern zurechenbar	313	378	20	23
Erhaltene Dividenden	–496	–562	–22	–22
Zuschreibungen	–	1.468	–	–
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens zum Jahresende	11.273	11.456	275	394
<b>Buchwert des Anteils am Beteiligungsunternehmen zum Jahresende</b>	<b>11.273</b>	<b>11.456</b>	<b>275</b>	<b>394</b>

Der beizulegende Zeitwert des Equity-Ansatzes abzüglich der Veräußerungskosten wurde ermittelt, um die Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwertes zu überprüfen und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanung basieren. Diese beruht auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Ein steigendes Zinsniveau könnte zu Abschreibungen der At-Equity-Beteiligungen führen.

In der folgenden Tabelle sind die Vermögenswerte und Schulden sowie die Umsatzerlöse und das Gesamtergebnis der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG dargestellt:

in T€	2015	2014
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Umsatzerlöse	8.137	4.510
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.254	-419
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	3.254	-419
Den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesene Gewinne	1.708	667
<b>Bilanz</b>		
Kurzfristige Vermögenswerte	2.396	2.387
Langfristige Vermögenswerte	90.543	84.632
Kurzfristige Schulden	-2.415	-41.762
Langfristige Schulden	-64.179	-20.784
<b>Nettovermögen</b>	<b>26.345</b>	<b>24.473</b>

#### (19) Andere finanzielle Vermögenswerte

in T€	2015	2014
Sonstige Beteiligung	3.047	3.059
Forderungen an nahestehende Unternehmen	425	405
Forderungen an sonstige Beteiligungen	257	257
Forderungen Finanzierungsleasing	5.485	-
	<b>9.214</b>	<b>3.721</b>

Die sonstigen Beteiligungen im Strombereich, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, betreffen im Wesentlichen die Beteiligung an der Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart, an der der Konzern unverändert mit 8,3 % beteiligt ist.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing beinhalten die langfristigen Leasingforderungen in Höhe von 5.485 T€ bis 31.12.2030 gegenüber der Facility Service GmbH, Heilbronn. Hierbei handelt es sich um Vereinbarungen zur Bereitstellung eines Heizwerks. Der Buchwert des Gebäudes sowie der technischen Anlagen und Maschinen des Heizwerks beträgt 6.160 T€.

in T€	Ausstehende Leasingforderungen 2015	Barwert der Leasingforderungen 2015
davon fällig		
innerhalb eines Jahres	675	597
zwischen einem und fünf Jahren	2.699	2.174
länger als fünf Jahre	6.748	3.389
	<b>10.122</b>	<b>6.160</b>
<b>Abzinsung</b>	<b>3.962</b>	

## (20) Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche resultieren aus der Umstellung auf das Halbeinkünfteverfahren nach dem Steuersenkungsgesetz vom 23. Oktober 2000 durch die Neuregelung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) vom 7. Dezember 2006. Das Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Jahresraten, beginnend ab dem Jahr 2008, zurückgezahlt.

## (21) Vorräte

Die Vorräte betreffen die zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewerteten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 1.284 T€ (Vorjahr 847 T€) sowie erstmals unfertige Leistungen im Zusammenhang mit der Errichtung von Immobilien in Höhe von 3.224 T€.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 64 T€ (Vorjahr 39 T€) vorgenommen. Von den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind am Bilanzstichtag 146 T€ (Vorjahr 160 T€) zum Nettoveräußerungswert in der Bilanz aufgeführt.

## (22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	2015	2014
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
– an Dritte	18.412	17.599
– an nahestehende Unternehmen	642	97
	<b>19.054</b>	<b>17.696</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten unter anderem noch nicht abgerechnete Strom- und Gasbezüge sowie Entgelte für Netznutzung unserer Kunden im B2B und B2C-Bereich. Nach Abzug erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von 55,6 Mio. € (Vorjahr 49,2 Mio. €) werden abgegrenzte Forderungen in Höhe von 18,3 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €) ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich kurzfristig fällig und nicht verzinslich. Im Berichtsjahr waren Forderungsverluste in Höhe von 178 T€ (Vorjahr 285 T€) zu verzeichnen.

Wertberichtigungen werden wegen der Vielzahl an Forderungen über ein Sammelwertberichtigungskonto erfasst.

Das Wertberichtigungskonto zeigt folgende Entwicklung:

in T€	2015	2014
Einzelwertberichtigung		
Stand 1. Januar	107	122
Auflösung	9	31
Zuweisung	7	16
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>105</b>	<b>107</b>

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

in T€	2015	2014
Weder überfällig noch wertgemindert	18.818	17.434
Überfällig und nicht wertgemindert		
30–60 Tage	13	30
60–90 Tage	24	20
90–120 Tage	–	14
> 120 Tage	21	27
Wertgemindert	178	171
<b>Summe</b>	<b>19.054</b>	<b>17.696</b>

**(23) Wertpapiere**

Unter den Wertpapieren innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte werden als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente zusammengefasst, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die hierin enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere sind innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig.

**(24) Andere finanzielle Vermögenswerte**

Die anderen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem sonstige Forderungen und Ausleihungen sowie den kurzfristigen Anteil der Leasingforderung in Höhe von 674 T€ gegenüber der Facility Service GmbH, Heilbronn.

**(25) Sonstige Vermögenswerte**

Bei dieser Position handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Vorauszahlungen und Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern.

**(26) Zahlungsmittel**

Die Guthaben bei Kreditinstituten für täglich verfügbare Guthaben werden mit variablen Zinssätzen verzinst. Die kurzfristigen Einlagen werden zwischen einem Tag und mehreren Monaten angelegt. Die Tages- und Festgeldanlagen (ursprüngliche Anlagedauer unter drei Monaten) werden mit dem jeweils gültigen Zinssatz für kurzfristige Einlagen verzinst.

**(27) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Die zum 31. Dezember 2014 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betrafen eine Windkraftanlage in Ilshofen-Ruppertshofen. Der Vermögenswert wurde nicht wie im Vorjahr beabsichtigt veräußert, so dass dieser zum 31. Dezember 2015 den Sachanlagen im Geschäftsbereich Strom zugeordnet wurde.

**(28) Eigenkapital**

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert 19.400.000 € und ist vollständig eingezahlt. Es ist in 3.778.000 Stück nicht einzeln verbrieft, voll stimmberechtigte, nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen halten zum Bilanzstichtag 98,65 % (Vorjahr 98,26 %) des Grundkapitals und der Stimmrechte an der ZEAG Energie AG.

Für die Darstellung der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS/IAS wurden die Ansätze des Grundkapitals und der Kapitalrücklage aus dem Einzelabschluss der ZEAG Energie AG übernommen.

Die **Kapitalrücklage** umfasst ausschließlich Agiobeträge aus Kapitalerhöhungen früherer Jahre.

Die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen fließen, soweit diese nicht ausgeschüttet werden, in die **Gewinnrücklagen** ein.

Der Jahresabschluss der ZEAG Energie AG per 31. Dezember 2015 weist einen Jahresüberschuss nach § 58 Abs. 2 AktG in Höhe von 7,2 Mio. € (Vorjahr 21,6 Mio. €) aus. Nach Einstellung von 3,4 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich bei einem Gewinnvortrag von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) ein Bilanzgewinn in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €).

Die in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesenen Ausschüttungen entsprechen einer Dividende in Höhe von 2,90 € (Vorjahr 3,00 €) je Stückaktie.

Die im Konzerneigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

**KUMULIERTE IM EIGENKAPITAL ERFASSTE VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE GEWINNE UND VERLUSTE**

in T€	2015	2014
Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum 01.01.	-14.050	-7.178
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	1.034	-6.872
<b>Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.</b>	<b>-13.016</b>	<b>-14.050</b>

Unrealisierte Gewinne und Verluste der »zur Veräußerung verfügbar« klassifizierten Wertpapiere werden nach IAS 39 im Konzerneigenkapital unter der Position **kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen** nach IAS 39 erfasst.

Sie zeigten im Berichtsjahr folgende Entwicklung:

in T€	2015	2014
Stand 01.01.	5.198	6.108
Abgang aufgrund von Verkäufen	-3.454	-3.623
Abgang für Wertminderungen	-3.178	-487
Zu-/Abgang aufgrund von Marktänderungen	930	3.525
Latente Steuern (- Aufwand/+ Ertrag)	967	-325
(davon aus Abgang)	(303)	(76)
<b>Stand 31.12.</b>	<b>463</b>	<b>5.198</b>

**(29) Rückstellungen**

in T€	Stand 01.01.2015	Zu- führun- gen	erfolgs- neutr. Verän- derung	Auf- lösun- gen	Über- tragun- gen	Auf- zinsun- gen	Inan- spruch- nahme	Stand 31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.652	1.007	-1.613	-	-110	1.075	1.566	48.445
Personalarückstellungen	1.141	234	-	-	-	23	575	823
Sonstige Rückstellungen	3.340	2.483	-	246	-	402	689	5.290
	<b>54.133</b>	<b>3.724</b>	<b>-1.613</b>	<b>246</b>	<b>-110</b>	<b>1.500</b>	<b>2.830</b>	<b>54.558</b>
davon langfristig	51.793							52.577
davon kurzfristig	2.340							1.981

Aufgrund einzelvertraglicher oder betrieblicher Regelungen gewährt der Konzern der Mehrzahl der Belegschaft und dem Vorstand nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Ruhegelder und andere Leistungen. Für die Verpflichtungen aus den gegenüber den berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeitern sowie deren Hinterbliebenen gegebenen Versorgungszusagen sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Die Übertragungen betreffen im Saldo Rückstellungen zu Gunsten von Mitarbeitern, die in andere EnBW-Gesellschaften gewechselt sind.

Die zugesagten Versorgungsleistungen sind von der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter und der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängig.

Gemäß IAS 19 (revised 2011) werden die Verpflichtungen mit dem nach versicherungsmathematischen Methoden berechneten Barwert angesetzt, der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt wurde.

Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde:

in %	2015	2014
Diskontierungszins	2,30	2,20
Zukünftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,25 <sup>1</sup>	2,25 <sup>2</sup>
Zukünftig erwartete Rentensteigerung	2,00 <sup>3</sup>	2,00 <sup>4</sup>

<sup>1</sup> Ausnahmen 2016 0 %; 2017 1,05 % bzw. 2,10 %

<sup>2</sup> Ausnahmen 2015 – 2017 1,50 %

<sup>3</sup> Bandbreite zwischen 1,00 – 2,25 % je nach Zusage; dominierend IAS 19 2,00 %

<sup>4</sup> Bandbreite zwischen 1,00 – 2,50 % je nach Zusage; dominierend IAS 19 2,00 %

Die Berechnungen basieren auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zur Ableitung des laufzeitkongruenten Diskontierungszinssatzes der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden wie in der Vergangenheit die auf Euro lautenden Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating des AA-Corporate Bond Universum von Bloomberg als Datengrundlage herangezogen.

Für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Berichtsjahr folgende Aufwendungen erfasst:

in T€	2015	2014
Dienstzeitaufwand	1.008	697
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	1.074	1.453
	<b>2.082</b>	<b>2.150</b>

Die nur durch den Arbeitgeber getragenen Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente und ggf. nachzuverrechnende Versorgungsansprüche werden im Personalaufwand, die Zinsaufwendungen für bereits erworbene Versorgungsansprüche unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2016 werden Mittelabflüsse in Höhe von 1,6 Mio. € prognostiziert.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2015	2014
<b>Barwert der Versorgungsansprüche zum 01.01.</b>	<b>49.651</b>	<b>39.623</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	1.008	697
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	1.075	1.453
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-112	-528
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-1.500	10.321
Übertragungen von Versorgungsverpflichtungen	-110	-320
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.567	-1.595
<b>Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.</b>	<b>48.445</b>	<b>49.651</b>

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 18,6 Jahre (Vorjahr 18,8 Jahre).

Eine Veränderung der wesentlichen Parameter für die Berechnung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen wirkt sich auf deren Höhe aus. Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen eines Anstiegs bzw. Rückgangs um 0,5 % bzw. einer Veränderung der Lebenserwartung um jeweils 1 Jahr ermittelt, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind. Den Berechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2015 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde.

#### ENTWICKLUNG DER PENSIONSVERPFLICHTUNG

in T€	Veränderung	Anstieg	Rückgang
Diskontierungzinssatz	0,5 %	-4.147	4.782
Gehaltstrend	0,5 %	1.032	-923
Rententrend	0,5 %	2.996	-2.730
Lebenserwartung	1 Jahr	2.531	-2.553

Die **Personalarückstellungen** umfassen Verpflichtungen aus dem Altersteilzeittarif der Elektrizitätswirtschaft und andere arbeits- und sozialrechtliche Verpflichtungen. Der wesentliche Teil der Personalarückstellungen hat eine Laufzeit von zwei bis fünf Jahren.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus einem abgeschlossenen Stromliefervertrag und Rückstellungen von Kosten für zu erwartende Umweltschutzmaßnahmen im stillgelegten Steinbruch Lauffen ausgewiesen. Der wesentliche Teil der sonstigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von über fünf Jahren.

**(30) Andere finanzielle Verbindlichkeiten****LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN**

in T€	2015	2014
Gesicherte Bankdarlehen	43.000	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	728	735
Minderheitenanteile bei Personengesellschaften	17.962	16.781
Sonstige Verbindlichkeiten	–	17
	<b>61.690</b>	<b>17.533</b>

Die gesicherten Bankdarlehen betreffen einen Kredit in Höhe von 30.000 T€ mit einem Nominalzinssatz in Höhe von 2,21% fällig bis 31.07.2025 sowie einen weiteren Kredit, welcher am 31.12.2015 mit 13.000 T€ valutiert. Dieser wird mit einem Nominalzinssatz von 1,20% verzinst und ist zum 31.07.2020 fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen beinhalten die langfristigen Verpflichtungen aus Leasingverpflichtungen gegenüber der Neckar AG, Stuttgart. Hierbei handelt es sich um Vereinbarungen zur Nutzung eines Wasserkraftwerks, die gemäß den Bestimmungen des IFRIC 4 als eingebettetes Leasingverhältnis gewertet und bilanziert werden.

Die Neckar AG hat sich mit diesem Vertrag (Laufzeit bis 31. Dezember 2050) zur Lieferung des in diesem Kraftwerk erzeugten Stroms an die ZEAG verpflichtet. Die ZEAG trägt neben den vereinbarten laufenden Entgelten auch etwa anfallende Aufwendungen für die Erneuerung der baulichen und maschinellen Anlagen des Kraftwerks.

Am Bilanzstichtag bestehen ausstehende Leasingzahlungen in Höhe von 1.717 T€ (Vorjahr 1.767 T€), die mit einem Barwert (Zinssatz wie im Vorjahr 5,5%) von insgesamt 776 T€ (Vorjahr 783 T€) bewertet sind. Der Buchwert des Gebäudes sowie der technischen Anlagen und Maschinen des Wasserkraftwerks beträgt 0 T€ (Vorjahr 0 T€).

in T€	Ausstehende Leasingraten		Barwert der Leasingzahlungen	
	2015	2014	2015	2014
davon fällig				
innerhalb eines Jahres	49	49	48	48
zwischen einem und fünf Jahren	196	196	168	168
länger als fünf Jahre	1.472	1.522	560	567
	<b>1.717</b>	<b>1.767</b>	<b>776</b>	<b>783</b>
<b>Abzinsung</b>	<b>941</b>	<b>984</b>		

Im Berichtsjahr wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 243 T€ (Vorjahr 249 T€) erfolgswirksam verrechnet. Diese werden entsprechend der Entwicklung des Index der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte bestimmt.

Die Minderheitenanteile bei Personengesellschaften betreffen langfristige Abfindungsverpflichtungen gegenüber Fremdgesellschaftern.

### (31) Veränderung der latenten Steuern in der Bilanz während des Jahres

in T€	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	1.610	–	1.832	–
Sachanlagen	892	9.106	661	9.642
Finanzielle Vermögenswerte	432	4.224	1.368	3.600
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	203	199	139	826
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	47
Wertpapiere	–	–	–	–
Rückstellungen	9.045	669	9.048	744
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	4.420	157	4.128	115
	<b>16.602</b>	<b>14.355</b>	<b>17.176</b>	<b>14.974</b>
<b>Bilanzausweis nach Saldierung</b>	<b>2.584</b>	<b>337</b>	<b>5.054</b>	<b>2.852</b>

Die als zur »Veräußerung verfügbar« klassifizierten Wertpapiere wurden erfolgsneutral mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für diese erfolgte eine erfolgsneutrale Verrechnung der latenten Steueransprüche in Höhe von 585 T€ (Vorjahr 278 T€) und latenten Steuerschulden in Höhe von 536 T€ (Vorjahr 1.167 T€) mit dem Eigenkapital.

Der Gesamtbetrag der nicht passivierten temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen beläuft sich auf 9.373 T€ (Vorjahr 8.628 T€). Diese Schuld wurde nicht angesetzt, da der Konzern die Dividendenpolitik des Tochterunternehmens bestimmt und gegen Dividendenzahlungen ein Veto einlegen kann. Der Konzern kann also die Auflösung der temporären Differenzen steuern. Der Vorstand beabsichtigt in absehbarer Zeit keine Auflösung dieser temporären Differenzen.

Es bestehen gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 173 T€ (Vorjahr 319 T€), für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

### (32) Passivischer Abgrenzungsposten

in T€	2015	2014
Baukostenzuschüsse	27.150	26.766
Im Voraus erhaltener Erbbauzins	11.818	12.029
	<b>38.968</b>	<b>38.795</b>
davon langfristig	37.580	37.437
davon kurzfristig	1.388	1.358

Für die im Eigentum des Konzerns befindlichen Vermögenswerte des Strom- und Gasbereichs wurden Baukostenzuschüsse vereinnahmt, die in Höhe von 27.150 T€ (Vorjahr 26.766 T€) passiviert wurden.

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um einen im Voraus erhaltenen Erbbauzins, der auf die Restlaufzeit des Erbbaurechts von 58 Jahren verteilt wird. Jährlich werden hiervon 207 T€ (Vorjahr 207 T€) ertragswirksam aufgelöst.

**(33) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten**

in T€	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.996	14.483
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	14.073	15.161
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	48	48
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	7.295	8.065
	<b>51.412</b>	<b>37.757</b>

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um nicht verzinsliche, in der Regel kurzfristige und innerhalb von 30 Tagen fällige Verpflichtungen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sind die Salden aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit den Gesellschaften des EnBW-Konzerns ausgewiesen.

Der kurzfristige Anteil der Leasingverpflichtung gegenüber der Neckar AG (Tz 30) beträgt 48 T€ (Vorjahr 48 T€). Den Transaktionen lagen bei Vertragsabschluss jeweils marktübliche Konditionen zugrunde. In den sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind überwiegend Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern 3.783 T€ (Vorjahr 5.232 T€) sowie Personalverpflichtungen in Höhe von 1.878 T€ (Vorjahr 1.670 T€) enthalten.

Die finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und innerhalb des folgenden Geschäftsjahrs fällig.

**(34) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung**

Mit der Konzernkapitalflussrechnung wird die Entwicklung des Finanzmittelbestands der ZEAG in der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse dargestellt. Der Mittelzufluss wird ausgehend vom Ergebnis vor Steuern (EBT) indirekt abgeleitet. Nach Bereinigung um nicht ausgabewirksame Posten der im Investitions- bzw. Finanzierungsbereich auszuweisenden Posten des Finanzergebnisses und der Veränderung der Mittelbindung der betrieblichen Vermögenswerte und Schulden ergibt sich der operative Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird aus den Mittelab- und Mittelzuflüssen des Investitionsbereichs einschließlich der zahlungswirksamen Posten des Finanzergebnisses abgeleitet. Die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Finanzierungsbereich werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Summe der Cashflows gibt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wieder.

## Finanzielles Finanz-Risikomanagement

Die ZEAG verfügt über unterschiedlichste, unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultierende finanzielle Vermögenswerte wie Darlehensforderungen, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und sonstige kurzfristige Einlagen.

Sie ist dabei zinsbedingten Cashflowrisiken, Preis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Die wesentlichen im ZEAG-Konzern bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind Schulden aus Bankdarlehen, Schulden aus Lieferungen und Leistungen und Schulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns eingesetzt.

Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die durch die Unternehmensleitung beschlossen wurden, werden wie folgt aufgeführt:

### ZINSRISIKO

In der Regel werden Ausleihungen, Bankdarlehen oder Finanzanlagen nur mit festen Zinssätzen vereinbart. Schwankende Marktzinssätze stellen daher für den Konzern ein Fair-Value-Risiko dar. Aufgrund der Klassifizierung der Wertpapiere als »zur Veräußerung verfügbare« finanzielle Vermögenswerte werden Wertschwankungen bis zur Veräußerung im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital in einer entsprechenden Rücklage erfasst.

### SONSTIGE MARKTPREISRISIKEN

Aufgrund schwankender Börsenkurse ist der Konzern dem Risiko von Wertschwankungen der im Besitz des Konzerns befindlichen Aktien, festverzinslichen Wertpapiere und Anteile an Publikumsfonds ausgesetzt.

Hierbei handelt es sich überwiegend um Wertpapiere in Euro und Emittenten mit Sitz innerhalb der Europäischen Union. Schwankungen der Marktzinssätze haben unmittelbaren Einfluss auf die Börsenkurse für festverzinsliche Wertpapiere.

Bei Anlageentscheidungen für den ZEAG-Konzern wird die jeweils gültige Treasury-Richtlinie beachtet. Ziel der Richtlinie ist die Absicherung des Unternehmens gegen finanzielle Risiken und eine Optimierung des Finanzergebnisses.

Aufgrund der volatilen Marktsituation und dem ungünstigen Kosten-/Nutzenverhältnis wird von einer Absicherung der direkt gehaltenen Wertpapiere (Aktien) wie auch schon im Vorjahr abgesehen.

Im Rahmen der gültigen Anlagerichtlinien sichert das Assetmanagement des Spezialfonds den Wertpapierbestand auf der Basis eines Return-on-Investment-Ansatzes ab. Richtlinienkonform wird kein Handel mit diesen Derivaten betrieben.

Bei der Sensitivitätsanalyse werden Wertänderungen bei inländischen Aktien, bei Anteilen an Publikumsfonds und Genussscheinen unter der Prämisse von 15%igen Kursschwankungen (Vorjahr 15%) ermittelt. Bei den festverzinslichen Wertpapieren wird hierbei eine Änderung des Zinsniveaus um 1% angenommen.

Das Ergebnis und damit auch das Eigenkapital würde sich unter dem gegebenen Risikoszenario um 6,4 Mio. € erhöhen bzw. vermindern (Vorjahr 6,8 Mio. €). Von der hypothetischen Veränderung des Eigenkapitals entfallen 4,6 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) auf Aktien und 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) auf festverzinsliche und andere Wertpapiere.

## KREDITRISIKO

Gemäß den Vorschriften der Grundversorgungsverordnung ist die ZEAG verpflichtet, jedermann im Versorgungsgebiet mit elektrischer Energie bzw. Erdgas zu versorgen.

Der Kunde wird einer Bonitätsprüfung unterzogen, wenn die Versorgung außerhalb der Bestimmungen zur Grundversorgung erfolgt. Wenn Zweifel an der Bonität bestehen, wird die Energielieferung erst nach Leistung einer Vorauszahlung vorgenommen.

Eine laufende Überwachung der Forderungsbestände soll das Kreditrisiko senken, damit der Konzern keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt ist.

Bei Anlageentscheidungen im Zusammenhang mit den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wie Zahlungsmitteln, zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen und Ausleihungen wird die Treasury-Richtlinie der Gesellschaft beachtet.

## AUSFALLRISIKO

Das Gesamtvolumen der Finanzinstrumente in Höhe von 159,7 Mio. € (Vorjahr 198,0 Mio. €) entspricht dem maximalen Ausfallrisiko der Finanzinstrumente, da keine Absicherungen der Finanzinstrumente bestehen.

Von Kunden mit schlechter Bonität wurden Sicherheiten in Höhe von 385 T€ (Vorjahr 412 T€) gestellt, um das Ausfallrisiko zu minimieren. Die Sicherheiten wurden durch Einzahlungen geleistet, so dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Zur Minimierung der Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Höhe von 105 T€ (Vorjahr 107 T€) durchgeführt. Es bestehen keine konkreten Anhaltspunkte für mögliche sonstige Ausfälle.

Das Forderungsportfolio ist branchenbedingt breit gestreut, so dass keine weiteren Risikokonzentrationen vorliegen. Das Risiko von Forderungsausfällen ist daher begrenzt.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der ZEAG-Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß durch Lieferung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu erfüllen. Die Steuerung der Liquidität im Konzern soll sicherstellen, dass – soweit möglich – stets ausreichend liquide Mittel verfügbar sind, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Im Rahmen einer kurz- und mittelfristigen Planung überwacht der Konzern kontinuierlich das Risiko eines Liquiditätsengpasses. Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie der erwartete Cashflow aus der Geschäftstätigkeit finden dabei Berücksichtigung.

Mittels Umschichtungen der finanziellen Vermögenswerte verfolgt der Konzern das Ziel, den Finanzmittelbedarf aus dem eigenen Bestand zu decken. Die Flexibilität wird durch die kurzfristige Nutzung von Kontokorrentkrediten sichergestellt. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich der Konzern keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

Zum 31. Dezember 2015 verfügt der Konzern über ungesicherte unbefristete Kreditlinien in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €). Hiervon wurden 5,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) für Bürgschaften in Anspruch genommen. Für die Inanspruchnahme der Kredite sind alle notwendigen Bedingungen erfüllt. Bei Inanspruchnahme sind Zinsen in Höhe von 3,9 % bzw. 5,92 % für 2.000 T€ (Vorjahr 4,816 %; für 2.000 T€ 6,11 %) zu zahlen.

## BEDEUTUNG DES LIQUIDITÄTSRISIKOS

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um undiskontierte Bruttobeträge inklusive vertraglicher Zinszahlungen, jedoch ohne Darstellung von Verrechnungen:

31. Dezember 2015				
in T€	Gesicherte Bankdarlehen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
bis 3 Monate	211	29.996	14.801	2.464
3–12 Monate	632	–	49 *	2
1–5 Jahre	18.297	–	196 *	14
über 5 Jahre	33.039	–	1.472 *	17.962
<b>Summe</b>	<b>52.179</b>	<b>29.996</b>	<b>16.518</b>	<b>20.442</b>

\* Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Tz 30)

31. Dezember 2014				
in T€	Gesicherte Bankdarlehen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
bis 3 Monate	–	14.472	15.208	1.138
3–12 Monate	–	5	49 *	3
1–5 Jahre	–	6	196 *	11
über 5 Jahre	–	–	1.522 *	16.781
<b>Summe</b>	<b>–</b>	<b>14.483</b>	<b>16.975</b>	<b>17.933</b>

\* Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Tz 30)

## KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Konzerns ist es, eine starke Kapitalbasis beizubehalten, um das Vertrauen der Gläubiger zu wahren und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicherzustellen.

Die Kapitalstruktur wird durch Anpassungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert. Um die Kapitalstruktur den geänderten wirtschaftlichen Bedingungen anzupassen, kann der Konzern Dividendenzahlungen an die Anteilseigner verändern, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Aktien ausgeben. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgten keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren.

Der Kapitaldeckungsgrad entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals einschließlich der langfristig zur Verfügung stehenden Fremdmittel zum langfristig gebundenen Vermögen. Mithilfe des Kapitaldeckungsgrads überwacht der Konzern seine Kapitalausstattung.

Es wird beabsichtigt, das langfristig gebundene Vermögen zu mindestens 100 % durch langfristiges Kapital zu decken. Der Kapitaldeckungsgrad hat sich im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in Sachanlagen von 132,7 % im Vorjahr auf 108,9 % gemindert.

Es besteht die gesetzliche Verpflichtung gemäß § 150 (2) AktG, dass die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen mindestens 10 % oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals erreichen.

Die ZEAG Energie AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen, welche im Kapitalmanagement berücksichtigt werden.

in T€	2015	2014
Langfristige Vermögenswerte	328.858	243.338
Eigenkapital	205.736	213.239
Langfristige Fremdmittel	152.280	109.736
Langfristiges Kapital	358.016	322.975
<b>Kapitaldeckungsgrad</b>	<b>108,9%</b>	<b>132,7%</b>

## WEITERE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen deren Zeitwerten. Auf eine gesonderte Angabe der Zeitwerte kann deshalb verzichtet werden. Für die Beteiligungen ist eine Angabe der Zeitwerte nicht möglich, da hierfür kein aktiver Markt besteht.

in T€	Buchwerte nach Bewertungskategorien				Buchwert
	IAS 17	Zur Veräußerung verfügbar	Zu Handelszwecken gehalten	Kredite und Forderungen	
<b>AKTIVA per 31. Dezember 2015</b>					
Forderungen Finanzierungsleasing	6.159	–	–	–	6.159
Wertpapiere	–	72.010	–	–	72.010
Beteiligungen	–	–	–	3.047	3.047
Festgeld	–	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	19.054	19.054
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	3.613	3.613
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	–	55.842	55.842
	<b>6.159</b>	<b>72.010</b>	<b>–</b>	<b>81.556</b>	<b>159.725</b>
<b>AKTIVA per 31. Dezember 2014</b>					
Forderungen Finanzierungsleasing	–	–	–	–	–
Wertpapiere	–	78.363	–	–	78.363
Beteiligungen	–	–	–	3.059	3.059
Festgeld	–	–	–	5.000	5.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	17.696	17.696
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	–	6	6.054	6.060
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	–	87.892	87.892
	<b>–</b>	<b>78.363</b>	<b>6</b>	<b>119.701</b>	<b>198.070</b>

Die langfristigen Wertpapiere in Höhe von 71,6 Mio. € (Vorjahr 75,1 Mio. €) umfassen börsennotierte Aktien, Rentenfonds und Anteile an Publikumsfonds in Höhe von 31,3 Mio. € (Vorjahr 34,5 Mio. €), die Markt- und Preisrisiken unterliegen. Unter der gleichen Position werden variabel und festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 40,2 Mio. € (Vorjahr 39,7 Mio. €) ausgewiesen, die einem marktzensabhängigen Risiko unterliegen.

Das maximale Ausfallrisiko je Klasse entspricht dem jeweiligen Buchwert. Hinsichtlich der Entwicklung des Wertberichtigungskontos sowie der überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf die Angaben in Tz 22 verwiesen. In den übrigen Klassen sind keine überfälligen Forderungen zu verzeichnen.

Wertpapiere mit einem Buchwert von 29,8 Mio. € (Vorjahr 25,2 Mio. €) weisen eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren auf.

Für die Verwaltung der Wertpapiere sind Entgelte in Höhe von 329 T€ (Vorjahr 324 T€) aufgewendet worden.

Der Bilanzwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere und basiert auf den veröffentlichten Marktpreisen am Bilanzstichtag.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Bei Änderungen der Marktzinsen besteht das Risiko darin, dass sich der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments verändert (zinsbedingtes Kursrisiko). Der Zeitwert bestimmt sich aus dem Barwert der künftigen Zahlungen (Zinsen und Rückzahlungsbetrag). Die Zahlungen werden mit dem am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit ermittelten Marktzinssatz abgezinst. Ein Gewinn oder Verlust aus dem zinsbedingten Risiko tritt nur bei Veräußerung des festverzinslichen Finanzinstruments vor Ende der Laufzeit ein.

Zum 31. Dezember 2015 hat der Konzern folgende mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente im Bestand:

Bewertungskategorien nach IAS 39 in T€	Hierarchie			Buchwert	Buchwert Vorjahr
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Aktien	14.263	–	–	14.263	20.948
Anteile an Publikumsfonds	17.053	–	–	17.053	14.483
Festverzinsliche Wertpapiere	40.694	–	–	40.694	42.932
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	–	–	–	–	6
	<b>72.010</b>	–	–	<b>72.010</b>	<b>78.369</b>

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten erfolgt auf folgender Bewertungshierarchie:

In der Stufe 1 erfolgt die Bewertung aufgrund notierter Preise für gleichartige Vermögenswerte auf aktiven Märkten.

Eine Bewertung, bei der sich die verwendeten beobachtbaren direkten oder indirekten Input-Parameter wesentlich auf den Zeitwert auswirken, ist der Stufe 2 zugeordnet.

Bei dem Bewertungsverfahren der Stufe 3 werden Input-Parameter verwendet, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Der EnBW wird ein unverzinsliches Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 425 T€ (Vorjahr 405 T€) gewährt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen dem am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert, da sie meist kurzfristig fällig sind. Da der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente auf der Passivseite keinem langfristigen Zinsänderungsrisiko unterliegt, deckt sich dieser mit dem Buchwert.

In der folgenden Tabelle werden die verschiedenen Bilanzpositionen zu Klassen und Bewertungskategorien gemäß IAS 39 übergeleitet und die entsprechenden beizulegenden Zeit- und Buchwerte dargestellt:

in T€	Buchwerte nach Bewertungskategorien				Buchwert
	IAS 17	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehalten	Sonstige finanzielle Schulden	
<b>PASSIVA per 31. Dezember 2015</b>					
Gesicherte Bankdarlehen	–	–	–	43.000	43.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	44.070	–	–	44.070
Finanzierungsleasing	776	–	–	–	776
Minderheitenanteile bei Personengesellschaften	–	19.240	–	–	19.240
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	1.052	102	–	1.154
	<b>776</b>	<b>64.362</b>	<b>102</b>	<b>43.000</b>	<b>108.240</b>
<b>PASSIVA per 31. Dezember 2014</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	29.644	–	–	29.644
Finanzierungsleasing	783	–	–	–	783
Minderheitenanteile bei Personengesellschaften	–	17.448	–	–	17.448
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	1.059	63	–	1.122
	<b>783</b>	<b>48.151</b>	<b>63</b>	<b>–</b>	<b>48.997</b>

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und innerhalb des folgenden Geschäftsjahrs fällig.

Die aktiven Finanzinstrumente dienen dazu, langfristige Verpflichtungen und teilweise auch das laufende Geschäft abzudecken.

Die Wertpapiere des Spezialfonds werden in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Der Wertpapierspezialfonds erzielte laufende Erträge in Höhe von 2.078 T€ (Vorjahr 2.424 T€).

Die Nettogewinne oder -verluste sind nach Bewertungskategorien nachfolgend dargestellt:

in T€	2015	2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.821	7.031
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	–1.188	–2.890
Kredite und Forderungen	–177	–285
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–1.274	–559
	<b>6.182</b>	<b>3.297</b>

Die Nettogewinne der Bewertungskategorie »zur Veräußerung verfügbare« finanzielle Vermögenswerte beinhalten neben Wertberichtigungen auch realisierte Verluste bzw. Erträge aus deren Abgang. Aufgrund dauerhafter Wertminderungen der Wertpapiere waren erfolgswirksame Wertberichtigungen in Höhe von

3.178 T€ (Vorjahr 487 T€) vorzunehmen, davon waren bereits 3.024 T€ (Vorjahr 487 T€) erfolgsneutral in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst.

Infolge der positiven Entwicklung der Marktwerte der Finanzinstrumente der Kategorie »zur Veräußerung verfügbare« finanzielle Vermögenswerte wurden 1,2 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) erfolgsneutral erfasst.

Im Berichtsjahr wurden aus den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren Dividenden in Höhe von 575 T€ (Vorjahr 1.127 T€) vereinnahmt.

Die Nettoverluste (-gewinne) aus den »zu Handelszwecken gehaltenen« finanziellen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen unterjährige Kontrakte. Wertberichtigungen hierauf mussten, wie im Vorjahr, nicht vorgenommen werden. Zum Bilanzstichtag befanden sich Derivate in Höhe von 102 T€ im Bestand, die zu Handelszwecken gehalten werden und betreffen im Wesentlichen innerhalb eines Jahres zu erfüllende Commodity-Derivate für Strom und Gas. Im Rahmen unserer Energiebeschaffung werden Energiehandelskontrakte (Forward) für Zwecke des Preisrisikomanagements geschlossen. Die geschlossenen Kontrakte weisen ein Nominalvolumen von 976 T€ (Vorjahr 920 T€) auf, deren Marktwert sich zum Bilanzstichtag um 102 T€ (Vorjahr 63 T€) minderte. Wäre der Marktpreis am Bilanzstichtag um 10 % höher oder niedriger angefallen, hätte sich der Jahresüberschuss um 72 T€ (Vorjahr 45 T€) verbessert bzw. um 72 T€ reduziert.

Nettoverluste der Bewertungskategorie »Kredite und Forderungen« ergeben sich aus Wertberichtigungen.

## Sonstige Angaben

### SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Aus Operating-Leasing- und Mietverträgen für EDV-Anlagen, Anlagen in fremden Gebäuden und angemieteten Büro- und Werkstatträumen mit einer Laufzeit bis 2029, eingeräumten Grunddienstbarkeiten und Erneuerungsverpflichtungen bestehen folgende Zahlungsverpflichtungen:

in T€	2015	2014
Innerhalb eines Jahres	1.727	1.338
Zwischen einem und 5 Jahren	7.318	3.664
<b>Über 5 Jahre</b>	<b>13.703</b>	<b>12.004</b>

Im Zusammenhang mit angemieteten Büroräumen bestehen Mietverlängerungsoptionen bis zum Jahr 2059. Im Berichtsjahr wurden Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 1.450 T€ (Vorjahr 1.338 T€) geleistet. Für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Sachanlagen ist zum Bilanzstichtag ein Bestellobligo über 5,3 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €) zu verzeichnen.

Eventuelle Ansprüche aus am Bilanzstichtag schwebenden Rechtsstreitigkeiten gegen Konzernunternehmen sind im vorliegenden Abschluss – soweit erforderlich – durch Bildung entsprechender Rückstellungen berücksichtigt.

Im Falle betriebsbedingter Kündigungen und/oder einer Überfremdung der betreffenden Gesellschaft bestehen im Zusammenhang mit Teilbetriebsübergängen – befristet bis 31. Dezember 2018 – Eventualverbindlichkeiten aus personalwirtschaftlichen Verpflichtungen von bis zu 7,3 Mio. € (Vorjahr 7,8 Mio. €). Nach derzeitiger Einschätzung ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen, da eine Überfremdung der betreffenden Gesellschaft in der Verpflichtungsperiode nicht absehbar ist.

Darüber hinaus bestehen Risiken aufgrund von Abweichungen zwischen Bilanzkreisabrechnungen und dem tatsächlichen Verbrauch unserer Kunden sowie aus möglichen Steuernachzahlungen nach steuerlichen Außenprüfungen.

Im Falle nuklearer Schäden bestehen Risiken aus Vereinbarungen zum Strombezug aus dem GKN. Diese ergeben sich aus einer möglichen Inanspruchnahme im Rahmen der von den Betreibern der Kernkraftwerke zu erfüllenden Deckungsvorsorge nach dem Atomgesetz. Die finanziellen Auswirkungen können nicht eingeschätzt werden.

**ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

In den Konzernabschluss der ZEAG Energie AG sind die Jahresabschlüsse der folgenden Gesellschaften einbezogen:

	Sitz	Fußnote	Kapitalanteil in %	Eigenkapital T€	Ergebnis
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>					
Gasversorgung Unterland GmbH	Heilbronn	1, 2	100	8.225	-
NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH	Heilbronn	1, 2	100	4.000	-
Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG	Heilbronn	1	49,9	37.588	2.396
ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH	Heilbronn	1	100	29	2
BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG	Königheim	1	99	25	-18
Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG	Widdern	1	99	26	-1
EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG	Boxberg	1	99	44	-15
EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG	Braunsbach	1	99	27	-12
EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG	Bühlerzell	1	99	90	-3
EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG	Forchtenberg	1	99	62	-23
EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG	Frankenhardt	1	99	88	-3
EE BürgerEnergie Hardthausen GmbH & Co. KG	Hardthausen	1	98	-50	-80
EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG	Jagsthausen	1	99	25	-46
EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG	Krautheim	1	99	48	-20
EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG	Möckmühl	1	99	52	-25
EE BürgerEnergie Neudenau GmbH & Co. KG	Neudenau	1	99	84	-5
EE BürgerEnergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG	Sulzbach-Laufen	1	99	89	-3
EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG	Hardheim	1	99	97	-3
EE BürgerEnergie Höpfingen GmbH & Co. KG	Höpfingen	1	99	97	-3
EE BürgerEnergie Ilshofen GmbH & Co. KG	Ilshofen	1	99	95	-5

<sup>1</sup> Jahresabschlüssen entnommen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernergebnis

<sup>2</sup> Ergebnisabführungs- bzw. Beherrschungsvertrag

Die at Equity konsolidierten Beteiligungen an der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG und der EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, beide Heilbronn, sind mit einem Buchwert von 11.548 T€ (Vorjahr 11.850 T€) bilanziert.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird die 2011 gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn, sowie die 2013 gegründete 50,1 %ige Tochtergesellschaft Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn, nach IAS 39 bilanziert und nicht konsolidiert in den ZEAG-Konzernabschluss einbezogen.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, ist dem Konzern übergeordnet, in deren Konzernabschluss werden die nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüsse der ZEAG Energie AG, der NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, der Gasversorgung Unterland GmbH, der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, der ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG sowie die Projektgesellschaften des »Windparks Harthäuser Wald«, der Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, der EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, der EE BürgerEnergie Hardthausen GmbH & Co. KG, der

EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG und der EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG einbezogen. Die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart, ist direkte Muttergesellschaft.

In der folgenden Tabelle werden die Transaktionen zwischen dem Konzern und den nahestehenden Unternehmen des EnBW-Konzerns und deren Einfluss auf den Konzernabschluss dargestellt:

in T€	2015	2014	Wesentliche zugrunde liegende Geschäfte
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>39.744</b>	<b>38.003</b>	<b>Strom- und Gaslieferungen</b>
davon mit Mutterunternehmen	17.821	19.960	
davon mit Schwestergesellschaften	21.923	18.043	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	393	373	
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>2.915</b>	<b>3.016</b>	<b>Dienstleistungen</b>
davon mit Mutterunternehmen	127	193	
davon mit Schwestergesellschaften	2.788	2.823	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	426	450	
<b>Materialaufwand</b>	<b>119.768</b>	<b>116.835</b>	<b>Stromlieferungen</b>
davon mit Mutterunternehmen	60.120	60.481	
davon mit Schwestergesellschaften	59.648	56.354	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	2.420	470	
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>2.192</b>	<b>2.938</b>	<b>Dienstleistungen, Mieten</b>
davon mit Mutterunternehmen	354	550	
davon mit Schwestergesellschaften	1.838	2.388	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	1.568	1.637	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-20</b>	<b>-25</b>	<b>Darlehensgewährungen</b>
davon mit Mutterunternehmen	21	19	
davon mit Schwestergesellschaften	-41	-44	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	-	14	

in T€	2015	2014	Wesentliche zugrunde liegende Geschäfte
<b>Bilanz</b>			
<b>Lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>620</b>	<b>835</b>	<b>Darlehen</b>
davon mit Mutterunternehmen	425	405	
davon mit Schwestergesellschaften	195	430	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	-	430	
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>650</b>	<b>368</b>	<b>Lieferungen und Leistungen</b>
davon mit Mutterunternehmen	32	33	
davon mit Schwestergesellschaften	618	335	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	54	302	
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.615</b>	<b>2.672</b>	<b>Stromlieferungen</b>
davon mit Schwestergesellschaften	2.615	2.672	
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>776</b>	<b>783</b>	<b>Leasingverhältnis</b>
davon mit Schwestergesellschaften	776	783	
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>14.906</b>	<b>20.233</b>	<b>Lieferungen und Leistungen</b>
davon mit Mutterunternehmen	11.138	16.025	
davon mit Schwestergesellschaften	3.768	4.208	
<i>davon mit At-Equity-Beteiligung</i>	-	310	

Den Transaktionen liegen bei Vertragsabschluss unter unabhängigen Geschäftspartnern übliche Konditionen zugrunde. Zum Geschäftsjahresende sind die Forderungen und Verbindlichkeiten nicht besichert; die Salden aus dem gegenseitigen Liefer- und Leistungsverkehr werden nicht verzinst.

Darlehen werden mit den Zinssätzen verzinst, die bei Vertragsabschluss unter unabhängigen Geschäftspartnern üblich waren. Als Äquivalent für die Gewährung eines Strombezugsrechts wurde einem Vertragspartner ein unverzinsliches Darlehen gewährt.

Es bestehen keine Garantien für Forderungen oder Schulden gegen nahestehende Unternehmen.

Alle Forderungen oder Verbindlichkeiten werden durch Geldleistungen beglichen. Wie im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen auf diese Forderungen notwendig.

Aus ausstehenden Leasingraten besteht eine Verbindlichkeit, die mit dem Barwert angesetzt ist. Diese betrifft eine Vereinbarung über Stromlieferungen aus dem Wasserkraftwerk Heilbronn-Horkheim, die nach IFRIC 4 als Finanzierungsleasing einzustufen ist.

Mit nahestehenden Personen wurden keine wesentlichen Geschäfte getätigt.

Der Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, gibt Aufschluss über die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand, Aufsichtsrat und früheren Vorstandsmitgliedern.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 betragen 325 T€ (Vorjahr 325 T€). Von der variablen Vergütung in Höhe von 68 T€ (Vorjahr 68 T€) entfallen wie im Vorjahr 17 T€ auf die mehrjährige Nachhaltigkeitskomponente, welche langfristig fällig wird.

Die Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation) für den Vorstand belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 374 T€ (2014 340 T€, 2013 200 T€). Der Dienstzeit- und Zinsaufwand für diese Verpflichtung belief sich auf 49 T€ (Vorjahr 51 T€).

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2015 Ruhegeldzahlungen in Höhe von 290 T€ (Vorjahr 289 T€) geleistet. Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) in Höhe von 6.221 T€ (Vorjahr 6.364 T€).

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung dem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, belaufen sich die Vergütungen an den Aufsichtsrat auf 86 T€ (Vorjahr 107 T€).

An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats werden keine Leistungen gewährt.

Wie im Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2015 keine Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährt.

## KONZESSIONEN

Für die Strom- und Gasversorgung bestehen Konzessionsverträge mit verschiedenen Städten und Gemeinden. Zwischen den Gesellschaften des Konzerns und den Gemeinden sind Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich geschlossen, deren Restlaufzeit zwischen sieben und neunzehn Jahren betragen. Die Verträge werden nicht nach IFRIC 12 als Dienstleistungskonzessionsverträge klassifiziert. Das Verteilungsnetz wird daher im Sachanlagevermögen bilanziert.

Für den Anschluss an die Versorgungsnetze bestehen gesetzliche Regelungen. Der Konzessionsnehmer ist nach den Regelungen dieser Verträge verpflichtet, die zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen herzustellen und zu unterhalten.

Für die Nutzung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze für die Versorgungsanlagen ist eine Konzessionsabgabe an die Kommune zu entrichten.

Nach Beendigung eines Konzessionsvertrages sind die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Entschädigung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- bzw. abzugeben.

## WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

## HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, wurden mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften folgende Honorare vereinbart bzw. abgerechnet:

### HONORARE FÜR

in T€	2015	2014
Abschlussprüfung	96	76
Sonstige Beratungsleistungen	9	63
	<b>105</b>	<b>139</b>

# BEWERTUNGSGRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme der nachstehenden Posten mit abweichenden Bewertungsgrundlagen an den jeweiligen Abschlussstichtagen.

Posten	Bewertungsgrundlagen
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Fortgeführte Anschaffungskosten
Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtung

## Wesentliche Rechnungslegungsmethoden

Der ZEAG-Konzern hat die nachstehenden Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

- A. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE**
- B. UMSATZERLÖSE**
- C. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER**
- D. FINANZERTRÄGE UND FINANZIERUNGS-AUFWENDUNGEN**
- E. ERTRAGSTEUERN**
- F. VORRÄTE**
- G. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**
- H. SACHANLAGEN**
- I. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN**
- J. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE**
- K. FINANZINSTRUMENTE**
- L. WERTMINDERUNG**
- M. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**
- N. LEASINGVERHÄLTNISSE**

## A. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

An der am 23. April 2014 gegründeten Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG ist die ZEAG Energie AG mit einem Anteil am Kommanditkapital von 49,9 % beteiligt. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen, die dem ZEAG-Konzern Mehrfachstimmrechte im Aufsichtsrat der Beteiligungsgesellschaft zubilligen, kann der ZEAG-Konzern die Verfügungsgewalt über die relevanten Tätigkeiten in dieser Gesellschaft ausüben und wird deshalb vollkonsolidiert in den ZEAG-Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden die folgenden Gesellschaften neu in den Konzernabschluss einbezogen:

- EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG
- EE BürgerEnergie Höpfigen GmbH & Co. KG
- EE BürgerEnergie Ilshofen GmbH & Co. KG

Darüber hinaus wird ein Wertpapierspezialfonds in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt setzt sich der Konsolidierungskreis wie folgt zusammen:

### ART DER KONSOLIDIERUNG

Anzahl	2015	2014
Vollkonsolidierte Unternehmen	20	17
at equity-bewertete Unternehmen	2	2
	<b>22</b>	<b>19</b>

Die in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Rahmen der Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen aufgeführt.

### Verlust der Beherrschung

Verliert der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, bucht er die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen, nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital aus. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet.

### Anteile an Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sie werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, wozu auch Transaktionskosten zählen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung endet.

Es besteht kein aktiver Markt für die nicht nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen. Da deren beizulegender Wert gegenwärtig nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden, neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Im vorliegenden Konzernabschluss ergaben sich nach der Zuordnung zu Vermögenswerten keine Unterschiedsbeträge.

Minderheitsanteile an deutschen Personengesellschaften werden als finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Erstbewertung der finanziellen Verbindlichkeit erfolgt mit dem Barwert der Abfindungsverpflichtung. Unterschiedsbeträge zwischen dem Transaktionspreis und dem Barwert der Abfindungsverpflichtung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. In der Folgebewertung werden Gewinnanteile, die auf Fremdgesellschafter entfallen, im Finanzergebnis erfasst und die Verbindlichkeit entsprechend erhöht.

Anteile an Unternehmen für die kein Einbezug im Rahmen der Vollkonsolidierung oder At -Equity-Methode erfolgt, werden gemäß IAS 39 bilanziert.

#### **Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle**

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

### **B. UMSATZERLÖSE**

Umsatzerlöse werden erfasst, sobald die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, der Erhalt des Entgelts wahrscheinlich ist, die zugehörigen Kosten verlässlich geschätzt werden können und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden können. Die Umsatzerlöse für Güter bzw. Dienstleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet.

Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen, wie z. B. Preisnachlässe oder Skonti vermindert und ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Sie ergeben sich größtenteils aus Strom- und Gasverkäufen, aus den Entgelten für die Verteilung von Strom und Gas und aus energienahen Dienstleistungen.

### **C. LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER**

#### **Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer**

Verpflichtungen aus kurzfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird. Eine Schuld ist für den erwartungsgemäß zu zahlenden Betrag zu erfassen, wenn der Konzern gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, diesen Betrag aufgrund einer vom Arbeitnehmer erbrachten Arbeitsleistung zu zahlen und die Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann.

#### **Leistungsorientierte Pläne**

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert für den Konzern, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwertes eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, werden die entstehende Veränderung der die nachzuverrechnende Dienstzeit betreffenden Leistung oder der Gewinn oder Verlust bei der Kürzung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

#### **Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer**

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind die künftigen Leistungen, die die Arbeitnehmer im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Diese Leistungen werden zur Bestimmung ihres Barwerts abgezinst. Neubewertungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der sie entstehen.

#### **Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden zum früheren der folgenden Zeitpunkte als Aufwand erfasst, wenn der Konzern das Angebot derartiger Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder wenn der Konzern Kosten für eine Umstrukturierung erfasst. Ist bei Leistungen nicht zu erwarten, dass sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag vollständig abgegolten werden, werden sie abgezinst.

### **D. FINANZERTRÄGE UND FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN**

Die Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen des Konzerns umfassen:

- Zinserträge
- Zinsaufwendungen
- Dividendenenerträge
- Nettogewinn oder -verlust aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten
- Nettogewinn oder -verlust aus der Zeitwertbewertung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode im Gewinn oder Verlust erfasst. Dividendenenerträge werden im Gewinn oder Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung entsteht.

## E. ERTRAGSTEUERN

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

### Tatsächliche Steuern

Tatsächliche Steuern sind die erwartete Steuerschuld oder Steuerforderung auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen oder den steuerlichen Verlust, und zwar auf der Grundlage von Steuersätzen, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie alle Anpassungen der Steuerschuld für frühere Jahre. Der Betrag der erwarteten Steuerschuld oder Steuerforderung spiegelt den Betrag wider, der unter Berücksichtigung von steuerlichen Unsicherheiten, sofern vorhanden, die beste Schätzung darstellt. Tatsächliche Steuerschulden beinhalten auch alle Steuerschulden, die als Folge der Festsetzung von Dividenden entstehen.

Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nur unter bestimmten Bedingungen saldiert.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden im Hinblick auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden für Konzernrechnungslegungszwecke und den verwendeten Beträgen für steuerliche Zwecke erfasst. Latente Steuern werden nicht erfasst für

- temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden bei einem Geschäftsvorfall, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und der weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst
- temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden, und
- zu versteuernde temporäre Differenzen beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, für die sie genutzt werden können. Zukünftig zu versteuernde Gewinne sind auf Basis der individuellen Geschäftspläne der Tochterunternehmen zu bestimmen. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden wird; Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn sich die Wahrscheinlichkeit zukünftig zu versteuernder Ergebnisse verbessert.

Nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag neu beurteilt und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung gestatten wird.

Latente Steuern werden anhand der Steuersätze bewertet, die erwartungsgemäß auf temporäre Differenzen angewendet werden, sobald sie sich umkehren und zwar unter Verwendung von Steuersätzen, die am Abschlussstichtag gültig oder angekündigt sind.

Die Bewertung latenter Steuern spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Erwartung des Konzerns im Hinblick auf die Art und Weise der Realisierung der Buchwerte seiner Vermögenswerte bzw. der Erfüllung seiner Schulden zum Abschlussstichtag ergeben.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

## F. VORRÄTE

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag aktiviert. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit werden mittels angemessener Abschläge berücksichtigt.

## G. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Ein Strombezugsrecht wird leistungsbezogen beschrieben. Den Abschreibungen auf geleistete Baukostenzuschüsse liegt eine Nutzungsdauer von 20 Jahren zugrunde. Die Wassernutzungsrechte werden entsprechend ihres Nutzungszeitraums über bis zu 83 Jahre beschrieben. Die Abschreibungsdauer entgeltlich erworbener Software beträgt drei Jahre. Ein im Rahmen eines früheren Unternehmenszusammenschlusses erworbener Kundenstamm wird entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Konzessionsverträge beschrieben. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer bestehen nicht. Die Abschreibungen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## H. SACHANLAGEN

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuzüglich der Kosten für zukünftige Abbruchverpflichtungen abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen bewertet. Den Abschreibungen liegt die lineare Abschreibungsmethode zugrunde. Jeder Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

### Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird.

### Abschreibung

Die Abschreibung wird berechnet, um die Anschaffungs- und Herstellungskosten von Sachanlagen abzüglich ihrer geschätzten Restwerte linear über den Zeitraum ihrer geschätzten Nutzungsdauern abzuschreiben. Die Abschreibung wird grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht. Sie werden passivisch abgegrenzt.

Die geschätzten Nutzungsdauern für das laufende Jahr und Vergleichsjahre von Sachanlagen lauten wie folgt:

	<b>Jahre</b>
Gebäude	25–50
Kraftwerke	15–50
Stromverteilungsanlagen	25–45
Gasverteilungsanlagen	15–55
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–14

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## I. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betreffen nicht betriebsnotwendige unbebaute Grundstücke des 2003 aufgegebenen Zementbereichs. Diese sind zu Anschaffungskosten aktiviert. Der im Anhang ausgewiesene Marktwert der Immobilien wurde nach der in Deutschland anerkannten Methode aus den Bodenrichtwerten abgeleitet. Auf eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

## J. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten oder zur Ausschüttung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung oder Ausschüttung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Im Allgemeinen werden diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten und Schulden auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten oder zur Ausschüttung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben und jedes nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsunternehmen wird nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert, sobald sie als zur Veräußerung gehalten oder zur Ausschüttung gehalten eingestuft sind.

## K. FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Der Konzern stuft nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ein.

### **Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Ansatz und Ausbuchung**

Der Konzern bilanziert Kredite und Forderungen und ausgegebene Schuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartner nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn der Konzern alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert nicht behält. Jeder Anteil an solchen übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die im Konzern entstehen oder verbleiben, wird als separater Vermögenswert oder separate Verbindlichkeit bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen, durchsetzbaren Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

#### **Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte – Bewertung**

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz entsprechend bestimmt wird. Zurechenbare Transaktionskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und entsprechende Änderungen, welche auch alle Zins- und Dividendenerträge umfassen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

#### **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**

Diese Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

#### **Kredite und Forderungen**

Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

#### **Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten – Bewertung**

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls sie zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz entsprechend bestimmt wird. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und entsprechende Änderungen, die auch alle Zinsaufwendungen umfassen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Andere nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

## **L. WERTMINDERUNG**

#### **Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte**

Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft ist, einschließlich eines Anteils an einem Unternehmen, das nach der Equity-Methode bilanziert wird, wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, um festzustellen, ob es einen objektiven Hinweis darauf gibt, dass eine Wertminderung eingetreten ist.

Als objektive Hinweise darauf, dass bei finanziellen Vermögenswerten Wertminderungen eingetreten sind, gelten

- der Ausfall oder Verzug eines Schuldners
- die Umstrukturierung eines dem Konzern geschuldeten Betrags zu Bedingungen, die der Konzern anderenfalls nicht in Betracht ziehen würde
- Hinweise, dass ein Schuldner oder Emittent in Insolvenz geht
- nachteilige Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern oder Emittenten
- das Verschwinden eines aktiven Markts für ein Wertpapier aufgrund finanzieller Schwierigkeiten oder
- beobachtbare Daten, die auf eine merkliche Verminderung der erwarteten Zahlungen einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte hindeuten.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter dessen Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Der Konzern hält einen Rückgang um 20 Prozent für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

#### **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Der Konzern berücksichtigt Hinweise auf Wertminderungen für diese finanziellen Vermögenswerte sowohl auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes als auch auf kollektiver Ebene. Alle Vermögenswerte, die für sich genommen bedeutsam sind, werden im Hinblick auf spezifische Wertminderungen beurteilt. Diejenigen, die sich als nicht spezifisch wertgemindert herausstellen, werden anschließend kollektiv auf etwaige Wertminderungen beurteilt, die eingetreten, aber noch nicht identifiziert worden sind. Vermögenswerte, die für sich genommen nicht bedeutsam sind, werden kollektiv auf Wertminderungen beurteilt, indem Vermögenswerte mit ähnlichen Risikoeigenschaften in einer Gruppe zusammengefasst werden.

Bei der Beurteilung kollektiver Wertminderungen verwendet der Konzern historische Informationen über den zeitlichen Anfall von Einzahlungen und die Höhe der eingetretenen Verluste, angepasst um eine Ermessensentscheidung des Vorstands darüber, ob die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Kreditbedingungen derart sind, dass die tatsächlichen Verluste wahrscheinlich größer oder geringer sind als die Verluste, die aufgrund der historischen Trends zu erwarten wären.

Eine Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows berechnet, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Verluste werden im Gewinn oder Verlust erfasst und in einem Konto für Wertberichtigungen wiedergegeben. Falls der Konzern keine realistischen Aussichten auf die Einbringlichkeit des Vermögenswerts hat, werden die Beträge abgeschrieben. Wenn ein nach der Erfassung der Wertberichtigung eintretendes Ereignis eine Verringerung der Höhe der Wertberichtigung zur Folge hat, wird die Verringerung der Wertberichtigung im Gewinn oder Verlust erfasst.

#### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden durch Umgliederung der in der Rücklage aus Zeitwertänderungen im Eigenkapital kumulierten Verluste in den Gewinn oder Verlust erfasst. Der kumulierte Verlust, der vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird, ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines wertgeminderten, zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstruments in einer folgenden Periode erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Erfassung der Wertminderung eingetreten ist, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der Betrag der Wertaufholung im Gewinn oder

Verlust erfasst. Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand für eine Finanzanlage in ein Eigenkapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wird, ist nicht erfolgswirksam rückgängig zu machen.

### **Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen**

Ein Wertminderungsaufwand hinsichtlich einer Finanzanlage, die nach der Equity-Methode bilanziert wird, wird bewertet, indem der erzielbare Betrag der Anteile mit ihrem Buchwert verglichen wird. Ein Wertminderungsaufwand wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Wertminderungsaufwand wird rückgängig gemacht, wenn es eine vorteilhafte Änderung der Schätzungen gegeben hat, die zur Feststellung des erzielbaren Betrags verwendet wurden.

### **Nicht finanzielle Vermögenswerte**

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte des Konzerns – mit Ausnahme von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, Vorräten und latenten Steueransprüchen – werden an jedem Abschlussstichtag überprüft, um festzustellen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Um zu prüfen, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Vermögenswerte in die kleinste Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierender Einheiten (ZGEs) sind. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, wird den ZGEs oder Gruppen von ZGEs zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer ZGE ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei der Beurteilung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows auf ihren Barwert abgezinst, wobei ein Abzinsungssatz vor Steuern verwendet wird, der gegenwärtige Marktbewertungen des Zinseffekts und der speziellen Risiken eines Vermögenswertes oder einer ZGE widerspiegelt.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer ZGE seinen/ihren erzielbaren Betrag übersteigt.

Wertminderungsaufwendungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Wertminderungen, die im Hinblick auf ZGEs erfasst werden, werden zuerst etwaigen der ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerten zugeordnet und dann den Buchwerten der anderen Vermögenswerte der ZGE (Gruppe von ZGEs) auf anteiliger Basis zugeordnet.

Bei anderen Vermögenswerten wird ein Wertminderungsaufwand nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswertes den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

## **M. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Die Höhe der Rückstellungen wird ermittelt, indem die erwarteten künftigen Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst werden, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Die Aufzinsung wird als Finanzierungsaufwand dargestellt.

## **N. LEASINGVERHÄLTNISS**

### **Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält**

Bei Abschluss einer Vereinbarung stellt der Konzern fest, ob eine solche Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält.

Bei Abschluss oder Neubeurteilung einer Vereinbarung, die ein Leasingverhältnis enthält, trennt der Konzern die von einer solchen Vereinbarung geforderten Zahlungen und andere Entgelte in diejenigen für das Leasingverhältnis und diejenigen für andere Posten auf der Grundlage ihrer relativen beizulegenden Zeitwerte. Wenn der Konzern bei einem Finanzierungsleasing zu dem Ergebnis kommt, dass es undurchführbar ist, die Zahlungen verlässlich zu trennen, werden ein Vermögenswert und eine Schuld zu einem dem beizulegenden Zeitwert des zugrunde liegenden Vermögenswertes entsprechenden Betrag erfasst. Die Schuld wird anschließend unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes des Konzerns reduziert, wenn Zahlungen erfolgt sind und die auf die Schuld angerechneten Finanzierungskosten erfasst wurden.

#### **Leasinggegenstände**

Leasingverhältnisse bezüglich Sachanlagen, bei denen dem Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing eingestuft. Beim erstmaligen Ansatz wird der Leasinggegenstand in Höhe des niedrigeren Wertes aus seinem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Vermögenswert in Übereinstimmung mit der für diesen Vermögenswert anzuwendenden Rechnungslegungsmethode bilanziert.

Vermögenswerte aus anderen Leasingverhältnissen werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft und nicht in der Bilanz des Konzerns erfasst.

#### **Leasingzahlungen**

Geleistete Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses im Gewinn oder Verlust erfasst. Erhaltene Leasinganreize werden als Bestandteil des Gesamtleasingaufwands über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Geleistete Mindestleasingzahlungen im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Finanzierungsaufwand und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Der Finanzierungsaufwand wird so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

## ***ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG***

---

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung war bis zur Einstellung der Börsennotierung nach dem Widerruf durch die Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart, Grundlage für die Kommunikation mit den Aktionären, den Investoren und der Öffentlichkeit.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung für den Zeitraum bis 27. Januar 2016 abgegeben. Entsprechend den Regelungen des § 161 Abs. 2 AktG wird diese auf der Homepage der ZEAG Energie AG ([www.zeag-energie.de](http://www.zeag-energie.de)) unter »ZEAG« – »Investoren« – »Corporate Governance« öffentlich zugänglich gemacht.

Heilbronn, den 22. März 2016

ZEAG Energie AG



Der Vorstand

# ERKLÄRUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

---

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heilbronn, im März 2016

ZEAG Energie AG



Der Vorstand

# JAHRESABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

in T€	2015	2014
<b>AKTIVA</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.304	7.096
Sachanlagen	37.933	25.409
Finanzanlagen	99.502	95.272
	<b>143.739</b>	<b>127.777</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	3.241	23
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82.864	71.108
Wertpapiere	35	5.192
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	37.980	71.726
	<b>124.120</b>	<b>148.049</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>118</b>	<b>6</b>
	<b>267.977</b>	<b>275.832</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	19.400	19.400
Kapitalrücklage	23.849	23.849
Gewinnrücklagen	125.710	122.310
Bilanzgewinn	4.037	11.178
	<b>172.996</b>	<b>176.737</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>1.506</b>	<b>1.516</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>63.737</b>	<b>64.524</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>17.920</b>	<b>21.030</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11.818</b>	<b>12.025</b>
	<b>267.977</b>	<b>275.832</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung (1. Januar bis 31. Dezember 2015)

in T€	2015	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>154.502</b>	<b>160.066</b>
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.937	–
Andere aktivierte Eigenleistungen	224	23
<b>Gesamtleistung</b>	<b>156.663</b>	<b>160.089</b>
Sonstige betriebliche Erträge	5.270	18.167
Materialaufwand	–145.073	–143.143
Personalaufwand	–7.918	–7.349
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–2.968	–6.711
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–5.902	–6.057
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>72</b>	<b>14.996</b>
Beteiligungsergebnis	3.024	14.073
Finanzergebnis	4.462	–1.573
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.558</b>	<b>27.496</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–342	–5.938
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7.216</b>	<b>21.558</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	221	220
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–3.400	–10.600
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4.037</b>	<b>11.178</b>

# MANDATE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

## Aufsichtsrat

### Steffen Ringwald

Geschäftsführer  
der EnBW Kommunale  
Beteiligungen GmbH  
Vorsitzender

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- EnBW Ostwürttemberg Do-  
nauRies AG <sup>3)</sup>
- Stadtwerke Karlsruhe GmbH <sup>4)</sup>
- Heilbronner Versorgungs  
GmbH
- Neckar Netze GmbH & Co. KG  
(bis 31.12.2015)
- NeckarCom Telekommunika-  
tion GmbH <sup>4)</sup>
- Stadtwerke Schramberg  
GmbH & Co. KG  
(bis 31.03.2015)
- Stadtwerke Weinheim GmbH
- SWS Netzbetreiber GmbH
- SWS Netzinfrastruktur GmbH

### Walter Böhmerle

bis 31.12.2015 Mitglied  
der Geschäftsführung  
und Arbeitsdirektor  
der Netze BW GmbH  
1. stellv. Vorsitzender

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- Verwaltungsrat BKK Ver-  
bundPlus (bis 31.12.2015)
- Elektrizitätswerk Mittelbaden  
AG & Co. KG (bis 31.12.2015)

- Elektrizitätswerk Mittelbaden  
Verwaltungsaktiengesellschaft  
(bis 31.12.2015)
- EnBW Perspektiven GmbH  
(bis 15.12.2015)
- Energie Sachsenheim  
GmbH & Co. KG <sup>4)</sup>  
(bis 31.12.2015)
- Esslinger Wohnungsbau  
GmbH <sup>4)</sup> (bis 21.07.2015)
- Heilbronner Versorgungs  
GmbH <sup>4)</sup> (bis 31.12.2015)
- Stadtwerke Nürtingen GmbH <sup>5)</sup>  
(bis 30.06.2015)

### Helmut Engelhardt

Elektromeister <sup>1) 2)</sup>  
2. stellv. Vorsitzender

### Tomislav Boras

Elektrotechnikermeister <sup>1) 2)</sup>

### Klaus Brändle

Leiter kaufm. Funktionen  
der Netze BW GmbH

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- Elektrizitätswerk Aach GmbH <sup>3)</sup>
- Elektrizitätswerk Weißen-  
horn AG <sup>3)</sup>
- Holzheizkraftwerk Scharnhau-  
ser Park GmbH & Co. KG
- RBS wave GmbH
- Stadtwerke Esslingen am  
Neckar GmbH & Co. KG
- Heilbronner Versorgungs  
GmbH
- Neckar Netze GmbH & Co. KG

### Dirk Güsewell

Leiter der Geschäftseinheit  
Erzeugung/Portfolioentwicklung  
der EnBW Energie  
Baden-Württemberg AG

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- Schluchseewerke AG <sup>3)</sup>
- Borusan EnBW Enerji A. S.
- Neckar Netze GmbH & Co. KG

### Harry Mergel

Oberbürgermeister der Stadt  
Heilbronn

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- Südwestdeutsche Salz-  
werke AG <sup>4)</sup>
- Südsalz GmbH <sup>3)</sup>
- Stadtsiedlung Heilbronn  
GmbH <sup>3)</sup>
- SLK-Kliniken Heilbronn GmbH <sup>3)</sup>
- Regionale Gesundheitshol-  
ding Heilbronn-Franken  
GmbH <sup>3)</sup>
- Kreissparkasse Heilbronn <sup>4)</sup>
- Beteiligungsgesellschaft Stadt  
Heilbronn mbH <sup>3)</sup>
- Heilbronn Marketing GmbH <sup>3)</sup>
- Regiowert Wohnungsprivati-  
sierungsgesellschaft mbH <sup>3)</sup>
- SH Gebäudeservice GmbH <sup>3)</sup>
- WTZ Heilbronn GmbH <sup>3)</sup>
- Bundesgartenschau Heilbronn  
2019 GmbH <sup>3)</sup>
- Experimenta-Sciencecenter  
der Region  
Heilbronn-Franken gGmbH

## Vorstand

### **Steffen Pfisterer**

Elektrotechnikermeister <sup>1)</sup>

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH
- Netze BW GmbH
- Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG

### **Carina Verlohr**

Leiterin HR Sparte Markt  
der EnBW Energie  
Baden-Württemberg AG  
(ab 27.02.2015)

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- EnBW Perspektiven GmbH  
(bis 31.12.2015)

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

<sup>2)</sup> keine weiteren Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien

<sup>3)</sup> Vorsitzender

<sup>4)</sup> stellv. Vorsitzender

<sup>5)</sup> 2. stellv. Vorsitzender

### **Eckard Veil**

weitere Aufsichtsratsmandate  
und Mandate in vergleichbaren  
Kontrollgremien:

- EnBW Kernkraft GmbH
- Verwaltungsrat Energieversorgung Gaildorf OHG <sup>4)</sup>
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH <sup>3)</sup>
- Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG <sup>4)</sup>

## Ausschüsse

### **Personalausschuss**

- Steffen Ringwald  
Vorsitzender
- Walter Böhmerle
- Helmut Engelhardt

### **Prüfungsausschuss**

- Klaus Brändle  
Vorsitzender
- Walter Böhmerle
- Steffen Pfisterer

### **Nominierungsausschuss**

- Steffen Ringwald  
Vorsitzender
- Walter Böhmerle
- Harry Mergel

# *IMPRESSUM*

---

## **HERAUSGEBER**

ZEAG Energie AG  
Weipertstraße 41  
74076 Heilbronn  
[www.zeag-energie.de](http://www.zeag-energie.de)

## **KONZEPT, GESTALTUNG, TEXT UND SATZ**

IR-One AG & Co.  
Hamburg  
[www.ir-1.com](http://www.ir-1.com)

## **DRUCK**

Schweikert Druck  
[www.druck-schweikert.de](http://www.druck-schweikert.de)

## **BILDNACHWEIS**

iStock, Shutterstock, fotolia

Niels Schubert  
[www.schubert-fotograf.de](http://www.schubert-fotograf.de)

# WICHTIGE HINWEISE

---

## **KEIN ANGEBOT UND KEINE ANLAGEEMPFEHLUNG**

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die ZEAG Energie AG ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

## **ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN**

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen kann, wird, sollte, plant, beabsichtigt, erwartet, denkt, schätzt, prognostiziert, potenziell oder fortgesetzt sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch den Konzern nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, zukünftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ZEAG Energie AG und der Gesellschaften des ZEAG-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

## **KEINE VERPFLICHTUNG ZUR AKTUALISIERUNG**

Die ZEAG Energie AG übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht auch im Internet als Download zur Verfügung.

**ZEAG Energie AG**

Weipertstraße 41

74076 Heilbronn

Telefon: +49 (0)7131 6 10-0

Telefax: +49 (0)7131 6 10-1050

E-Mail: [info@zeag-energie.de](mailto:info@zeag-energie.de)

[www.zeag-energie.de](http://www.zeag-energie.de)